Aus dem Leben des Vereins

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **64 (1973)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUS DEM LEBEN DES VEREINS

Historischer Verein des Kantons Glarus
Verzeichnis der Vorträge
1863—1973

Einleitung

Nach 25, nach 50, nach 75 Jahren wurde Rückschau gehalten, bei den — seltenen — Präsidialwechseln auch etwa. Im Jahre des Zentenariums wurde wenigstens der Versuch gemacht, die Begründung unseres Vereins und die seiner Nachbargesellschaften aus der geistigen Situation ihrer Zeit zu verstehen sowie ihren Gegenstand, die Kantonsgeschichte, als solchen wie in der Relation zu einem größeren Ganzen zu sehen. Eine eigentliche Vereinsgeschichte besitzen wir mit all dem doch nicht. So sind wir gerne dem vor zehn Jahren von einem geschätzten Mitgliede geäußerten Wunsche gefolgt und haben, wenn auch nicht im 100., so doch im 110. Vereinsjahre eine Liste aller gehaltenen Vorträge zusammengestellt. Es erhellte bei diesem Unternehmen nur allzu deutlich, daß vor zehn Jahren die zeitlichen Bedenken, die dagegen zu sprechen schienen, durchaus ihren Grund hatten: die Herstellung dieser Liste erforderte Stunden und schließlich ganze Tage, die vielleicht besser anders angewendet worden wären. Immerhin hat die aufgewendete Zeit ihr Ergebnis gehabt: Die Materialien zu einer Vereinsgeschichte liegen jetzt zu einem großen Teile vor den Augen der aufmerksamen Leser, auch vor denen kommender Zeiten, vor denen, die der Gegenstand als solcher anzieht wie vor jenen andern, die hier eine Fundgrube für wissenssoziologische und bildungspolitische Anliegen vor sich sehen. Die Schlüsse für die Vereinsgeschichte, vielleicht auch für eine kommende Vereinspolitik liegen nahe. Der Bearbeiter zieht sie nicht: niemandem soll der Blick zum voraus eingeengt werden. Auf einen Umstand sei immerhin hingewiesen: Von 1880 bis 1913 war der Verein so etwas wie eine Arbeitsgemeinschaft. Immer wieder fanden sich in diesem Menschenalter Gegenstände (Schulgeschichte, Heiligenleben, Kantonsgeschichte, die zentrale Gestalt des Aegidius Tschudi, zuletzt auch industriegeschichtliche und sozialpolitische Themata), die kontrovers behandelt worden sind. Wir mußten es uns versagen, die Korreferenten (mit einer Ausnahme) zu nennen oder gar zu identifizieren und mit Zuziehung der Tagespresse ihre Debatten nachzuzeichnen, halten aber dafür, daß man diese «Arbeitsgemeinschaft» einmal durch eine sogfältige Darstellung zum Leben erwecken sollte. Im Zusammenhang mit dem berührten Umstand darf vielleicht, ohne irgendwelchen weiteren Folgerungen oder Schlüssen vorzugreifen, konstatiert werden, daß die Organisation des Vereinslebens und insbesondere des Vortragswesens ohne Änderung der Statuten sich wesentlich geändert hat. Ob man in manchem zu den Großvätern zurückkehren soll, oder doch zu den Vätern, oder ob man ganz neue Ufer ansteuern will, das sei unsern Nachfolgern überlassen. Zu bemerken ist vielleicht noch, daß wir mit unseren Zusammenstellungen den Vortragssaal kaum verlassen haben. Die Ausgrabungen unseres Vereins, auch die Exkursionen, bedürften einer besonderen Betrachtung, die in den nächsten Jahren nachgeholt werden sollte. Auch eine bis zum heutigen Tage nachgeführte «Übersicht über die Jahrbücher des Vereins» drängt sich aus mehr als einem Grunde auf, enthalten doch — das drängt sich im heutigen Zusammenhange am meisten auf — die Jahrbücher manches, was nie in der Form des Vortrages mitgeteilt worden ist. Eine derartige Übersicht dürfte im übernächsten Jahrbuch gegeben werden können.

Ein paar technische Angaben, ein paar Lesehilfen sozusagen, glauben wir nicht unterlassen zu dürfen.

Wir haben uns zunächst einmal entschlossen, die Vorträge durchgehend zu numerieren, und hoffen, das werde fortgesetzt werden. Wir waren bemüht, zum allermindesten ein Zeugnis für jeden Vortrag beizubringen, sei es die Erwähnung oder die Inhaltsangabe, das Autorreferat etc. in Jahrbuch oder Tagespresse. Hier hätte sehr viel weitergegangen werden können: wir begnügten uns mit dem Unerläßlichen. Bloße Bezeugungen oder Inhaltsangaben wie die Angaben über den Druck in Jahrbüchern haben wir in Klammern gesetzt. Wo der Vortrag als solcher nicht gedruckt ist, wohl aber Publikationen des betr. Vortragenden existieren, mit denen der fragliche Vortrag in einem näheren oder weiteren Zusammenhang steht, haben wir darauf hingewiesen, und zwar haben wir den Hinweis mit einem Vgl. (vergleiche!) eingeleitet. M bedeutet, daß das Manuskript eines ungedruckten Vortrages noch vorhanden ist. Diese ungedruckten Vortragsmanuskripte ergäben einen ganzen Band.

Die Vortragenden haben wir in der *Hauptliste* mit demjenigen Titel und Wohnort eingeführt, die ihnen in dem Moment, da sie den Vortrag hielten, zukamen. Im *alphabetischen Register* der Vortragenden geben wir die Titel, die den Toten zuletzt zukamen, den Lebenden heute zukommen. Bei den Toten haben wir Geburts- und Todesjahr hinzufügen zu sollen geglaubt. Auf das Register der Vortragenden folgt endlich ein *Register der behandelten Gegenstände:* dieses dürfte die Lesbarkeit und damit den Nutzen des Unternehmens wesentlich erhöhen. Wir hätten vielen Helfern zu danken und können doch unmöglich all ihre Namen nennen.

Zu hoffen steht, es seien uns nicht zu viele Versehen unterlaufen.

Verwendete Abkürzungen:

HV	Historischer Verein
HVG	Historischer Verein des Kantons Glarus
JHVG	Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Jb.	Jahrbuch
Korr.	Korreferat bzw. Korreferent (je nach Zusammenhang)
LA	Landesarchiv des Kantons Glarus
Mskr.	Manuskript
LB	Landesbibliothek des Kantons Glarus
M	Manuskript des Vortrages noch vorhanden
SLB	Schweizerische Landesbibliothek
hrsg.	herausgegeben
NGZ	Neue Glarner Zeitung
GN	Glarner Nachrichten
J.	Jahr, Jahre
GVB	Glarner Volksblatt
u.d.T.	unter dem Titel
Jh.	Jahrhundert, Jahrhunderts
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
s.v.	unter dem Stichwort
AGGS	Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz
ZSG	Zeitschrift für schweizerische Geschichte
ZSKG	Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte
SZG	Schweizerische Zeitschrift für Geschichte
SAV	Schweizerisches Archiv für Volkskunde

ADB Allg. Deutsche Biographie
AHVB Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
u. W. Unseres Wissens

Die Chiffern der Zeitungsberichterstatter haben wir nicht aufgelöst, obwohl uns das in den meisten Fällen möglich gewesen wäre. Dem Spürsinn des Lesers muß auch etwas überlassen werden.

Verzeichnis

Vorsitz: Dr. iur. h. c. J. J. Blumer (1863—1875)

1863 Konstituierende Versammlung vom 19. Oktober in den «Drei Eidgenossen» [1]

1a Dr. iur. *J. J. Blumer: Referat über die von ihm verfaßten Statuten* (JHVG 1, 1865, 1—3).

1b Dr. iur. *J. J. Blumer: Über das im LA aufbewahrte Sekingische Urbarium aus dem Jahr 1302.* (JHVG 1, 1865, 3.)

1864 Frühlingsversammlung vom 6. Juni in den «Drei Eidgenossen»

2 Dr. iur. *J. J. Blumer: Über die Sammlung alter Urkunden zur glarnerischen Geschichte (13. Jh.) in auswärtigen Archiven.* (JHVG 1, 1865, 5—6.)

3 Dr. iur. *J. Heer: Der Kriminalprozeß der Anna Göldi von Sennwald (1781—82).* (JHVG 1, 1865, 9—53.)

Herbstversammlung vom 28. November im «Adler»

4 Dr. iur. *J. J. Blumer: Die versuchte Annexion sanktgallischer Gebietsteile im Jahr 1814.* (JHVG 2, 1866, 9—28.)

5 Dr. iur. *J. J. Blumer: Die Erbauung der Kirche in Ennenda in den Jahren 1773 und 1774.* (JHVG 1, 1865,4.)

1865 Frühlingsversammlung vom 31. Mai in den «Drei Eidgenossen»

6 Dr. med. *Josua Oertli:* Die im Jahre 1750 hier vorgekommene Prozedur gegen alt Kirchenvogt Georg Egli und die Frau Pannerherr Luchsinger von Glarus betr. die Tötung der Ehefrau des Egli sowie betr. Betrug durch Fälschung von Goldmünzen, unter dem Titel: *Der Kriminalprozeß des Kirchenvogt Georg Egli von Glarus.* (JHVG 3, 1867, 13—58.)

Herbstversammlung vom 16. Oktober im «Bären» in Mollis

7 Dr. iur. *J. J. Blumer: Der Kanton Glarus und die Revolution von 1798,* unter dem Titel: Der Kanton Glarus in der Revolution vom Jahr 1798. (JHVG 3, 1867, 67—96.)

1866 Frühlingsversammlung vom 14. Mai in den «Drei Eidgenossen»

8 Ing. *Legler: Mitteilungen aus den Memoiren seines Vaters, des Majors Legler von Dornhaus, über den Feldzug Napoleons nach Rußland im Jahre 1812,* (JHVG 4, 1868, 7—59, unter dem Titel: Denkwürdigkeiten aus dem russischen Feldzug vom Jahr 1812 von Oberstlt. Thomas Legler sel.)

9 Dr. iur. *J. J. Blumer: Glarus unter der helvetischen Verfassung (Juni—Dezember 1798).* (JHVG 5, 1869, 6—26, unter dem Titel: Der Kanton Glarus unter der Helvetik. Erster Zeitraum. Juni bis Dezember 1798.)

Herbstversammlung vom 5. November in den «Drei Eidgenossen»

10 Ing. *Legler: Ein Überblick auf die Geschichte des eidg. Linthwerkes.* (JHVG 4, 1868, 60—81, unter dem Titel: Über das Linthunternehmen.)

11 Dr. iur. *J. J. Blumer legt alte Aktenstücke vor:*

a Beschreibung des Pannertages von 1748

b Ein Sittenmandat aus dem Jahre 1664

c Zeugnisse über die Mordnacht von Weesen, namentlich die Berichte der sog. Klingenberger Chronik sowie einer Weesner Urkunde vom 20. Dezember 1387. (JHVG 4, 1868, 3.)

1867 Frühlingsversammlung vom 6. Juni an der Ziegelbrücke

12 Dr. *J. J. Blumer: Über die Burgen Windeck.* (JHVG 6, 1870, 7—12, unter dem Titel: Die Burg Nieder-Windeck, mit Bild.)

13 Dr. *J. J. Blumer: Die Schicksale des evangelischen Landesschatzes.* (JHVG 4, 1868, 26—33, unter dem Titel: Das Schicksal des Landesschatzes [Nachtrag zu der Arbeit über «Der Kanton Glarus unter der Helvetik I»].)

Herbstversammlung vom 21. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

14 Dr. *J. Heer: Über die Geschichte des Kantons Glarus im Jahr 1799 (I).* (JHVG 5, 1869, 34—86, unter dem Titel: Der Kanton Glarus unter der Helvetik. Zweiter Zeitraum: 1. Januar—20. Mai 1799.)

15 Dr. med. *N. Tschudi: Über die Bergstürze am Glärnisch in den Jahren 1593 und 1594.* (JHVG 5, 1869, 89—100, unter dem Titel: Die Bergstürze am vordern Glärnisch bei Glarus in den Jahren 1593 und 1594.)

1868 Frühlingsversammlung vom 22. Juni in der «Wiese» in Mitlödi

16 Dr. *J. Heer: Über die Geschichte des Kantons Glarus im Jahre 1799.* (JHVG 6, 1870, 13—67, unter dem Titel: Der Kanton Glarus unter der Helvetik. Dritter Zeitraum: 20. Mai—Herbst.)

Herbstversammlung vom 2. November in der «Wiese» in Ennenda

17 Dr. *J. J. Blumer: Aegidius Tschudi. Ein Lebensbild aus dem Jahrhundert der Reformation.* (JHVG 7, 1871, 7—40, unter dem Titel: Aegidius Tschudi. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter der Reformation.)

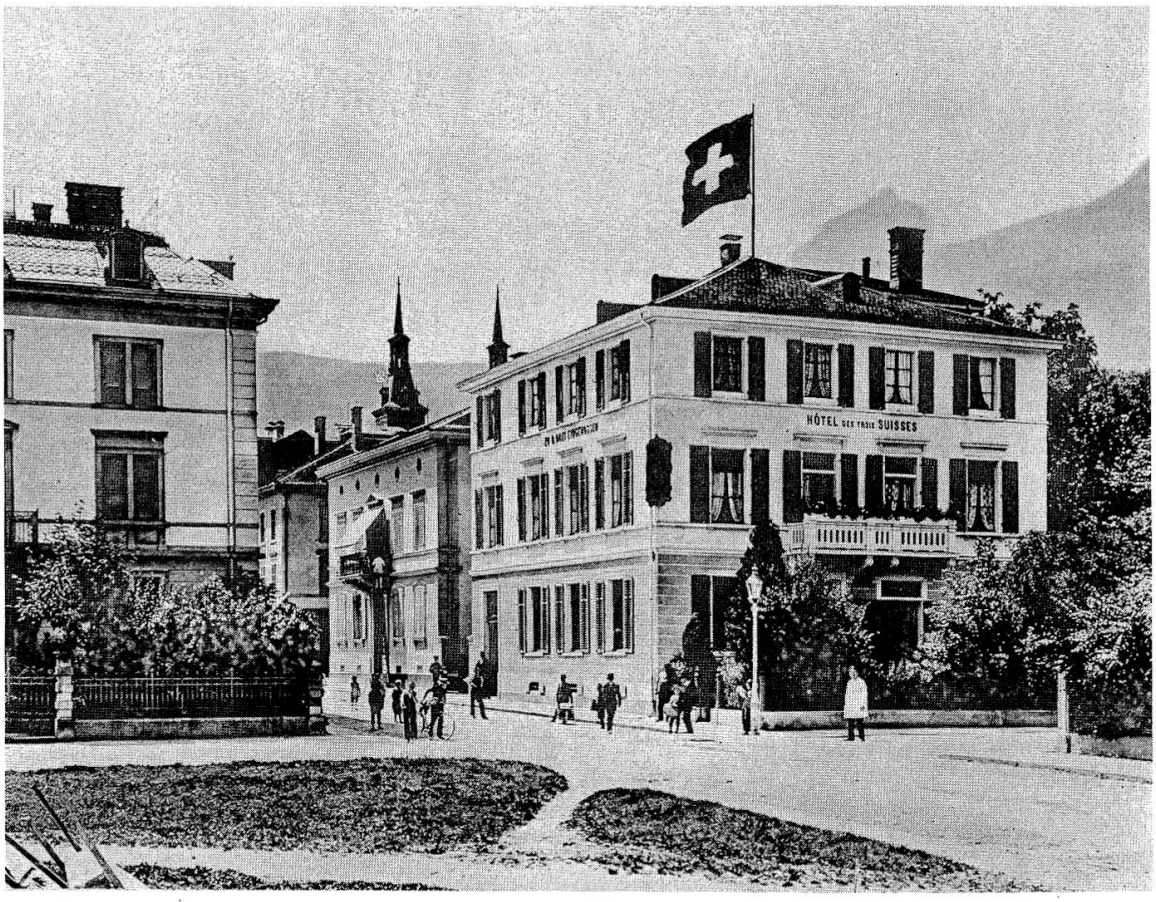
18 Gemeindeschreiber *Jakob Hefti,* Schwanden: *Auszüge aus den Gemeindeprotokollen,* z. T. die ältesten Artikel des Tagwens Schwanden, ferner Bestimmungen über die Beisässen, über die Militärorganisation, Notizen über die Bevölkerungsbewegung usf. (verlesen vom Präsidenten). (JHVG 6, 1870, 3, und NGZ 1869, S. 607.)

1869 Frühlingsversammlung vom 10. Mai im «Adler»

19 Dr. *N. Tschudi: Der sog. Brigadierhandel.* Von der Angelegenheit des Hrn. Joh. Heinr. Schindler, Generalleutnant in piemontesischen Diensten vor der ev. Landsgemeinde des Jahres 1775. (JHVG 6, 1870, 68—101, unter dem Titel: Eine Ausschreitung der glarnerischen Demokratie im vorigen Jahrhundert oder der sog. Brigadierhandel vom Jahr 1775).

20 Linth-Ing. *Legler: Mitteilungen aus den Memoiren seines Vaters, des Oberstlt. Legler von Dornhaus, über seine Erlebnisse bei der Belagerung von Schlettstadt und Hüningen anno 1815.* (JHVG 7, 1871, 41—46, unter

Tafel 7



dem Titel: Vertheidigung der Festung Schlettstadt gegen die Alliierten im Jahr 1814. Nach der französischen Handschrift von Oberstlieut. Th. Legler, übersetzt von seinem Sohne. — 47—62: Belagerung der Festung Hüningen im August 1815. Nach dem Bericht an den löbl. Kriegsrath des hohen Standes Glarus von Oberstlieut. Legler, mitgetheilt von seinem Sohne.)

Herbstversammlung vom 22. November im «Glarnerhof»

21 Dr. *J. Heer: Das glarnerische Schulwesen zu Anfang dieses Jahrhunderts.* (JHVG 7, 1871, 2—4 und NGZ 1869, S. 736.)

22 Ldsth. *J. Weber: Über die Kirchenbauten der ev. Gemeinde Netstal.* (JHVG 7, 1871, 4; vgl. NGZ 1869, S. 669 f., mit Berichterstattung über den Vortrag, der zuerst anläßlich der Orgelweihe der Gemeinde Netstal gehalten wurde.)

1870 Frühlingsversammlung vom 16. Mai im «Schwert» in Netstal

23 *C. E. Schindler: Pannerherren und Pannertage im Lande Glarus.* (JHVG 8, 1872, 8—27.)

24 Dr. *J. J. Blumer: Reformation im Lande Glarus, bis zum ersten Kappeler Landfrieden (1523—1529).* (JHVG 9, 1873, 9—48, unter dem Titel: Die Reformation im Lande Glarus. Erste Abteilung: Bis zum ersten Kappeler Landfrieden.)

Herbstversammlung vom 31. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

25 Dr. *J. Heer: Von den Schicksalen und innern Zuständen unseres Landes vom Herbst 1799 bis zum August 1802.* (JHVG 8, 1872, 28—112, unter dem Titel: Der Kanton Glarus unter der Helvetik. Dritter Zeitraum: Herbst 1799 bis August 1802.)

1871 Frühlingsversammlung vom 12. Juni im «Schützenhof» in Näfels

26 Pfr. *J. H. Heer*, Mitlödi: *Die keltischen Spuren in den Orts-, Berg- und Flußnamen des Kantons Glarus. Ein etymologischer Versuch.* (JHVG 9, 1873, 49—73.)

Herbstversammlung vom 9. Oktober im «Glarnerhof»

27 Dr. iur. *F. Dinner: General Niklaus Franz von Bachmann und dessen Beteiligung am Feldzug von 1815.* (JHVG 10, 1874, 8—80.)

1872 Frühlingsversammlung vom 13. Mai im «Adler»

28 Dr. *J. Schuler*[2], Mollis: *Aus dem Tagebuch eines glarnerischen Statthalters* (J. P. Zwicki). (JHVG 9, 1873, 74—94.)

29 Dr. *J. J. Blumer: Über die Ursachen des Alten Zürichkrieges.* (JHVG 9, 1873, 8 und NGZ 1872, Seite 306, wonach in dem Vortrag «hauptsächlich nachgewiesen wurde, daß das Recht durchaus nicht immer so sehr auf Seite von Schwyz und Glarus war, wie man es bisher anzunehmen gewohnt war usw.».)

Herbstversammlung vom 21. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

30 Dr. *J. J. Blumer: Aegidius Tschudi als Geschichtsschreiber.* (JHVG 10, 1874, 1—4 und 81—100.)

31 Dr. *J. Heer: Geschichte des Schulwesens von Evangelisch Glarus.* M beim Nachlaß in Original und Abschrift (Depositum der Nachfahren im Landesarchiv Glarus.)

1873 Frühlingsversammlung vom 5. Juni im «Bären» in Mollis

32 Dr. *J. J. Blumer: Die Reformation im Lande Glarus. Zweite Abteilung: Vom ersten Kappeler Landfrieden (25. Juni 1529) bis zum ersten Glarner Religionsvertrage (21. November 1532).* (JHVG 11, 1875, 3—26.)

1874 Frühlingsversammlung in den «Drei Eidgenossen»[3]

33 Verhörrichter *David Legler: Die Todesurteile des 19. Jahrhunderts im Glarnerlande.* (JHVG 11, 1875, 27—66[4].)

Herbstversammlung vom 28. September im «Bären» in Mollis

34 Dekan *B. Freuler,* Glarus: *Das Leben und Wirken Glareans.* (JHVG 12, 1876, 5—96; 13, 1877, 10—111.)

35 *J. J. Weber,* Netstal[5]: *Die Nähnadel und die Stecknadel und der Anteil der Linthgegenden an ihrer Vervollkommnung.* (JHVG 12, 1876, 4. In der Presseberichterstattung nicht erwähnt.)

1875 Herbstversammlung vom 4. Oktober in der «Tellsplatte» in Mühlehorn

36 Dekan *B. Freuler: Das Leben und Wirken Glareans.* (Fortsetzung)

Vorsitz: Dr. iur. F. Dinner (1876—1903)

1876 Frühlingsversammlung vom 19. Juli 1876 in den «Drei Eidgenossen»

37 Dr. *F. Dinner: Dr. J. J. Blumer als Historiker.* (JHVG 13, 1877, 4—8.)

38 Dekan *B. Freuler: Das Leben und Wirken Glareans.* (Fortsetzung)

Herbstversammlung vom 18. September im «Stachelberg»

39 Dekan *B. Freuler: Das Leben und Wirken Glareans.* (Schluß)

40 *David Legler: Die Wasserverheerungen im Kanton Glarus im vorigen Jahrhundert und die in denselben untergegangene ev. Kirche in Linthal.* (JHVG 16, 1879, 36—53.)

1877 Herbstversammlung vom 23. Oktober im «Bären» in Netstal

41 Dr. *N. Tschudi: Über die Erbauung des Capuzinerklosters in Näfels und die darauf folgenden konfessionellen Wirren.* (JHVG 16, 1879, 7—30, vgl. auch Nr. 70.)

42 Pfr. *Gottfr. Heer,* Betschwanden: *Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, der Kirchgemeinde Betschwanden insbesondere.* (JHVG 15, 1878, 1—104.)

1878 Herbstversammlung vom 7. Oktober im «Adler»

43 Dr. med. *J. Wichser,* Schwanden: *Camerarius J. J. Tschudi vornehmlich als Geschichtsforscher.* (JHVG 17, 1880, 40—72.)

44 *D. Legler: Die auf Sool bestandene Burg und deren gegenwärtig noch sichtbare Ruinen.* (JHVG 16, 1879, 5.)

1879 Frühlingsversammlung vom 7. Juli im «Stachelberg»

45 Dr. *F. Dinner: Bundesrat Dr. Joachim Heer sel. als Historiker.* (JHVG 17, 1880, 6—13.)

46 Dr. *N. Tschudi: Der alte Spital in Glarus, seine Entstehung und seine Wirksamkeit bis zur Auflösung im Jahre 1852. (JHVG 16, 1879*, 54—105.)

Herbstversammlung vom 27. Oktober im «Raben» in Glarus

47 Dr. *N. Tschudi: Der alte Spital in Glarus* ... (Schluß.)

1880 Frühlingsversammlung vom 14. Juni im «Bären» in Mollis

48 Pfr. *G. Heer: Beiträge zur glarnerischen Schulgeschichte.* (JHVG 18, 1881, 11—167 [enthält Kap. 1—9].)

49 Dr. *Wichser: Erinnerungen an Herrn Rathsherrn Peter Jenni älter sel.* (JHVG 18, 1881, 2 und NGZ 1880, 418.)

Herbstversammlung vom 25. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

50 Pfr. *G. Heer: Schulgeschichte des Kantons Glarus II*, 1800—1832. Korr.: Pfr. *Pfeiffer* in Bilten, Pfr. *Mayer* in Oberurnen und NR Dr. *Tschudi.*

Außerordentliche Sitzung vom 22. November in den «Drei Eidgenossen»

51 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (bes. 1830er Jahre, das Wirken Pestalozzis, Fellenbergs und Wehrlis und deren Einfluß auf unsere Schulverhältnisse). Korr. war Lehrer *R. Tschudi*, der Leben und Wirksamkeit der beiden ausgezeichneten Schulmänner Wehrli und Lütschg etwas näher schilderte. (JHVG 18, 1881, 6.)

1881 Außerordentliche Sitzung vom 10. Januar (ohne Ortsangabe)

52 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (Kap. X: Die Schulmeister treten ab, die Lehrer kommen). Korr.: NR Dr. *Tschudi.* (JHVG 19, 1882, 169—195.)

Außerordentliche Sitzung vom 16. Februar (ohne Ortsangabe)

53 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (1830er Jahre, vor und nach der Verfassung von 1837). Korr.: Pfr. *Trüb* in Ennenda. (JHVG 19, 1882, 195 ff.)

Außerordentliche Sitzung vom 21. März im «Raben» in Glarus

54 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (spez.: Die Schule wird mehr und mehr Staatsanstalt und Die Mädchenarbeitschulen). Korr.: Schulinspektor *Heer.* (JHVG 19, 1882, 266—275 und 324—338.)

Frühlingsversammlung vom 18. Juli im «Hirschen» in Bilten in Anwesenheit der Gäste, Proff. G. Meyer von Knonau und Rud. Rahn

55 Dr. *N. Tschudi: Die Eisenschmelze in Seerüti.* (JHVG 20, 1883, 77—97).

56 *R. Rahn: Die Ehrenstube in der Knabenerziehungsanstalt* (im Prot. mit längeren wörtlichen Zitaten wiedergegeben). (JHVG 19, 1882, I—V, vgl. JHVG 18, 1881, 7.)

57 *G. Meyer v. Knonau: Über J. J. Blumers eminente Verdienste um die schweizerische Rechtsgeschichtskunde, unter Hervorhebung namentlich der Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus* (in dem oben erw. Prot. erwähnt). (JHVG 19, 1882, V sowie 18, 1881, 5; vgl. ADB 47, 26—27.)

Herbstversammlung vom 31. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

58 Dr. *Wichser: Vorstudien zu einer Biographie von Landammann Cosmus Heer* (1790 bis 1837). (JHVG 21, 1884, 1—151; 22, 1885/6, 1—122, unter dem Titel: Cosmus Heer, Landammann des Kantons Glarus [auch separat in Buchform].)

59 Pfr. *G. Heer: Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter* (besonders Linthal und Schwanden). (Siehe was zu Nr. 65 bemerkt ist.)

Außerordentliche Sitzung vom 28. November im «Adler»

60 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (Fortsetzung), Kap. 11: Schulhausbauten in den Dreißigerjahren und Kap. 17: Bergschulen. Korr. zu Kap. 11: Oberst *Trümpy, zu Kap. 17: Pfr. F. Leuzinger* in Matt. (JHVG 19, 1882, 195—220, unter dem Titel: Die Glarner bauen ihre Schulhäuser; 312—324: Die Bergschulen.)

61 Pfr. Buß, Glarus: Ein Notizbuch des Landammanns Heinr. Elmer (1600—1697). (JHVG 19, 1882, IX—X.)

1882 Außerordentliche Sitzung vom 16. Januar im «Raben» in Glarus

62 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte* (Fortsetzung), Kap. 15: Aus dem Innern der Schule von 1835—1880. Korr.: Sekundarlehrer *B. Streiff* in Glarus (mit trefflichen Ergänzungen). (JHVG 19, 1882, 276—301).

Außerordentliche Sitzung vom 1. März in den «Drei Eidgenossen»

63 Sekundarlehrer *B. Streiff*, Glarus: *Reflexionen zur glarnerischen Schulgeschichte.* (JHVG 19, 1882, XIV; NGZ schweigt.)

64 Pfr. *G. Heer: Glarnerische Schulgeschichte*, Kap. 16: Fortbildungsschule. Korr.: Pfr. *Kind* in Schwanden. (JHVG 19, 1882, 301—311: Die Fortbildungsschulen.)

Herbstversammlung vom 9. Oktober im «Stachelberg»

65 Pfr. *G. Heer: Linthal und seine Geschlechter.* (JHVG 23, 1887, 21—119, zusammen mit den Fortsetzungen aus dem Jahre 1886.)

Außerordentliche Sitzung vom 27. November in den «Drei Eidgenossen»

66 Pfr. *G. Heer: Das höhere Schulwesen im Kanton Glarus.* (JHVG 20, 1883, 1—49.)

1883 Außerordentliche Sitzung vom 19. Februar im «Raben» in Glarus

67 Dr. *F. Dinner: Alt-Landammann Dietrich Schindler.* (JHVG 21, 1884, I—VIII.)

68 Pfr. *G. Heer: Lebensabriß von Landammann J. Jakob Zweifel* (1730—1817). (JHVG 21, 1884, IX—X.)

69 Pfr. *G. Heer: Die glarnerischen Schulgüter und ihre Hülfsquellen.* (JHVG 20, 1883, 50—75.)

Frühlingsversammlung vom 8. Mai im «Schwert» in Näfels

70 Pfr. *G. Mayer*, Oberurnen: *Die Einführung der Kapuziner in Näfels.* (JHVG 20, 1883, 98—117, vgl. Nr. 41.)

71 Prof. *R. Rahn: Führung durch den Freulerpalast.* (JHVG 21, 1884, XII—XVI, vgl. auch Prot. vom 27. November 1882; vgl. ferner: R. Rahn, Kunst- und Wanderstudien aus der Schweiz, Wien 1883, 265—271.)

Herbstversammlung vom 12. November in den «Drei Eidgenossen»

72 Pfr. *G. Heer: St. Fridolin* (mit Korr. von Pfr. G. Mayer). (JHVG 21, 1884, XVIII f.)
Der Vortrag erschien in Zürich im Jahre 1889 im Druck, und zwar unter dem Titel: St. Fridolin, der Apostel Alamanniens. — Vgl. Jb. 65, 1974.

1884 Winterversammlung vom 11. Februar im «Raben» in Glarus

73 Pfr. *G. Heer: Landammann und Bundespräsident Dr. J. Heer. Lebensbild eines republikanischen Staatsmannes.* (JHVG 22, 1885/6, III—VI). Als Buch gleichen Titels, Zürich 1885. Im gleichen Jahr erschien in Zürich, ebenfalls von Gottfried Heer hrsg., J. Heer, Vaterländische Reden (nebst biographischen Nachträgen).

Herbstversammlung vom 1. September im «Bären» in Mollis

74 Pfr. *Girard,* Obstalden: *Zur Geschichte von Kerenzen.* (JHVG 25, 1890, 17—88, unter dem Titel: Kerenzen. Eine Localstudie.)

1885 Frühlingsversammlung vom 2. März in den «Drei Eidgenossen»

75 Dr. *F. Dinner: Die Siegel des Kantons Glarus.* (JHVG 23, 1887, VI—XVIII.)

Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz vom 5. und 6. August

76 Dr. *F. Dinner: Begrüßung.* (JHVG 23, 1887, XIX—XX.) [6]

77 *Georg von Wyß: Eröffnungsrede* (soweit sie von glarnerischer Geschichtsschreibung handelt, wörtlich wiedergegeben: a. a. O., XX—XXII).

78 Dr. *F. Dinner: Zur eidgenössischen Grenzbesetzung von 1792—1795.* (JHVG 23, 1887, XXIII.) Jahrbuch für Schweizergeschichte, 12, 1887, 1—116.

79 Pfr. *G. Heer: Landammann Dietrich Schindler, ein Zeitbild aus den Dreißigerjahren.* Druck als Broschüre: Zürich 1886.

80 Dr. *N. Tschudi: Der Verlauf der Schlacht bei Näfels* (z. T. entgegen der neuesten Darstellung in Dändlikers Schweizergeschichte). (JHVG 23, 1887, XXIII.)

1886 Frühlingsversammlung vom 3. Mai in den «Drei Eidgenossen»

81 Pfr. *G. Heer: Die Geschlechter von Linthal* (Fortsetzung). (Siehe zu Nr. 65.)

Herbstversammlung vom 25. November im «Raben» in Glarus

82 Pfr. *G. Heer: Das altglarnerische Heidentum in seinen noch vorhandenen Überresten.* Druck: Zürich 1887.

83 Pfr. *G. Heer: Die Geschlechter von Linthal* (Schluß). (Siehe zu Nr. 65.)

1887 Winterversammlung vom 22. März in den «Drei Eidgenossen»

84 Linth-Ing. *Legler,* Glarus: *Das Linthunternehmen, umfassend den Zeitraum 1862—1886.* (JHVG 23, 1887, 1—20.)

82a Dekan *Freuler,* Mühlehorn: *Korr. zu der Arbeit von G. Heer über das «altglarnerische Heidentum».* (JHVG 23, 1887, XXVIII, Nr. 3.)

1888 Winterversammlung vom 29. Februar in den «Drei Eidgenossen»

82b Dekan *Freuler: Fortsetzung seines Korr. über «altglarnerisches Heidentum»*. (JHVG 24, 1888, XIV, Nr. 7.)

Frühlingsversammlung vom 17. Juli im «St. Fridolin» in Netstal

82c Dekan *Freuler: Schluß seines Korr. über «altgarnerisches Heidentum»*. (JHVG 24, 1888, XVII f.)

Herbstversammlung vom 18. und 19. Oktober. Kontroverse mit Augenschein in Näfels und Weesen über den Verlauf der Schlacht von Näfels zwischen

85 Pfr. *G. Heer*, Verfasser der Festschrift: Zur 500. Gedächtnisfeier der Schlacht bei Näfels. Festschrift i. A. der Regierung des Kantons Glarus. Mit einem Plane der Schlacht von F. Becker. Glarus 1888. — 232 S. und

86 Linth-Ing. *G. H. Legler*, Verfasser von: Ambühl im Schneisigen und Alt-Weesen. Kriegsgeschichtliche Studie als Beitrag zur fünfhundertjährigen Jubiläums-Festschrift der Schlacht bei Näfels, Glarus 1888. — 31 S.

87 Dr. *F. Dinner: Rückblick auf die Tätigkeit des Historischen Vereins des Kantons Glarus in den verflossenen 25 Jahren.* (JHVG 25, 1890, 1—16.)

1889 Frühlingsversammlung vom 12. März

88 Dr. *F. Dinner: Prof. Dr. Salomon Vögelin sel. und seine Verdienste um die Tschudiforschung.* (JHVG 26, 1891, I—XX.)

89 Pfr. *G. Heer: St. Felix und Regula, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Wirksamkeit in hiesiger Gegend* (mit Korr. von Pfr. *Mayer* in Oberurnen). (JHVG 26, 1891, XXII—XXIV.) Druck als Broschüre: Zürich 1889.

90 Pfr. *G. Heer: Die Kapelle von Näfels* (mit Beiträgen von Pfr. *G. Mayer*). (JHVG 26, 1891, XXIV f.)

Winterversammlung vom 10. Dezember im «Schützenhof» in Ennenda

91 Pfr. *G. Heer: Über einige Urkunden aus der Zeit vor 1443* (mit Korr. von *Dr. Dinner* und Rektor *Leuzinger*). (JHVG 26, 1891, XXIX—XXXI.)

1890 Herbstversammlung vom 15. Oktober im «Raben» in Glarus

92 Pfr. *G. Heer: St. Felix und Regula in Spanien* (Polemik gegen Pfr. Lienhard in Schöfflisdorf). (JHVG 27, 1892, 1—7.)

93 Pfr. *G. Heer: Luchsingen und der Eschentagwen.* (JHVG 27, 1892, 8—57.)

1891 Herbstversammlung vom 28. Oktober im «Schwert» in Näfels

94 Pfr. *G. Heer: Pfarrer J. M. Schuler als Schul- und Sozialreformer.* Erschien separat als Broschüre: Joh. Melchior Schuler, ein Schul- und Sozialreformer aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Glarus 1892.

1892 Frühlingsversammlung vom 21. April in den «Drei Eidgenossen»

95 Dr. *F. Dinner: Ein schweizerischer Numismatiker* (F. Imhoof-Blumer). (JHVG 28, 1893, X—XVI.)

96 Prof. *J. Heierli*, Zürich: *Blicke in die Urgeschichte der Schweiz.* (JHVG 28, 1893, XVI—XVIII und a. a. O., 1—14, unter dem Titel: Archäologische Funde im Kanton Glarus (mit Tafel).

97 Pfr. *G. Heer: Über die Fortsetzung des Urkundenbuches* (Korr. Pfr. *J. Trüb*). (JHVG 28, 1893, XVIII.)

Herbstversammlung vom 8. September im «Glarnerhof»

98 Pfr. *G. Heer: Landammann Paulus Schuler (1508—1593).* (JHVG 28, 1893, 15—65.)

99 Dr. *Rud. Maag: Bericht über Urkunden aus der Zeit des Alten Zürichkrieges im Blick auf die Fortsetzung der Urkundensammlung.* (JHVG 29, 1893, VII.)

1893 Frühlingsversammlung vom 19. Juni in den «Drei Eidgenossen»

100 Pfr. *G. Heer: Geschichte der Straßen des Kantons Glarus bis zum Jahre 1850.* (JHVG 29, 1893, 1—48. Das Korr. von Kantons-Ing. *Hefti* ebenda, S. 48—55.)

101 Pfr. *Kind,* Mitlödi: *Über den neuentdeckten Bericht von Panigarola über die Schlacht von Murten.* (JHVG 29, 1893, XI f.)

Herbstversammlung vom 12. Oktober im «Schwanderhof»

102 Dr. *F. Dinner: Kurze vorläufige Besprechung der Tschudi-Frage* (durch A. Schulte[6a] neu in Fluß gebracht). (JHVG 30, 1894, II—IV.)

103 Pfr. *G. Heer: Die Geschichte Schwandens im 16. Jahrhundert* (eine Fortsetzung früher in Schwanden gehaltener Vorträge über die ältere Geschichte der Gemeinde). (JHVG 30, 1894, IV—V. Als Broschüre: Blätter aus der Geschichte der Gemeinde Schwanden, Heft 1, Glarus 1893.)

1894 Frühlingsversammlung vom 9. Juli in den «Drei Eidgenossen»

104 Prof. *Georg von Wyß: Zu den Forschungen von Schulte über Aegidius Tschudi.* (Der Vortrag war für den März 1894 vorgesehen, wie von präsidialer Seite ausgeführt wurde, doch verschied v. Wyß bereits am 17. Dezember 1893) [7]. (JHVG 30, 1894, II.)

105 Rektor *Dr. E. Hafter: Zu Prof. Dr. J. Wintelers Abhandlung über einen römischen Landweg am Walensee.* (JHVG 30, 1894, X f., mit Diskussionsvoten und S. 13—38 unter dem Titel: Der römische Handelsweg von Zürich nach Chur. Zu Prof. Wintelers Abhandlung ...)

106 Dr. *Wichser: Über die Tschudifrage I* (Versuch einer Verteidigung Tschudis gegen die Angriffe Schultes). In der Diskussion konnte Pfr. G. Heer den Referenten nicht unterstützen, sondern sah sich gedrungen, Schulte in allen wesentlichen Dingen Recht zu geben, mit gewissen von ihm genannten Reserven. (JHVG 30, 1894, XI—XIII.)

Herbstversammlung vom 24. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

107 Dr. *F. Dinner: Über Oberstlt. Ad. Bürkli als Militärschriftsteller.* (JHVG 31, 1895, I.)

108 Pfr. *G. Heer: Geschichte des glarnerischen Postwesens im 18. und 19. Jahrhundert.* (JHVG 30, 1894, 73—106, unter dem Titel: Das glarnerische Postwesen im 18. und 19. Jahrhundert.)

1895 Frühlingsversammlung vom 12. Juni in den «Drei Eidgenossen»

109 Dr. *Wichser: Versuch einer Verteidigung des Aegidius Tschudi gegen Herrn Prof. Alois Schulte (II).* (JHVG 31, 1895, IV—VIII.)

Außerordentliche Versammlung vom 9. Juli in den «Drei Eidgenossen»

110 Dr. *Wichser: Versuch einer Verteidigung* ... (Schluß). (Siehe bei 109.) Dr. Rud. Maag (Korr.) schließt sich vollständig den Resultaten Schultes an. (JHVG 31, 1895, IX—XII, Disk.: XII—XIV.)

Herbstversammlung vom 29. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

111 Verlesung eines Gutachtens von Dr. *Hermann Wartmann* über die Frage der Echtheit der Urkunden von 1240 und 1288 und eingehende Diskussion, in der seitens Pfr. G. Heer vernichtende Worte über Tschudi fallen[8]. (JHVG 31, 1895, XVI—XXI.)

112 Pfr. *Kind*, Schwanden: *Beziehungen zwischen Zwingli und dem Herzog Franz II. von Mailand im Todesjahr des Reformators 1531.* (JHVG 31, 1895, XXI f.)

1896 Frühlingsversammlung vom 23. März im «Schwert» in Näfels

113 Prof. *J. Heierli: Über die Untersuchung der Letzimauer.* (JHVG 32, 1896, 1—15. Vgl. JHVG 65, 1974.)

114 Sekundarlehrer *J. Müller: Oberst Kaspar Gallati von Näfels (1536—1619).* (JHVG 32, 1896, 17—48.)

Herbstversammlung vom 14. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

115 Pfr. *G. Heer: Die Schlacht von St. Jakob an der Birs* (auf Grund der Urkunden). (JHVG 32, 1896, XV.)

116 Pfr. *Joh. Schmidt*, Luchsingen: *Die Folgen der Schlacht bei St. Jakob an der Birs.* (JHVG 32, 1896, XV f.)

1897 Frühlingsversammlung vom 17. Mai im «Freihof» in Luchsingen

117 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus I* (bis 1388) mit Korr. von Dr. *E. Hafter*, Rektor *P. Leuzinger*, Sekundarlehrer *B. Streiff.* (JHVG 33, 1899, VI—VIII.)

Versammlung vom 28. Juni im «Schützenhof» in Ennenda

118 *Adolf Jenny-Trümpy: Handel und Industrie in Ennenda (1600—1870)* mit gleichzeitiger Entwicklung der kommerziellen Entwicklung des ganzen Landes Glarus. JHVG 33, 1899, 1—126, unter dem Titel: Handel und Industrie des Kantons Glarus, geschichtlich dargestellt von Ad. J.-T., A) Allgemeiner Teil.

Versammlung vom 10. August im «Glarnerhof»

119 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus* (Kap. V und VI, 1388—1516). Als Korr. wirkten Dr. *Nabholz*, Pfr. *Kind* und Dr. *Dinner.* (JHVG 33, 1899, XIV—XX.)

Herbstversammlung vom 20. September zur «Mühle» in Mühlehorn

120 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus* (Reformationszeit bis 1533). Korr: Prof. *Mayer*, Chur, Schulinspektor *Heer*, Pfr. *Kind.* (JHVG 33, 1899, XXI—XXV.)

Versammlung vom 24. November in den «Drei Eidgenossen»

121 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus*, Kap. VII: Die Zeit der konfessionellen Kämpfe (1532—1623). Korr.: Major *Jenny-Studer*, Dr. *Ott*, Dr. *Diethelm.* (JHVG 33, 1899, XXVI—XXXI.)

1898 Frühlingsversammlung vom 15. März im «Löwen» in Mollis

122 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus,* Kap. IX (1623—1700). Korr.: Pfr. *Trüb, Ad. Jenny-Trümpy,* Pfr. *Streiff* (JHVG 33, 1899, XXXIII—XXXV), Kap. 1—9 = Geschichte des Landes Glarus, Band 1 (bis 1700), Glarus 1898.

Versammlung vom 23. August im «Schützenhof» in Ennenda

123 Dekan *G. Heer: Geschichte des Landes Glarus,* Kap. 10 (1. Hälfte des 18. Jahrhunderts). Korr.: Rektor *P. Leuzinger,* Dr. *Schindler,* Pfr. *Schmidt.* (JHVG 33, 1899, XXXVI—XXXVIII.)

Herbstversammlung vom 28. September in den «Drei Eidgenossen»

124 *Ad. Jenny-Trümpy: Handel und Industrie des Kantons Glarus.* (JHVG 34, 1902, 1—709.)

Versammlung vom 24. Oktober im «Secken» in Linthal

125 Dekan *G. Heer: Die Zeit der Aufklärung* (= Geschichte des Landes Glarus, Kap. XI), 1750—1791. Korr.: Fabrikinspektor Dr. *Schuler,* Pfr. *Böniger,* Dr. *Ott.* (JHVG 34, 1902, VIII—XII.)

Versammlung vom 13. Dezember im «St. Fridolin» in Netstal

126 Dekan *G. Heer: Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft* (= Geschichte des Landes Glarus, 1791—1798). Korr.: Dr. *Nabholz,* Pfr. *A. Kind,* Dr. *Dinner.* (JHVG 34, 1902, XIV—XVIII.)

1899 Versammlung vom 17. Juli in den «Drei Eidgenossen»

127 Dekan *G. Heer: Die Zeit der Helvetik* (1798—1802), (= Geschichte des Landes Glarus, Kap. XIII). Korr.: Alt-Sekundarlehrer *B. Streiff, D. Dinner-Trüb,* Pfr. *A. Hohl.* (JHVG 34, 1902, XXIII—XXIV.)

Herbstversammlung vom 20. September 1899 in den «Drei Eidgenossen»

128 Dekan *G. Heer: Die Zeit der Mediation* (1803—1813), (= Geschichte des Landes Glarus, Kap. XIV). Korr.: Lehrer *Jakober,* Sekundarlehrer *Kesselring,* Lehrer *R. Tschudi.* (JHVG 34, 1902, XXVIII—XXX.)

Versammlung vom 18. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

129 Dekan *G. Heer: Die Zeit der Restauration* (1814—1830), (= Geschichte des Landes Glarus, Kap. XV). Korr.: Pfr. *F. Streiff,* Dr. *Paul Burckhardt.* (JHVG 34, 1902, XXXIII—XXXVI.) Kap. 10—15 = Geschichte des Landes Glarus, Band 2 (1701—1830), Glarus 1899.

1900 Versammlung vom 28. März in den «Drei Eidgenossen»

130 *Ad. Jenny-Trümpy: Die Geschichte der glarnerischen Zeugdruckerei.* Teil der in Jb. 34 veröffentlichten «Geschichte von Handel und Industrie». Korr. war Fabrikinspektor Dr. *F. Schuler.* (JHVG 34, 1902, XXXIX—XXXXIV.)

Herbstversammlung vom 3. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

131 *Ad. Jenny-Trümpy: Antike und mittelalterliche Zeugdruckerei und deren Beziehungen zum Papierdruck (a) und Entstehung des modernen Zeug-*

druckes und dessen Beziehungen zu altindischen Erzeugnissen (b). (JHVG 34, 1902, LI—LII.) Vgl. Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft III, Bern 1911, s. v. Baumwollindustrie (S. 864—962).

1901 Versammlung vom 23. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

132 Dekan *G. Heer: Die Zeit der Regeneration und der sog. Näfelserkrieg von 1837* (= Geschichte des Landes Glarus, Kap. XVI). Druck: G. Heer, Neuere Glarner Geschichte (1. Die Regeneration, 2. Das Werden des neuen Bundes), Schwanden, Verlag A. Aebli, 1903.

Hauptversammlung vom 25. November in den «Drei Eidgenossen»

133 Dr. theol. *G. Heer: Die konfessionellen Streitigkeiten von 1532—1900* (= Kirchengeschichte des Kantons Glarus, Kap. IV). Korr.: *G. Mayer*, Domherr und Professor am Priesterseminar in Chur. (JHVG 35, 1908, V—VII.)

1902 Versammlung vom 5. Februar in den «Drei Eidgenossen»

134 *Rud. Tschudy*, cand. iur.: *Ein Beitrag zur Tschudi-Frage und zur älteren Glarnergeschichte* (Glarus unter Säckingen). (JHVG 35, 1908, IX—XI.)

Versammlung vom 4. März im «St. Fridolin» in Netstal

135 Dekan Dr. theol. *G. Heer: Das Werden des Neuen Bundes* (letztes Kapitel der Geschichte des Landes Glarus). Korr.: Pfr. *J. Trüb*, Dr. *P. Burckhardt*, Dr. *Wichser*. Druck: G. Heer, Neuere Glarner Geschichte, Schwanden 1903, S. 52—112.

Versammlung vom 23. Juni im «Schwert» in Netstal

136 Sekundarlehrer *Jos. Müller*, Näfels: *Streifzüge von Oberst Kaspar Freuler, dem Erbauer des Palastes in Näfels, in französischen Diensten.* Glarner Volksblatt 1902, Nr. 72—81.

Versammlung vom 7. Oktober im «Schwanderhof»

137 Dekan Dr. *G. Heer: Die Gründung neuer evangelischer Pfarreien und die Erbauung evangelischer Kirchen* (= Kirchengeschichte des Kantons Glarus, Kap. 5). (JHVG 35, 1908, 51—76.) Korr.: Pfr. *Böniger*.

Vorsitz: Dr. iur. F. Schindler (1903—1936)

1903 Versammlung vom 19. Februar in den «Drei Eidgenossen»

138 Dekan Dr. *G. Heer: Hans Wichser, aus der Rüti, ein Zeitbild aus den Tagen der Reformation.* Druck: H. G. Wichser us der Rüti. Ein Zeitbild aus den Tagen der Reformationszeit. Glarus 1903.

Versammlung vom 6. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

139 Dekan Dr. *G. Heer: Die glarnerische Rechtsgeschichte bis zum ersten Landsbuch von 1448.* Vgl. JHVG 36, 1910, 1—61, unter dem Titel: Das Landsbuch von Glarus von 1448 (= Kap. IV der Geschichte des altglarnerischen Rechts). Korr. war Dr. *F. Schindler* (JHVG 35, 1908, XXIV f.)

1904 Versammlung vom 3. November im «Sternen» in Mitlödi

140 Dekan Dr. *G. Heer: Die Evangelische Synode des Landes Glarus von 1621—1900* (= Kap. VII der Kirchengeschichte des Kantons Glarus). Druck: G. Heer, Die ev. Synode ... Ein Beitrag zur vaterländischen Kulturgeschichte. Schwanden 1906. — 62 S.

1905 Versammlung vom 15. November in den «Drei Eidgenossen»

141 Dr. *F. Schindler: Mitteilungen aus dem glarnerischen Münzwesen.* (JHVG 35, 1908, XXVII—XXVIII.)

1906 Versammlung vom 16. Januar in den «Drei Eidgenossen»

142 Dr. *F. Schindler: Mitteilungen aus dem glarnerischen Münzwesen* (Fortsetzung). (JHVG 35, 1908, XXVIII f.)

Versammlung vom 24. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

143 Dekan Dr. *G. Heer: Das Landsbuch von 1448.* Korr.: Dr. *F. Schindler.* (JHVG 35, 1908, XXXII—XXXVI, 36, 1911, 1—61.)

1907 Im Jahre 1907 fanden keine Vereinsversammlungen statt.

1908 Versammlung vom 25. März in den «Drei Eidgenossen»

144 *J. J. Kubli-Müller,* Lugano: *Die Glarner am großen internationalen Freischießen 1504 zu Zürich und ihre Beteiligung am sog. Glückshafen* (vorgelesen durch den Präsidenten). (JHVG 36, 1910, 63—93.)

Versammlung vom 9. Dezember in den «Drei Eidgenossen»

145 Dr. *F. Schindler: Kulturhistorisches aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.* (JHVG 37, 1911, 57—128.)

1909 Versammlung vom 19. April im «Secken» in Linthal

146 Ständerat Dr. *G. Heer,* Hätzingen: *Linthal im 17. und 18. Jahrhundert.* Broschüre: Glarus 1913.

Feier, gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft, zu Ehren des großen Naturforschers Oswald Heer, vom 31. August in Matt

147 Dr. *G. Heer: Oswald Heers Jugend- und Studienjahre.* In: Denkschrift zur Erinnerung an die Oswald-Heer-Feier in Matt, S. 9—38. Vgl. ferner von G. Heer: Oswald Heer. Lebensbild eines schweizerischen Naturforschers. Oswald Heer als Mensch und Bürger in seiner spätern Lebensperiode. Zürich 1888; ferner: G. Heer: Oswald Heer (Glarner Naturkundige, Heft V), Sonderdruck aus den GN (ca. 1908), 56 S.

1910 Versammlung vom 30. April in den «Drei Eidgenossen»

148 Ständerat Dr. *G. Heer: Der neue Bund und das Land Glarus von 1848 bis 1866.* Neuere Glarner Geschichte, Bd. 2, Schwanden 1912, 7—47.

Versammlung vom 12. September in den «Drei Eidgenossen»

149 Ständerat Dr. *G. Heer: Die katholische Kirche des Kantons Glarus 1532—1900* (JHVG 37, 1911, 10—34) (= Kirchengeschichte des Kantons Glarus, Kap. X). Korr.: Prof. Dr. *G. Mayer,* Chur. (JHVG 37, 1911, VI—X.)

Versammlung vom 10. Oktober im Palast und hernach im «Schwert» in Näfels

150 Ständerat Dr. *G. Heer: Das kirchliche Finanzwesen* (= Schlußkapitel der Kirchengeschichte des Kantons Glarus). Korr.: Pfr. *Böniger*, Pfr. *Eigel*. (JHVG 37, 1911, X—XII, 34—55.)

1911 Versammlung vom 22. März in den «Drei Eidgenossen»

151 Dr. *F. Schindler: Hinweis auf einige historisch interessante Merkmale unserer Zeit*. (JHVG 38, 1913, I.)

152 Ständerat Dr. *G. Heer: Der neue Bund und das Land Glarus von 1865—1874*. Korr.: Dr. *David Streiff*. Druck: Neuere Glarner Geschichte 2, Schwanden 1912, 48—91.

Versammlung vom 16. Oktober, gemeinsam mit dem Historischen Verein St. Gallen, vormittags im «Schwert» in Schänis, nachmittags im «Schwert» in Weesen

153 Prof. *R. Rahn: Die Geschichte des Damenstifts Schänis und dessen Denkmäler*. Liegt nicht im Drucke vor. Die kurzen Erwähnungen von Schänis in R. Rahns «Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz, 1878» sind mit Hilfe des Registers leicht zu finden.

154 Prof. *Wartmann: Übersicht über die ältere Geschichte des Gasters von der Römerzeit bis zum Jahr 1438*. Ungedruckt. Vgl. von H. Wartmann, Das Linthgebiet des heutigen Kantons St. Gallen im Mittelalter (Jb. für Schweizerische Geschichte 42, 1917).

155 Regierungsrat Dr. *E. Gmür: Das Gaster unter Glarus und Schwyz bis 1798*. Vgl. E. Gmür, Rechtsgeschichte der Landschaft Gaster. Berner iur. Diss. Bern 1905.

1912 Versammlung vom 26. Februar in den «Drei Eidgenossen»

156 Ständerat Dr. *G. Heer: Rechtsgeschichte des Kantons Glarus*, Kap. V (1448—1528) und VI (1528—1623). (JHVG 38, 1913, V—VII, 1—52.)

Versammlung vom 28. Juni im «Schwanderhof»

157 Pfr. *P. Kind*, Schwanden: *Sittengeschichtliches aus dem Leben des Hans Stucki, Pannerherr Rudolfs Sohn*. (JHVG 38, 1913, 53—74.)

158 Ständerat Dr. *G. Heer: Die amtliche Armenpflege von 1837—1900*. G. Heer, Das Armenwesen des Kantons. Schwanden und Glarus (1913), Kap. 1: Die amtliche Armenpflege.

Versammlung vom 20. November im «Glarnerhof»

158a Dekan S. Marti: Korr. zu dem Vortrage von Dr. G. H. in der letzten Versammlung. (JHVG 38, 1913, XII.)

159 Ständerat Dr. *G. Heer: Die freiwillige Armenpflege im Kanton Glarus* (Korr.: Pfr. *A. Kind* in Mitlödi). (JHVG 38, 1913, XII—XIV). G. Heer: Das Armenwesen des Kantons Glarus ... (1913), Kap. 2: Die freiwillige Armenpflege (Gemeinnützige Gesellschaft; gegen den Gassenbettel; Naturalverpflegung; Hilfs- und Frauenvereine).

1913 Versammlung vom 16. April in den «Drei Eidgenossen»

160 Ständerat Dr. *G. Heer: Krankenanstalten und Altersasyle*. G. Heer: Das Armenwesen ... (1913), III: Unsere Anstalten für Kranke und Alte, 62—107. Korr. waren Pfr. Dr. *Buß*, Dr. *F. Fritzsche*, Gemeindepräsident *Müller*, Näfels.

Versammlung vom 28. Oktober in den «Drei Eidgenossen»

161 Dr. *F. Schindler: Kurzer Rückblick auf das fünfzigjährige Bestehen des Vereins.* (JHVG 39, 1913, II—III.)

162 Ständerat Dr. *G. Heer: Die Auswanderung.* In: G. Heer, Das Armenwesen ... (1913), VII: Die Auswanderung, 190—202. Dazu substantielles Korr. von Dr. *Ad. Jenny-Trümpy.* (JHVG 39, 1914, III—IV und NGZ vom 29. Oktober 1913.)

1914 Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins und des Kunstvereins vom 2. Dezember im «Glarnerhof»

163 Pfr. Dr. *E. Buß: Die alten Herrenhäuser des Landes Glarus (vor 1700).* (JVHG 39, 1914, I—II.) Siehe: Das Bürgerhaus in der Schweiz VII, 1919, XXI—XXXVI.)

1915 Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins und des Kunstvereins vom 27. Januar im «Glarnerhof»

164 Pfr. Dr. *E. Buß: Die alten Herrenhäuser im Kanton Glarus (seit 1700).* (JHVG 40, 1915, I f. Vgl. Das Bürgerhaus in der Schweiz VII, Zürich 1919, XXI—XXXVI.

1916 Versammlung vom 7. Juni im «Glarnerhof»

165 Ständerat Dr. *G. Heer: Aus der glarnerischen Rechtsgeschichte: Das alte Landrecht von 1623—1683.* (JHVG 41, 1917, III—V, 1—55.)

1917 Versammlung vom 6. Juni im «Glarnerhof»

166 *J. Kubli-Müller,* Lugano: *Die Tschudi, Freiherren von Flums und Schloß Gräplang.* (JHVG 42, 1920, 1—54.)

1918 Versammlung vom 24. April im «Glarnerhof»

167 Alt-Pfr. Dr. *E. Buß: Die vierhundertjährige Geschichte eines alten Herrenhauses in Glarus und seiner Bewohner.* (JHVG 42, 1920, II—III und NGZ vom 25. April 1918. M in Privatbesitz.)

1919 Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins und des Kunstvereins vom 12. Februar im «Glarnerhof»

168 Alt-Pfr. Dr. *E. Buß: Die künstlerische Tätigkeit des Glarnerlandes I* (Kunsthandwerk und graphische Künste).
E. Buß: Die Kunst im Glarnerland von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Festschrift des Kunstvereins Glarus zum Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes, 1870—1920, Glarus o. J. (1920), 7—53.

Gemeinsame Hauptversammlung des Historischen Vereins und des Kunstvereins vom 24. September im «Glarnerhof»

169 Alt-Pfr. Dr. *E. Buß: Die künstlerische Tätigkeit des Glarnerlandes II* (Malerei), s. «Festschrift» (vgl. Nr. 168), 55—81.

Versammlung des Historischen Vereins vom 10. Dezember im «Glarnerhof»

170 Pfr. Dr. *G. Heer: Das altglarnerische Recht (1683—1798).* (JHVG 42, 1920, 55—122.)

1920 Hauptversammlung vom 7. Juli im «Glarnerhof»

171 Frau Dr. *Frieda Gallati: Der Zug der venezianischen Söldner durch den Thurgau 1643 und Landvogt Jakob Leuzinger von Glarus.* (JHVG 58, 1958, 17—32).

1921 Versammlung vom 12. Mai im «Bad» in Niederurnen

172 Dr. *Kaspar Weber, Netstal: Die glarnerischen Kriegsordnungen des 17. und 18. Jahrhunderts.* (JHVG 43, 1923, V—VI und NGZ vom 13. Mai von N.) Nach dem Zeitungsreferat befanden sich die dem Vortrag zugrundeliegenden Urkunden im Besitz eines damals noch lebenden Lehrers Zweifel. Sollten diese Urkunden noch irgendwo in Privatbesitz unbenützt liegen, so wäre das Landesarchiv sicher für depot- oder geschenkweise Überlassung dankbar.

1922 Frühjahrsversammlung vom 1. Juni im «Glarnerhof»

173 Dr. *F. Schindler: Nachruf auf Dr. Gottfried Heer.* (JHVG 43, 1923, VII—XIV.)
Hier ist eine Bibliographie G. Heer in Aussicht gestellt. Sie ist nie erschienen. Was aber in der Folge für Frau Dr. Frieda Gallati und J. Gehring in solcher Hinsicht getan worden ist, wäre eigentlich der Verein, mag es auch erst reichlich spät geschehen, doch auch Gottfried Heer, J. Winteler, J. Müller und wohl auch noch einzelnen anderen, durchaus schuldig, und den glarnerischen Geschichtsfreunden würden damit schöne Orientierungsmittel an die Hand gegeben.

174 Dr. *C. Bruckner: Eine alte Lebensbeschreibung von Statthalter J. J. Heußi von Bilten* (1763—1831). (JHVG 43, 1923, XIV f.) Es ist uns nicht bekannt, ob das fragliche M. noch existiert. Dagegen kann verwiesen werden auf die wohlerhaltene Bibliothek J. J. Heußis, die erst vor wenigen Jahren aus dem Elsenerhaus in Bilten in die Glarner Landesbibliothek übergeführt worden ist. Vgl. Eine Glarner Privatbibliothek aus Bilten, von e. v. Sonderdruck aus dem Zuwachsverzeichnis der Landesbibliothek Glarus für das Jahr 1966, Glarus 1967.

Herbstversammlung vom 22. November im «Glarnerhof», gemeinsam mit dem Kunstverein

175 Dr. *W. Wartmann, Zürich: Die schweizerischen Wappenscheiben in den Museen von Paris und Sèvres, mit besonderer Berücksichtigung der Stiftungen aus dem Lande Glarus.* (JHVG 43, 1923, XVI.) Vgl. W. Wartmann, Les vitraux suisses au Musée du Louvre, Paris 1908.

1923 Versammlung vom 27. Juni im «Löwen» in Mollis

176 Pfr. *P. Thürer,* Netstal: *Über den alten Silberschatz des Landes Glarus.* (JHVG 43, 1923, XIX—XXI.) M. im Besitz von Hans Thürer, Winterthur.

177 Dr. *Ad. Nabholz: Die Vorgeschichte des Linthwerks.* (JHVG 43, 1923, XXI und NGZ vom 29. Juni.)

178 Dr. *F. Schindler: Ausschnitte aus dem Befehlsbuch der Glarner Kompanie Blumer (1815).* (NGZ vom 29. Juni.)

1924 Ordentliche Winterversammlung vom 9. Januar im «Glarnerhof»

179 Frau Dr. *Frieda Gallati: Über den Ursprung des Glarner Geschlechtes Stauffacher und seine ersten Vertreter.* (JHVG 44, 1925, 1—67.)

Hauptversammlung vom 3. Juli im «Schwanderhof»

180 *Rud. Tschudy: Die glarnerische Presse vor 1860.* (JHVG 44, 1925, VII—VIII.) Druck: Rud. Tschudy, Zur Geschichte der glarnerischen Presse, Glarus 1925, 1—46.

1925 Versammlung vom 19. März im «Glarnerhof»

181 Frau Dr. *F. Gallati: Johann Dietrich Stauffacher, Gesandter Kaiser Ferdinands III.* (JHVG 44, 1925, VIII—IX.) Vgl. F. Gallati: Die Eidgenossenschaft und der Kaiserhof zur Zeit Ferdinands II. und Ferdinands III. (1619—1651), Zürich 1932: Kapitel 4.

Jahresversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft (gemeinsam mit dem Historischen Verein) im «Glarnerhof»

182 Dr. *F. Schindler: Heraldische Fragen im Lande Glarus* (NGZ vom 28. September. Ausführliche Berichterstattung von Dr. W.)

Versammlung vom 12. Oktober im «Glarnerhof»

183 Dr. *Hans Georg Wirz,* Ostermundigen: *Aegidius Tschudis Schweizerchronik und ihre Überlieferung auf die Gegenwart.* (JHVG 44, 1925, XIII—XV.) Vgl. H. G. Wirz, Die handschriftliche Überlieferung von Gilg Tschudis Schweizerchronik, in: AHVB 39, 1948, 399—419.

1926 Versammlung vom 23. Juni im «Glarnerhof»

Nur präsidiale Mitteilungen, kein Vortrag.

Hauptversammlung vom 8. Dezember im «Glarnerhof»

184 *J. J. Kubly-Müller,* Glarus: *Die Glarner Landvögte gen Werdenberg.* (JHVG 45, 1927, 1—63, unter dem Titel: Die Glarner Landvögte zu Werdenberg.)

1927 Frühjahrsversammlung vom 14. Mai im «Schwanderhof»

185 Lehrer *A. Knobel-Gübeli* (Glarus): *Historisch-topographische Mitteilungen über die Burg auf Sool.* (JHVG 45, 1927, XVIII—XIX und NGZ vom 16. Mai von W(inteler).

1928 Versammlung vom 7. November im «Glarnerhof»

186 *Hans Jenny,* Thalwil: *Ansichten über die passende Unterbringung einer Glarnerischen Historischen Sammlung.* (JHVG 46, 1932, Beilage I: Auszug aus dem Vortrage von Herrn Hans Jenny in Thalwil, S. V—VIII.)

187 *J. J. Kubly-Müller: Die Glarner Landammänner von 1242—1928, I (bis 1558).* (JHVG 46, 1932, 1—121.)

Versammlung vom 5. Dezember im «Glarnerhof»

188 *A. Knobel-Gübeli: Über den Fund eines Broncebeils im Schönmaad ob Schwanden.* (JHVG 46, 1932, VIII—IX und NGZ vom 6. Dezember.)

189 *J. J. Kubly-Müller: Die Glarner Landammänner II (1560—1666).* (JHVG 46, 1932, 48—107.)

1929 Versammlung vom 20. März im «Glarnerhof»

190 *J. J. Kubly-Müller: Die Landammänner von Glarus III (1666—1784).* (JHVG 46, 1932, 107—121 und 47, 1934, 151—227.)

Versammlung vom 29. Mai im «Glarnerhof»

191 *J. J. Kubly-Müller: Die Glarner Landammänner IV (1785—1932).* (JHVG 47, 1934, 227—314.)

Hauptversammlung vom 11. Dezember

192 Pfr. *P. Thürer: Über eine Volks- und Häuserzählung im Glarnerland von 1798.* (JHVG 46, 1932, XIII f.)

1930 Hauptversammlung vom 20. August im «Glarnerhof»

193 Dr. *E. Müller,* Näfels: *Die Salzstraße am Walensee und ihre Bedeutung für die glarnerische Verfassungsgeschichte.* (JHVG 46, 1932, XVI-XVIII.) Schweizerische Rundschau 31, 1931, 152—163, unter dem Titel: Die Landschaft als rechtsbildender Faktor.

Hauptversammlung (sic) vom 10. Dezember im «Glarnerhof»

194 *J. P. Zwicky,* Thalwil: *Die Familienforschung und ihre Bedeutung.* (JHVG 46, 1932, XIX—XX. M. beim Autor erhalten.)

1931 Hauptversammlung vom 26. August im «Glarnerhof»

195 Frau Dr. *F. Gallati: Aegidius Tschudi.* (Vgl. JHVG 49, 1938, 1—398, unter dem Titel: Gilg Tschudi und die ältere Geschichte des Landes Glarus. (Orientierung über die weiteren Tschudiana der Autorin bieten das Schriftenverzeichnis im JHVG 52, 1946, und dessen Ergänzung im Jb. 58, 1958, ferner «Worte zum Andenken»: 58, 1958, 7—10.)

1932 Hauptversammlung vom 13. April im «Glarnerhof»

196 Dr. iur. et phil. *E. Müller,* Näfels: *Glarean und Gilg Tschudi. Ihre menschlichen und gelehrten Beziehungen.* ZSKG unter dem Titel: Briefe Glareans an Aegidius Tschudi, hrsg. von E. M., 27, 1933, 107—131, 215—229, 277—294; 28, 1934, 30—39, 117—128, 184—197.

1933 Hauptversammlung vom 4. Februar im «Glarnerhof»

197 *Fridolin Kundert: J. H. Tschudi, Verfasser der Glarner Chronik von 1714, als Aufklärer in seinen «Monatlichen Gesprächen», I. Teil.* (JHVG 48, 1936, VIII—IX und NGZ vom 6. Februar von W[inteler].)

Ordentliche Herbstversammlung vom 5. Oktober im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

198 Dr. *F. Schindler: Nachrufe auf J. J. Kubli-Müller und Staatsarchivar F. Frey-Blumer.* Nachruf auf Kubli: JHVG 47, 1934, III—X (für den Nachruf auf Friedrich Frey muß auf die Berichterstattungen in der Tagespresse verwiesen werden).

199 cand. phil. *Fritz Stucki,* Netstal: *Die Rechte der Habsburger im Lande Glarus, ihr Aufstieg und Rückgang.* (JHVG 48, 1936, XI—XIII). Vgl. F. Stucki, Beiträge zur Geschichte des Landes Glarus vor seiner Befreiung. Zürcher phil. Diss. Glarus 1935.

1934 Ordentliche Frühjahrsversammlung vom 9. Mai im «Glarnerhof»

200 Dr. *F. Schindler: Über Denkmünzen, Schützentaler, Münzen kantonaler Prägungen (aus dem Vermächtnis von Adeline von Tschudi).* (JHVG 48, 1936, XVIII.)

Ordentliche Herbstversammlung vom 18. Oktober im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

201 Dr. *Georg Thürer*, Gymnasiallehrer in Biel: *Geschichte der Kultur des alten Landes Glarus, besonders im 16. Jh.* (JHVG 48, 1936, XX.) Vgl. G. Thürer, Die Kultur des alten Landes Glarus, Glarus 1936.

1935 Ordentliche Frühjahrsversammlung vom 10. April im «Glarnerhof»

202 Frau Dr. *F. Gallati: Glarus im Herbst 1799.* (JHVG 58, 1958, 45—62.)

203 Prof Dr. *W. A. Liebeskind*, Genf: *Stab und Stabgelübd im Glarner Landrecht.* (JHVG 48, 1936, 3—44.)

1936 Frühjahrsversammlung vom 17. März im «Glarnerhof»

204 *Heinrich Spälty: Übersicht der Stellung des Landes Glarus in den Gemeinen Herrschaften (Grafschaft Baden und Freie Ämter).* Druck: H. Spälty, Die Stellung des alten Landes Glarus in den «Gemeinen Herrschaften». Mit Abbildungen und Wappentafel. Glarus 1938. — 57 S.

Versammlung vom 17. Juni im «Glarnerhof»

205 *H. Spälty: Über die Stellung des Landes Glarus in den Gemeinen Vogteien (Thurgau, Sargans und Rheintal).* Siehe unter Nr. 204.

Vorsitz: Dr. phil. J. Winteler (1936—1959)

Herbstversammlung vom 18. November im «Glarnerhof»

206 Dr. *J. Winteler: Der Historische Verein und die Verdienste des abtretenden Präsidenten Dr. F. Schindler.* (JHVG 49, 1938, IV—VI.)

207 *H. Spälty: Glarus und die ennetbirgischen Vogteien.* Siehe unter Nr. 204.

1937 Frühjahrsversammlung vom 25. Mai im «Glarnerhof»

208 Pfr. *P. Thürer: Zürcher Pfrundakten des Landes Glarus.* (JHVG 49, 1938, IX—X.) M. im Besitz von Hans Thürer, Winterthur.

Versammlung vom 4. Dezember, gemeinsam mit der Glarnerischen Vereinigung für Heimatschutz, im «Glarnerhof»

209 Architekt *Hans Leuzinger: Das Glarner Bauernhaus.* (JHVG 49, 1938, XII—XVI: Autorreferat.) Photokopie des M. im Besitz des Vereins.

1938 Versammlung vom 2. April im «Schwert» in Näfels

210 Dr. *J. Winteler: Die Schlacht bei Näfels, ihr Anteil an den schweizerischen Befreiungskriegen, ihre Überlieferung und ihre Feier.* (JHVG 49, 1938, XVII—XIX.) Vgl. J. W., Die Schlacht von Näfels in ihrer geschichtlichen Überlieferung (Appenzeller Kalender 1945) sowie Geschichte des Landes Glarus I, 2. A., Glarus 1957, 113 ff.).

211 cand. phil. *F. Zopfi: Probleme der glarnerischen Sprach- und Siedlungsgeschichte.* (JHVG 49, 1938, XXI—XXIV, Autorreferat.)

Festsitzung vom 29. Oktober im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

212 Dr. *J. Winteler: 75 Jahre Historischer Verein des Kantons Glarus.* (JHVG 49, 1938, XXVIII—XLI.)

213 *J. Gehring: J. H. Tschudi von Schwanden als Musiker und seine Stellung im glarnerischen Musikleben.* (JHVG 49, 1938, XXV—XXVII, Autor-

referat.) Vgl. J. Gehring, Glarnerische Musikpflege im Wandel der Zeiten. Glarus 1939, 59—80: Johann Heinrich Tschudi von Schwanden.

1939 Hauptversammlung vom 22. März im «Glarnerhof»

214 Dr. *E. Vogt*, Zürich: *Moderne Urgeschichtsforschung.* (JHVG 50, 1941, IX—X.) Blieb ungedruckt.

Öffentliche Versammlung, veranstaltet vom Historischen Verein, vom 2. Dezember

215 Prof. Dr. *Hans Nabholz: Die Ursachen der heutigen Weltkrise.* (NGZ vom 5. Dezember und GN vom 4. Dezember.) Blieb u. W. ungedruckt.

1940 Hauptversammlung vom 27. März im «Glarnerhof»

216 Pfr. *P. Thürer: Schatzgräberei im Lande Glarus.* (JHVG 50, 1941, XII f.) Druck: GN 1941, Nr. 159, 165, 171.

1941 Versammlung, gemeinsam mit dem Kunstverein, im «Glarnerhof»

217 Dr. *W. Hugelshofer: Diogg und der Kanton Glarus.* (JHVG 50, 1941, XIII—XIV). Als solcher blieb der Vortrag ungedruckt. Doch vgl. W. Hugelshofer, Felix Maria Diogg. Ein Schweizer Bildnismaler. Zürich o. J. [1941]

Hauptversammlung vom 26. April im «Glarnerhof»

218 *J. Fäh* und *J. Grüninger: Das Weiherhaus Bibikon bei Kaltbrunn.* Amtsschreiber Joh. Fäh, Was wissen wir Urkundliches von Bibikon. Heimatkunde vom Linthgebiet, Beilage zum St. Galler Volksblatt, hrsg. vom Verein für Heimatkunde vom Linthgebiet, 13, 1940, 17—27.

219 Sekundarlehrer *J. Grüninger: Die Ausgrabungen der Burgruine und die Einzelfunde.* A. a. O., 27—48.

Winterversammlung vom 6. Dezember im «Glarnerhof»

220 Dr. *J. Winteler: Dr. phil. h. c. Ad. Jenny* †. (JHVG 50, 1941, III—VII.)

221 Dr. *Hans von Greyerz*, Bern: *Zwischen Novarra und Marignano. Das Jahr 1514.* (JHVG 1943, VIII—X.) M

1942 Hauptversammlung vom 6. Juni im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

222 Frau Dr. *F. Gallati: Die Neutralität der ostschweizerischen Gebiete, vornehmlich des Landes Glarus, im ersten Vilmergerkrieg, 1655—1656.* ZSG 23, 1944, 161—192.

Winterversammlung vom 9. Dezember

223 Dr. *J. Winteler: Das Land Glarus im Bilde vor 1860.* (JHVG 51, 1943, XV.) Vgl. die Würdigung des Vortrages, der schon an der 29. Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Archivare in Glarus gehalten worden war, damals als Lichtbildervortrag unter dem Titel «Land und Leute von Glarus», durch Dr. A. Largiadèr in der ZSG 22, 1942, 640.

1943 Öffentlicher Vortrag im Gemeindehaussaal, veranstaltet durch den HVG

224 Prof. Dr. *Wolfram von den Steinen: Glück und Unglück in der Weltgeschichte.* Druck: W. v. d. St., Glück und Unglück in der Weltgeschichte. Basel 1943. — 80 S.

Hauptversammlung vom 10. März im «Glarnerhof»

225 Dr. *A. Dütsch: J. H. Tschudi und seine Stellung in seiner Zeit.* (JHVG 51, 1943, XVII—XVIII, Autorreferat.) Vgl. Adolf Dütsch, Johann Heinrich Tschudi und seine «Monatlichen Gespräche» (Wege zur Dichtung, Bd. 41), Frauenfeld 1943.

Herbstversammlung vom 29. September im «Glarnerhof»

226 *J. Gehring: Das Glarnerland in den Reiseberichten des 17.—19. Jahrhunderts.* (JHVG 51, 1943, 1—196.)

1944 Hauptversammlung vom 26. April im «Glarnerhof»

227 Dr. *Emil F. J. Müller,* Freiburg: *Ein Epos Glareans über die Schlacht von Näfels.* Vgl. Jb. 53, 1949, mit der Edition des Epos durch Konrad Müller und Hans Keller und der deutschen Nachdichtung von Alt-Landammann Josef Müller sowie der Einleitung von E. F. J. Müller.

Herbstversammlung vom 19. September im «Glarnerhof»

228 Prof. Dr. *W. A. Liebeskind,* Genf: *Über den liber amicorum (Stammbuch) oder das sog. Miltenbuch.* (JHVG 52, 1946, XVII. NGZ vom 21. September.) Ein Auszug von vier maschinengeschriebenen Blättern unter dem Titel «Une source glaronnaise pour l'histoire de l'Académie de Genève» liegt auf der LB Glarus.

229 Dr. *J. Winteler: Familienforschung.* (JHVG 52, 1946, XVIII. Druck: NGZ vom 21. September.

230 Dr. *Eduard Vischer: Beitrag zur glarnerischen Bildungsgeschichte im frühen 19. Jahrhundert.* Gekürzt gedruckt unter dem Titel «Ein Vater schreibt an den Lehrer seiner Söhne» in GN vom 23. September 1944 und in etwas erweiterter Gestalt in den Aarauer Neujahrsblättern auf das Jahr 1946, Aarau 1945, unter dem Titel «Glarner an der aargauischen Kantonsschule».

1945 Hauptversammlung vom 11. Juni im «Glarnerhof»

231 *J. Gehring: Aus Rechenbuch und vertraulichen Briefen zweier Landammannskinder aus den Jahren 1770—1850.* (JHVG 52, 1943, XX.)

Herbstversammlung vom 24. November im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

232 Dr. *Karl Schib,* Schaffhausen: *Schaffhausens Stellung in der Eidgenossenschaft und das Problem der schweizerischen Nordgrenze.* (JHVG 52, 1946, XXI f.) Vgl. ZSG 26, 1947, 1—35, K. Sch., Zur Geschichte der schweizerischen Nordgrenze.

1946 Hauptversammlung vom 9. Februar im «Glarnerhof»

233 Prof. Dr. *Werner Kaegi,* Basel: *Das Prophetische bei Jacob Burckhardt.* (NGZ vom 11. Februar, E. V.) Druck in: W. K., Historische Meditationen II, Zürich 1946, 173—198, unter dem Titel: Über das Prophetische beim jungen Jacob Burckhadt.

Gemeinsame Versammlung mit dem Kunstverein und der Glarnerischen Vereinigung für Heimatschutz vom 30. März im «Schwert» in Näfels

234 Dr. *J. Winteler: Die Geschichte des Museums im Freulerpalast zu Näfels.*

235 Architekt *Hans Leuzinger: Museumsgestaltung* (NGZ und GN vom 1. April 1946, vgl. auch die Berichterstattung über die Eröffnung des Museums im Freulerpalast in der NGZ und den GN vom 3. April sowie in den großen schweizerischen Tageszeitungen).

Herbstversammlung vom 11. September im «Glarnerhof» anläßlich des 70. Geburtstages von Frau Dr. phil. Frieda Gallati

236 Prof. *Hans Nabholz: Das wissenschaftliche Lebenswerk von Frau Dr. Frieda Gallati* (anläßlich ihres 70. Geburtstages, zu dem ihr Jb. 52, 1946 als Festschrift überreicht wurde). (JHVG 52, 1946, 13—19.)

237 cand. phil. *Hans Wehrli*, Glarus: *Das Schulmeister-Seminarium auf Kerenzen um 1812.* (JHVG 52, 1946, XXVII, Autorreferat.) Vgl. Hans Wehrli, J. M. Schuler. Sein Wirken im glarnerischen Schul- und Armenwesen. Phil. Diss. Zürich. Zürich 1950.

238 Dr. *Eduard Vischer: Pfr. Dr. Bernhard Becker als Landsgemeindeberichterstatter.* (JHVG 52, 1946, XXVII.) Vgl. Bernhard Becker, Die Glarner Landsgemeinde. Berichte und Reflexionen. Hrsg. von E. V., Glarus 1952.

Ausstellung vom 25. September

239 *Freud und Leid in der Regenerationszeit.* Ausstellung graphischer Blätter aus den Sammlungsbeständen von D. Jenny-Squeder, mit Führung durch den Sammler. (JHVG 52, 1946, XXVIII.)

1946 Vortragsabend vom 23. Oktober in der Aula der Höheren Stadtschule

240 Prof. Dr. *Adolf Keller*, Genf: *Zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Amerika und Europa.* (GN vom 24. Oktober E. Sch.)

1947 Vortragsabend vom 10. Januar in der Aula der Höheren Stadtschule

241 Dr. *Heinz Haffter*, Winterthur: *Die geistig-politische Lage Deutschlands nach dem zweiten Weltkriege.* (NGZ vom 13. Januar: Die geistige und politische Lage Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg, von E. V., GN vom 13. Januar von E. Sch.)

Hauptversammlung vom 2. Juni im «Glarnerhof»

242 Dr. *Paul Stalder*, Magden: *Aktuelle Nöte der farbigen Völker in historischer Sicht.* (GN vom 10. Juni von E. V.)

Herbstversammlung vom 1. Oktober im «Glarnerhof»

243 Dr. *Eduard Vischer: Der Aargau und die Sonderbundskrise.* (ZSG 28, 1948, 1—46.)

2. Herbstversammlung vom 22. November im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

244 Dr. *Jakob Winteler-Marty: Glarus und der Sonderbund.* Druck: J. W., Glarus und der Sonderbund. Illustrierte Broschüre, Glarus 1947. — 56 S. (Sonderabdruck aus der NGZ.)

245 *Daniel Jenny-Squeder*, Führung durch eine von ihm veranstaltete Ausstellung graphischer Blätter zur Illustrierung der Ereignisse von 1847. (NGZ 25. November.)

1948 Hauptversammlung vom 13. März im «Glarnerhof»

246 Dr. iur. *R. Peter Hefti: Die Bundesverfassung von 1848 und ihre Fortentwicklung bis zur Gegenwart.* Druck: GN vom 20. und 27. März 1948.

Herbstversammlung vom 30. Oktober im «Glarnerhof»

247 Frau Dr. *Frieda Gallati: Die formelle Exemption der Schweiz vom Deutschen Reich im Westfälischen Frieden.* (ZSG 28, 1948, 453—478.)

Herbstversammlung vom 4. Dezember im «Glarnerhof»

248 Frl. cand. phil. *Elisabeth Dürst,* Oberwil: *Die Schweiz zur Zeit der Franzosenbesetzung und der Mediation, 1798—1815.* Vgl. E. D., Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Glarnerlandes um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Der Übergang von der Heimindustrie zur Fabrikindustrie. Zürcher phil. Diss., Glarus 1951. — 142 S.

1949 Hauptversammlung vom 1. April im «Glarnerhof»

249 *Jacob Gehring: Diakon J. Chr. Trümpi (1739—1781).* (JHVG 54, 1950, 1—76, unter dem Titel: Christoph Trümpi, Pfarrer und Chronist, 1739—1781. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung im Kanton Glarus.)

Herbstversammlung vom 19. November im «Glarnerhof»

250 Dr. *Fritz Büßer,* Glarus/Zürich: *Calvin und Servet. Ein Beitrag zur Geschichte der Toleranz.* (JHVG 54, 1950, V—VI, Autorreferat.)

1950 Versammlung vom 28. Januar im «Glarnerhof»

251 Dr. phil. *Rudolf Trüb,* Zürich/Ennenda: *Beiträge zur Sprachgeschichte des Glarnerlandes.* (JHVG 54, 1950, VI, Autorreferat.) Vgl. R. Trüb, Die Sprachlandschaft Walensee—Seeztal. Diss. Frauenfeld 1951. Beiträge zur Sprachgeographie und Sprachgeschichte des Glarnerlandes. (JHVG 55, 1952, 249—271.)

Hauptversammlung vom 11. März im «Glarnerhof»

252 Prof. Dr. phil. *Hans Georg Wackernagel,* Basel: *Die Freiheitskämpfe der alten Schweiz in volkskundlicher Beleuchtung.* (JHVG 54, 1950, VIII, Autorreferat.) Wortlaut: SAV 1949/50, 67—89, ferner H. G. W., Altes Volkstum der Schweiz. Gesammelte Schriften zur historischen Volkskunde, Basel 1956, 7—29.

Versammlung vom 21. Oktober im «Glarnerhof»

253 Dr. *J. Winteler: Der Anna-Göldi-Prozeß im Urteil der Zeitgenossen.* Erschien im Jahre darauf in Glarus als Broschüre.

Versammlung vom 30. November im «Glarnerhof»

254/55 Dr. *J. Winteler* und Arch. *H. Leuzinger: Aus der Bau- und Kunstgeschichte der Kirche Schwanden und der Burgkapelle Glarus.* (JHVG 55, 1952, VII—IX.)

1951 Hauptversammlung vom 14. April im «Glarnerhof»

256 PD Dr. *P. Kläui: Rudolf Bruns Bündnispolitik, 1340—1359.* (JHVG 55, 1952, IX, Autorreferat.) Vgl. P. K., Das ewige Bündnis vom 1. Mai 1351 in: Anzeiger von Uster, 1951, Nr. 100 vom 1. Mai.

Versammlung vom 3. November im «Glarnerhof»

257 Dr. *Eduard Vischer: Von der glarnerischen Nüchternheit.* (JHVG 55, 1952, 46—78, unter dem Titel: Von der glarnerischen Nüchternheit. Untersuchungen über die Form-Elemente der glarnerischen Landsgemeinde. Vgl. auch: Politische Beredsamkeit im demokratischen Kleinstaat, in: Die Welt als Geschichte, Stuttgart 1953, 78—97.

1952 Hauptversammlung vom 22. März im «Glarnerhof»

258 Prof. Dr. *Hansjörg Bloesch,* Winterthur/Zürich: *Die Münze als Kulturdokument ihrer Zeit.* Der Vortrag wurde aus Anlaß des glücklichen Abschlusses der Inventarisierung der Münzsammlung des HVG durch den Referenten veranstaltet. (JHVG 55, 1952, X.) Es kann nunmehr beigefügt werden, daß diese Inventarisierung im Jahre 1973 insfoern vollends zu Ende geführt wurde, als einerseits die Beschriftungen, die Prof. Bloesch auf den Münzkartons angebracht hatte, in ein eigentliches Register übertragen wurden, anderseits die Sammlung durch einen Fachmann der Numismatischen Abteilung der Bank Leu AG Stück für Stück geschätzt worden ist.

Öffentliche Festsitzung im Gemeindehaussaal in Glarus vom 24. Mai

259 Prof. Dr. *L. von Muralt,* Zürich: *Über den Sinn unserer Jahrhundertfeiern — Glarus 600 Jahre im Bunde.* Zürichsee-Zeitung Nr. 128/29 vom 4./5. Juni 1952 und Schweizer Monatshefte 32, 1952, unter dem Titel: Glarus und Zug 600 Jahre im Bunde der Eidgenossen. Siehe ferner unter dem Titel «Der Sinn unserer Bundesfeiern. 1952» in: L. v. Muralt, Der Historiker und die Geschichte. Ausgewählte Aufsätze und Vorträge. Zürich 1960, 181—196.

260 Prof. Dr. *Gottfried Boesch,* Luzern: *Glarus und die fünf Innern Orte.* Druck: GN vom 7. Juni 1952.

Versammlung vom 8. November im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

261 Dr. *H. C. Peyer,* Herisau: *Kaiser Friedrich II. und sein Falkenbuch.* (GN vom 5. November von E. V., vom 10. November [k], NGZ vom 10. November [Korr.].)

1953 Hauptversammlung vom 21. Februar im «Glarnerhof»

262 Prof. Dr. med. *Jakob Wyrsch,* Bern/Stans: *Das Volk von Nidwalden.* (NGZ 26. Februar [EV], GN 23. Februar [Korr.]). Vgl. Die Unterwaldner, in: Innerschweizerisches Jahrbuch VI, 1941; Das Volk von Unterwalden, in: SAVK 43, 1946; Unterwalden und die Unterwaldner, in: Der Unterwaldner vom 3. und 6. Dezember 1953; Unterwalden und die Unterwaldner, in: Civitas 22, Heft 12, 1967.

Versammlung vom 30. Mai im «Schwert» in Näfels

263 Alt-Landammann *Josef Müller,* Näfels: *Aus der Geschichte der Familie Müller an der Letz.* (NGZ 1. Juni [Korr.], GN 1. Juni [Korr.], GVB 1. Juni [G].)

264 Alt-Zeugwart *Fritz Böckle:* Führung durch die von ihm aufgebaute «Rüstkammer» im Museum des Landes Glarus. (Berichterstattung siehe unter 263.)

1954 Versammlung vom 16. Januar im «Glarnerhof»

265 Dr. *Rudolf von Albertini*, Zürich: *Das politische Denken von Alexis de Tocqueville.* (GN und NGZ vom 18. Januar [EV].)

Hauptversammlung vom 6. März im «Glarnerhof»

266 Dr. *Ulrich Im Hof*, Bern: *Der altschweizerische Föderalismus.* Vgl. U. Im Hof, Politische und soziale Strukturen (im Ancien Régime), in: Handbuch der Schweizergeschichte 2, Zürich 1974.

Öffentliche Vorträge anläßlich der Jahresversammlung der AGGS im Landratssaal zu Glarus

267 am 4. September: Prof. Dr. *Max Wehrli*, Zürich: *Aegidius Tschudi, Geschichtsforscher und Erzähler.* (Teildruck: GN vom 25. September 1954, Wortlaut: SZG 6, 1956, 433—455

268 am 5. September: Prof. *Denis van Berchem: Le martyre de la légion thébaine. Etude critique d'une tradition hagiographique.* Die Studie erschien als Heft 8 (Basel 1950) der Schweizerischen Beiträge zur Altertumswissenschaft unter dem Titel: Le martyre de la légion thébaine. Essai sur la formation d'une légende.

Die Begrüßungsansprachen von Prof. Paul-E. Martin, Genf, Präsident der AGGS, und von Dr. J. Winteler, Präsident des HGV, können wir nicht als besondere Nummern aufführen, da die Berichterstatter davon zu wenig festgehalten haben.

Dagegen sei noch notiert:

269 Frau Dr. *M. Pfister-Burkhalter:* Führung durch die Ausstellung *«Europäische Städtebilder in der Graphik des 16. und 17. Jhs. (aus der Sammlung D. Jenny-Squeder).* Die Ausstellung war im damaligen Saal im 2. Stock des Gerichtshauses untergebracht. Die übrigen Vorträge der Tagung mehr fachlich-interner Art, die z. T. nach Fachinteressen gesondert in getrennten Räumen durchgeführt wurden, ein Verfahren, das auf sehr lange hinaus einen einmaligen Versuch darstellte, sind im JHVG 56, 1955, VIII, verzeichnet.

Herbstversammlung vom 11. Dezember im Konferenzzimmer des SBB-Buffet Glarus

270 Dr. *Hans Trümpy-Meyer*, Glarus: *Arbogast Strub von Schwanden (1483—1510). Ein Glarner Humanist* (GN 13. Dezember EV). Vgl. JHVG 56, 1955, 1—4, 66—220: Kommentierte Edition und Übersetzung von Texten Strubs und seiner Freunde.

1955 Öffentlicher Lichtbildervortrag vom 15. Februar im Gemeindehaussaal in Glarus

271 Dr. *Erich Graf Oxenstierna*, Stockholm: *Schweden und die Schweiz in keltischer und germanischer Zeit.* (NGZ 16. Februar, e. v., GN 17. Februar, st.)

Hauptversammlung vom 19. März im «Schwert» in Näfels

272 Staatsarchivar Dr. *Karl Schönenberger*, St. Gallen: *Karl Müller-Friedberg (1755—1836).* (NGZ 19. und 20. März, FJ-M; GN 22. Februar, Korr.) Vgl. Karl Schönenberger, Karl Müller-Friedberg und seine Familie, Vorfahren und Nachkommen, in: Toggenburger Heimat-Jb. 17, 1957, 123—135.

Versammlung vom 12. November im «Schweizerhof» in Glarus

273 Dr. *Karl Schib*, Schaffhausen: *Über die industrielle Revolution nach den Erinnerungen eines Schaffhauser Industriellen. (J. G. Fischer, 1773—1854).* (NGZ 14. November, Wü; GN 14. November, Korr.) Vgl. Johann Conrad Fischer, Tagebücher. Bearbeitet und eingeleitet von K. Schib. Schaffhausen 1951: J. C. Fischer (Biographie), von Karl Schib und Rudolf Gnade. Schaffhausen 1954.

1956 Trauerfeier für Frau Dr. Frieda Gallati vom 2. Januar in der Stadtkirche Glarus

274 *E. V.: Worte des Gedenkens.* (JHVG 58, 1958, 7—10.)

Versammlung, gemeinsam mit dem Kunstverein, veranstaltet am 7. Februar im «Glarnerhof»

275 Dr. *Ernst Stockmeyer*, Glarus: *Idee und Wirklichkeit in der Architektur (mit Lichtbildern).* Druck: Schweizer Rundschau 51, 1951, 158—172. M.

Versammlung vom 28. Februar im «Glarnerhof»

276 Dr. *Eduard Fueter*, Wädenswil: *Einige Aspekte moderner Historiographie.* (NGZ 27. Februar und 2. März EV.)

Hauptversammlung vom 10. März im «Glarnerhof»

277 Dr. *J. Winteler: Landschreiber Jakob Vogel von Glarus. Ein Zeitbild aus der Gegenreformation.* (NGZ 12. März, EV.) Zwingliana X, 5, 1956, 267—297.

Versammlung vom 1. Oktober im «Glarnerhof»

278 Prof. Dr. *Theodor Schieder*, Köln: *Der übernationale Staat im 19. und 20. Jahrhundert.* (GN 3. Oktober, st; NGZ 1. Oktober, EV.) Vgl. Th. Schieder, Zum Problem des Staatenpluralismus in der modernen Welt, Köln und Opladen 1969, und mehrere einschlägige größere Aufsätze in der von dem Vortragenden redigierten Historischen Zeitschrift (HZ) aus den Jahren nach dem Glarner Vortrag.

Versammlung vom 17. November im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

279 Pfr. Dr. phil. *Fritz Büßer*, Bülach: *Der Chronist Johannes Stumpf.* (GN 19. November, Korr.; NGZ 22. November, Korr.) Vgl. die vom Referenten vollendete Edition der «Reformationschronik», die im Jahre zuvor herauskam.

280 Exkursion vom 2. Juni 1956 nach Rapperswil und auf die Ufenau mit Vortrag von Stadtschreiber *Ferdinand Elsener*, PD der Rechte, über: *Rapperswil, die Geschichte einer katholischen Kleinstadt.* (GN 4. Juni, st.) Vgl. F. E., Rapperswil, Bollwerk der Gegenreformation, in: NZZ, 1958, Nr. 2469.

1957 Hauptversammlung vom 23. Februar im «Glarnerhof»

281 Prof. Dr. *Marcel Beck*, Zürich: *Monarchie und Adel im schweizerischen Denken.* (GN 25. Februar, St. und NGZ vom 27. Februar, wo der Gegenstand als «Die Monarchie im Denken der werdenden Eidgenossenschaft» umschrieben ist.)

Versammlung vom 23. März im «Glarnerhof»

282 Sekundarlehrer *Franz Stucki*, Luzern: *Aus dem Leben des Hans Stucki, Glarus, Pannerherr von 1506—1531.* (GN 25. März, ungez.) Vgl. Franz Stucki, Die Familie Stucki aus Oberurnen in ihren Beziehungen zum Gasterland und zur Grafschaft Uznach, in: Heimatkunde vom Linthgebiet 31, 1959, 28—32, 34—47.

283 Dr. *Jakob Winteler: Einige Familienbriefe des Camerarius J. J. Tschudi aus den Jahren 1783—84.* (GN vom 4. Mai 1957 unter dem Titel: Einige Familienbriefe des Camerarius J. J. Tschudi.)

Versammlung vom 12. Oktober im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

284 Dr. *Albert Schoop*, Davos: *Aus der Diplomatie des jungen Bundesstaates.* (NGZ 14. Oktober, -py; GN 14. Oktober, st.) Vgl. A. Sch., J. K. Kern (1808—1888): Die Anfänge der schweizerischen Berufsdiplomatie, in: Bodenseebuch 37, 1960, 67—70, J. K. Kern, Jurist, Politiker, Staatsmann. Band I, Frauenfeld 1968. In Vorbereitung: Minister Kern und die französisch-schweizerischen Beziehungen in den Jahren 1857—1883.

1958 Hauptversammlung vom 1. März im «Glarnerhof»

285 Prof. Dr. *Leonhard von Muralt*, Zürich: *Der Ausbruch des Krieges von 1870.* (NGZ 3. März, EV.) Vgl. Ostdeutsche Wissenschaft. Jahrbuch des Ostdeutschen Kulturrates V, 1958, 348—376 = Festschrift Schüßler; ferner L. v. M., Der Historiker und die Geschichte. Ausgew. Aufsätze und Vorträge. Zürich 1960, 295—318.

Versammlung vom 22. März im «Gesellschaftshaus» in Ennenda

286 Lehrer *Heinrich Stüßi*, Linthal: *Die Heidenhüttli auf Brächalp, Braunwald.*

287 Lehrer *Fritz Legler*, Ennenda: *Die römische Villa Voremwald (Filzbach).* (GN vom 25. März, t. j.)

Versammlung vom 22. November im «Glarnerhof»

288 Prof. Dr. *Anton Largiadèr*, Zürich: *Studien zu Aegidius Tschudi.* (NGZ vom 24. November, JE.) Ungedruckt. M

1959 Hauptversammlung vom 31. Januar im «Glarnerhof»

289 Dr. *Eduard Vischer: Landammann Dr. Joachim Heers Deutsche Gesandtschaft 1867/68.* (NGZ 2. Februar, JE.) Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte 17, 1959, 153—195 und JHVG 59, 1960, 33—76.

Vorsitz: Dr. phil. Eduard Vischer (seit 1959)

Außerordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember im «Glarnerhof» mit Übergang des Präsidiums von Dr. J. Winteler an Dr. Eduard Vischer

290 Dr. P. *Iso Müller*, Disentis: *Glarus und Graubünden*, in Bündner Monatsblatt 1962, 57—79, unter dem Titel: Die Pässe von Glarus nach Graubünden. (NGZ 7. Dezember, JE.)

1960 Versammlung vom 15. Januar im «Adler»

291 Dr. *Leo Pfiffner*, Mels: *Die Verfassungs- und Trennungsbewegung des Sarganserlandes vom Jahr 1814, mit besonderer Berücksichtigung der*

Anschlußbestrebungen an den Stand Glarus. Vgl. Leo Pfiffner, Der Verfassungskampf und die Trennungsbewegung des Sarganserlandes im Jahre 1814. Phil. Diss. Freiburg, Mels und Flums 1956. Vgl. auch Vortrag Nr. 3.

Hauptversammlung vom 19. Februar im «Glarnerhof»

292 Dr. *Beat Junker,* Bern: *Armee und Volk in der Schweiz um 1900* (mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Glarus), (ausführliche Wiedergabe durch cand. phil. Jann Etter in der NGZ vom 4. März). Vgl. Beat Junker, Eidgenössische Volksabstimmungen über Militärfragen um 1900 (1895 und 1907). Phil. Diss. Bern, Bern 1962.

Versammlung vom 4. März im «Glarnerhof»

293 Dr. *Jakob Winteler: Plauderei über die neue Fassung des Glarner Kantonswappens.* (NGZ 7. März, JE, unter dem Titel: Das neue Glarner Wappen; GN 5. März, hth.) Ungedruckt.

Versammlung vom 19. November im «Schwert» in Näfels (in Anwesenheit von Prof. H. G. Wackernagel)

294 lic. phil. *E. Pfiffner,* Aesch BL: *Glarner und Schwyzer auf Königsgastung im Stift Schänis.* (JHVG 60, 1963, 89—101.)

295 cand. iur. *Th. Bühler,* Basel: *Wenig beachtetes Brauchtum in Näfels.* Vgl. Th. B., Knabenschaftliches in Rekrutenbräuchen der Schweiz, in: SAVK 57, 1961, 82—102.

Versammlung vom 9. Dezember im «Glarnerhof»

296 Dr. *Jakob Winteler: Zur Schulgeschichte des Fleckens Glarus.* Vgl. J. W., Glarus. Geschichte eines ländlichen Hauptortes. Glarus, 1960, 167—186.

1961 Versammlung vom 20. Januar im «Glarnerhof»

297 Prof. Dr. *J. R. von Salis,* ETH Zürich: *Marschall Ulysses von Salis-Marschlins.* In: J. R. v. S., Im Laufe der Jahre. Über Geschichte, Politik und Literatur. Zürich 1962, 13—36.

Hauptversammlung vom 18. Februar im «Glarnerhof»

298 Prof. Dr. *Rudolf Laur-Belart,* Basel: *Neue Ergebnisse der Schweizer Römerforschung.* (GN 20. Februar, hth.) Ungedruckt.

Eröffnung der Ausstellung «Alt-Glarus in Modell und Bild» (veranstaltet vom Historischen Verein und vom Gemeinderat Glarus), am 10. Mai im Kunsthaus Glarus (Katalog von EV, in der Glarner Landesbibliothek)

299 Eröffnungswort von Dr. *Eduard Vischer.*

300 *Hans Leuzinger: Über die Arbeit an der bildlichen Rekonstruktion von Alt-Glarus.*

301 Gemeindepräsident *Dietrich Stauffacher:* Übernahme des Modells in die Obhut der Gemeinde. (NGZ 12. Mai, ungez.)

Öffentlicher Vortrag vom 9. Mai im Gemeindehaussaal (in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat)

302 Architekt *Hans Leuzinger,* Glarus/Zürich: *Das alte Glarus (mit Lichtbildern).* (GN 13. Mai, hth.) Wegen des starken Andrangs mußte der Vortrag am 23. Mai wiederholt werden. Ungedruckt.

Öffentlicher Vortrag vom 16. Mai im Gemeindehaussaal (in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat)

303 Architekt *Hans Leuzinger*, Glarus/Zürich: *Das neue Glarus (mit Lichtbildern)*. (GN 18. Mai, hth, NGZ 17. Mai, Korr.) Ungedruckt. Die Photokopien der M Nr. 302 und 303 sind im Besitz des Vereins.

Führung durch die Ausstellung «Alt-Glarus in Modell und Bild» durch

304 Frau Dr. *Margaretha Pfister-Burkhalter*, Basel, am 27. Mai, gemeinsam mit dem Kunstverein veranstaltet.

Versammlung vom 25. November in der Aula der Kantonsschule

305 Reallehrer *Benedikt Frei*, Mels: *Die Ausgrabungen auf der Ufenau im Zürichsee.* (JHVG 60, 1963, VII; GN 25. November EV, GVB 27. November g.). Provisorischer Bericht über die Grabung in: Provincialia. Festschrift für R. Laur-Belart, 299—316.

1962 Versammlung im «Schwert» in Näfels

306 PD Dr. *Berthe Widmer*, Basel: *Der heilige Fridolin.* (NGZ 16. Januar, JE.) Text (etwas gekürzt und ohne Belege) in: GVB vom 5. März 1962. Neufassung: JHVG 65, 1974.

Hauptversammlung vom 10. Februar im «Glarnerhof»

307 PD Dr. *Hans Conrad Peyer*, Zürich: *Die Entstehung der Eidgenossenschaft nach der neuesten Forschung.* Vgl. «Die Entstehung der Eidgenossenschaft» von demselben Autor in: Handbuch der Schweizergeschichte I, Zürich 1972, 161—238 (die Ausführungen wurden 1961 zu Papier gebracht, erschienen aber erst 1972 im Druck).

Versammlung, unter dem Gesamttitel «Glaronensia« zusammengehalten, vom 2. März im «Glarnerhof»

308 Lehrer *F. Legler: Meine erste Grabung im Hüttenböschen im Sommer 1961.*

309 Dr. *J. Winteler: Über die Korrespondenz des Camerarius J. J. Tschudi mit dem Berner Gottlieb Emanuel von Haller.* (JHVG 60, 1963, 103—114.)

310 Dr. *E. Vischer: Ein Glarner in Batavia.* (JHVG 60, 1963, 77—86.) (Über die ganze Veranstaltung, jedem ihrer Teile mit gleichem Interesse zugewandt: Jann Etter in NGZ 5. März.)

1963 Vortragsabend vom 18. Januar in der Aula der Kantonsschule

311 Seminardirektor *E. G. Rüsch*, Schaffhausen: *Zwingli als Erzieher.* Vgl. Die Erziehungsgrundsätze Huldrych Zwinglis, in: E. G. Rüsch, Vom Heiligen in der Welt, Zollikon 1959, 72—98; Die humanistischen Vorbilder der Erziehungsschrift Zwinglis, in: Theologische Zeitschrift, Basel 22, 1966, 122—147.

Glarnerische Kurzvorträge, gemeinsam mit der Gesellschaft der «Freunde des Freulerpalastes» veranstaltet, am 11. Mai im «Schwert» in Näfels

312 Alt-Landammann *Jos. Müller*, Näfels: *Das Haus an der Letz und seine Bewohner.*

313 Sekundarlehrer *Franz Stucki*, Luzern: *Hans Stucki, der Radaubruder.*
314 Dr. *J. Winteler: St. Savin, die Grabstätte von Gardeoberst Kaspar Freuler* (GN 13. Mai, St.)

Jahrhundertfeier des Vereins am 19. Oktober 1963. Öffentliche Festsitzung im Gemeindehaussaal in Glarus

315 *Festgruß des Präsidenten* (mit einigen vereinsgeschichtlichen Hinweisen). (JHVG 61, 1966, 11—17, unter dem Titel: Hundert Jahre Historischer Verein des Kantons Glarus.)
316 Dr. *E. Vischer: Kantonsgeschichte und Schweizergeschichte* (ZSG 14, 1964, 505—520 und JHVG 61, 1966, 19—34.)
317 Prof. Dr. *Hans von Greyerz*, Bern: *Föderalistische Strömungen seit dem 1. Weltkrieg* [8].

[8] Der eindrückliche Vortrag ging ein in einen andern in Ausarbeitung begriffenen Aufsatz des Autors und wurde an die Mitglieder als Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft auf das Jahr 1964 am Ende des Jahres 1963 als Jahresgabe verteilt. Er war betitelt: «Über Wandlungen im politischen Bewußtsein der Schweiz seit dem Ersten Weltkrieg».

Versammlung vom 9. November im «Schwert» in Näfels

318 Prof. *Emil F. J. Müller*, Dr. iur. et phil., Freiburg: *Landammann Heer in der Zeit des Kulturkampfes.* (JHVG 62, 1968, 11—45, unter dem Titel: Nationalrat Segesser und Bundesrat Heer. Das Suchen nach dem Weg der rechten Mitte in der eidgenössischen Politik. (Vgl. GN, h. r. r. unter dem Titel: Tragik eines liberalen Staatsmannes.)

Versammlung im «Glarnerhof» zum Gedenken an den ermordeten Präsidenten Kennedy

319 Prof. Dr. *Max Silberschmidt*, Zürich: *John F. Kennedy, Präsident der USA, 1961—1963.* (GN 9. Dezember unter dem Titel: J. F. Kennedy — die Fackel einer neuen Generation. Der Historiker gedenkt des großen Präsidenten. h. r. r.) Ungedruckt.

1964 Versammlung vom 1. Februar im «Glarnerhof»

320 Professor Dr. *P. Kläui*, Zürich: *Vom Ursprung der Landsgemeinden.* Von dieser grundlegenden Leistung des wenige Monate nach diesem Vortrage verstorbenen Historikers existiert weder eine gute Wiedergabe in der Presse noch gar das Manuskript. Wir müssen auf ähnlich laufende Studien Kläuis verweisen, wenn auch in keiner von ihnen gerade Glarus speziellere Aufmerksamkeit geschenkt ist, nämlich «Bildung und Auflösung der Grundherrschaft in Uri» und «Genossame, Gemeinde und Mark in der Innerschweiz» (unter Mitberücksichtigung von Glarus, wenn auch leider nicht von dessen Landsgemeinde), beide in den «Kleinen Schriften» Paul Kläuis im 129. Neujahrsblatt der Zürcher Antiquarischen Gesellschaft, Zürich 1965, erschienen.

Hauptversammlung vom 27. Juni im «Glarnerhof»

321 Monsignore Dr. theol. *Johannes Duft*, St. Gallen: Der St. Galler Klosterplan. Vgl. J. Duft, Aus der Geschichte des Klosterplans und seiner Er-

forschung, in: Studien zum St. Galler Klosterplan, hrsg. von J. Duft, St. Gallen 1962, 33—56.

Versammlung vom 27. September im «Glarnerhof»

322 Dr. *J. Winteler: Glarner Literaturspiegel* (NGZ 14. Dezember von HRC). M

1965 Versammlung unter dem Motto *«Neue Forschungen aus dem Glarner Archiv»* vom 16. Januar im «Glarnerhof»

323 cand. iur. *Ernst Zweifel:* J. J. Blumer als Gesetzgeber (JHVG 61, 1966, 55—76, unter dem Titel: Johann Jakob Blumer als glarnerischer Gesetzgeber.) Vgl. E. Z., J. J. Blumer und das glarnerische bürgerliche Gesetzbuch. Zürcher iur. Diss. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft 266), Zürich 1966.

324 Dr. *Ekkehart Fabian: Philipp Brunner von Glarus als Landvogt und Reformator des Thurgaus.* Als solcher ist der Vortrag bis jetzt nicht gedruckt worden, doch vgl. H. Buch und E. Fabian, Konstanzer Reformationsgeschichte in ihren Grundzügen, I (1519—1531), Tübingen 1965 (2. Auflage in Vorbereitung).

Hauptversammlung vom 13. Februar

325 Prof Dr. *Erich Gruner,* Bern: *Gedanken über die politische Elite im schweizerischen Bundesstaat.* (Schweizer Monatshefte 45, 1965/66, 193—212.) Vgl. E. G., Die schweizerische Bundesversammlung 1848—1920, 2 Bände und eine Tabellenbeilage. Bern 1966.

Versammlung vom 4. Dezember im «Glarnerhof»

326 Dr. *Karl Mommsen,* Basel: *Kaiser und Kurfürsten am Walensee.* (GN 8. Dezember von et.) Vgl. K. M., Die «Churfirsten» und der alte Zürichkrieg. Historische Grundlagen einer Namensgebung, in: SZG 9, 1959, 76—85.

1966 Versammlung vom 8. Januar im «Glarnerhof»

327 Dr. phil. des. *Jann Etter,* Glarus: *Armee und Landesverteidigung in der öffentlichen Diskussion, 1918—1939.* (NGZ 14. Januar, Re. Vgl. die einschlägige Dissertation von Jann Etter, die 1972 im Verlag Francke in Bern und München im Umfange von 326 S. erschienen ist.

Versammlung vom 22. Januar im «Glarnerhof»

328 Fürsprech *Hermann Böschenstein,* Bern: *Der Bundesrat der Zwischenkriegszeit.* Publiziert in Nr. 5306, 5326 und 5345 der NZZ vom 7.—9. Dezember 1966.

Hauptversammlung vom 26. April im «Glarnerhof»

329 Dr. *Eduard Vischer: Königgrätz. Eine Säkularbetrachtung.* (JHVG 61, 1966, 189—206.)

Versammlung, gemeinsam mit der Naturforschenden Gesellschaft, vom 11. November im «Glarnerhof»

330 Frau Prof. Dr. *Elisabeth Schmid,* Basel: *Naturwissenschaftliche Methoden im Dienste der Archäologie.* (GN 16. November, AZ.) Als solcher

blieb der Vortrag ungedruckt. Was die Knochenfunde betrifft, sei hingewiesen auf «Knochenfunde als archäologische Quellen durch sorgfältige Ausgrabungen» in: Archäologie und Biologie. Forschungsberichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft 15, Wiesbaden 1969.

1967 Versammlung vom 13. Januar im «Glarnerhof»

331 cand. phil. *Andreas F. A. Morel: Peter Anton und Andreas Moosbrugger, eine Werkgemeinschaft der Vorarlberger Stukkatoren im Lande Glarus.* (GN 16. Januar, St.). Vgl. Andreas Morel, Andreas und Peter Anton Moosbrugger. Zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz. Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz, Bd. 2, Bern 1973.

Versammlung vom 3. Februar im «Glarnerhof»

332 Dr. *Matthias Berger,* Chur: *Jörg Jenatsch im Lichtbild.* Der Vortragende sprang ein für den vorgesehenen, aber seither verstorbenen Oskar Vasella, der über «600 Jahre Gotteshausbund» hätte sprechen sollen. (JHVG 62, 1968, 59; GN 6. Februar, Sch.)

Hauptversammlung vom 4. März im «Glarnerhof»

333 Prof. Dr. *Fritz Wehrli,* Zürich: *Aspekte der zürcherischen Wirtschaftsgeschichte.* Vgl. den entsprechenden Privatdruck der Gesellschaft der «Schildner zum Schneggen» in Zürich, Zürich 1961.

Versammlung vom 1. Dezember im Konferenzzimmer des SBB-Buffet in Glarus

334 Dr. iur. *W. Hildebrandt,* Bülach: *Das zweite helvetische Bekenntnis (1566). Ein kirchengeschichtlicher Rückblick.* (GN 4. Dezember, Schu.) Vgl. H. Bullinger, Das 2. Helvetische Bekenntnis. Confessio Helvetica posterior. Ins Deutsche übertragen von W. Hildebrandt und R. Zimmermann. 4., durchgesehene Auflage, Zürich 1967.

Versammlung vom 14. Dezember im «Glarnerhof»

335 Dr. *Eduard Vischer: I. P. V. Troxler als aargauischer Parlamentarier.* (Festschrift Karl Schib = Schaffhauser Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Thayngen-Schaffhausen 1968, 394—419).

1968 Versammlung vom 20. Januar im «Glarnerhof»

336 Dr. *Bernhard Stettler,* Zürich: *Die Welt des Aegidius Tschudi.* (GN 23. Januar, Schu.) Vgl. Aegidius Tschudi, Chronicon Helveticum, I. Teil, bearbeitet von Peter Stadler und Bernhard Stettler, Bern 1968, 79—109: Tschudis schweizergeschichtliche Gesamtkonzeption und deren Entstehung.

Hauptversammlung vom 17. Februar im «Glarnerhof»

337 Dr. *Fritz Stucki,* Netstal: *Neuere Forschungen über mittelalterliche Adelsgeschlechter.* (GN 24. Februar, HRC.) Ungedruckt. M

Versammlung vom 23. März im «Glarnerhof»

338 Dr. rer. pol. *Peter Stolz,* Basel/Freiburg i. Br.: *Probleme der Versammlungsdemokratie im 19. Jahrhundert.* (GVB 27. März, St.) Vgl. Peter Stolz, Politische Entscheidungen in der Versammlungsdemokratie. Unter-

suchungen zum politischen Entscheid in der athenischen Demokratie, im schweizerischen Landsgemeindekanton Glarus und im Kibbuz. (Nat. ök. Diss. Basel 1967.) Berner Beiträge zur Soziologie Bd. 12, Bern und Stuttgart (1968).

Versammlung vom 13. Dezember im «Schwert» in Näfels

339 Prof. Dr. *Georg Thürer*, St. Gallen: *Karl Müller von Friedberg*. Frei vorgetragene Kostprobe aus dem Manuskript von G. Th., St. Galler Geschichte Bd. II, 1. (Siehe bes. S. 79—87: Der junge Karl Müller von Friedberg und sein Staatsbild.) Weiteres über M. v. F. ist durch das Register erschlossen. Das Buch erschien 1972 in St. Gallen.

1969 Versammlung vom 18. Januar im «Glarnerhof»

340 Dr. *Hans Kläui*, Winterthur: *Aufgaben und Methoden der Ortsgeschichte* (GN 6. Februar, HRC.) Vgl. H. K, Aufgaben und Methoden der Ortsgeschichte, in: Zürcher Chronik 1968, 1 ff., 35 ff., 58 ff., 85 f. Siehe außerdem das entsprechende Werk von Paul Kläui, Ortsgeschichte. Eine Einführung, 2. überarbeitete Aufl., Zürich 1956, VII + 180 S.

Hauptversammlung vom 15. Februar im «Glarnerhof»

341 Prof. Dr. *Thomas Gelzer*, Zürich: *Die Athenische Volksversammlung*. (GN 8. März, HRC.) Ungedruckt. M

Versammlung vom 21. März im «Glarnerhof»

342 Dr. *Eduard Vischer: Der Weg zum Bundesstaat in der Auffassung der zeitgenössischen Geschichtsschreibung und aus heutiger Sicht*. M. Zwei Teilstücke sind in ausgearbeiteter Form in Festschriften erschienen: Regeneration. Hinweis auf die Problematik einer schweizergeschichtlichen Epochenbezeichnung, in: Gottesreich und Menschenreich. Ernst Staehelin zum 80. Geburtstag. Basel 1969, 453—466. — Friedrich Kortüm als Zeitgeschichtsschreiber, in: Festgabe Leonhard von Muralt. Zürich 1970, 77—89.

Sonderveranstaltung «New Glarus» vom 9. Mai im «Glarnerhof»

343 Architekt *Jakob Zweifel*, Obmann der «Glarner Vereinigung für Heimatschutz»: *Die Hall of History in New Glarus und deren erste Ausstellung über den glarnerischen Textildruck.*

344 Prof. Dr. *Brian A. Lewis: Die Mundart von New Glarus*. JHVG 63, 1970, 97—106, unter dem Titel: Die Mundart von New Glarus, einer schweizerdeutschen Sprachinsel im amerikanischen Mittelwesten.

345 Dr. *Eduard Vischer: Kostproben aus dem Auswanderungstagebuch von Matthias Dürst (1845)*. (JHVG 63, 1970, 11—96.) Der New Glarus gewidmete Teil dieses Jahrbuches erschien auch in Buchform, Glarus, Baeschlin 1970, ferner in amerikanischer Übersetzung und Bearbeitung, hrsg. von Leo Schelbert, Glarus, im Kommissionsverlag Tschudi & Co., 1970. (JHVG 63, 1970, 123; in der Presse unterblieb eine Berichterstattung.)

1. Vortragszyklus, gemeinsam veranstaltet vom Historischen Verein und vom Kantonallehrerverein

Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert.

346, 347 Dr. *Josef Boesch,* Professor an der aargauischen Kantonsschule.

348, 349 Prof. Dr. *Rudolf von Albertini,* Paspels und Zürich.

Es erschien keine Zeitungsberichterstattung.

Versammlung vom 14. November im «Adler»

350 Dr. *Eduard Vischer: Glarus und Basel um 1870.* Aus der Korrespondenz von Landammann Dr. Joachim Heer und Ratsherr Karl Sarasin. Erscheint in dem vorlegenden Jahrbuch 64 im Druck.

Versammlung vom 5. Dezember im «Glarnerhof»

351 Prof. Dr. *Fritz Büßer,* Zürich: *Huldrych Zwingli in neuer Sicht. Probleme heutiger Zwingli-Forschung.* (GN 8. Dezember, -d -r.) Vgl F. B., Das Zwingli-Bild von Emil Egli bis Fritz Blanke, in: NZZ 3. Januar 1969, Nr. 4; Das unbekannte Werk des Zürcher Reformators, in: Neue Zürcher Nachr. 25. Januar 1969.

1970 Hauptversammlung vom 14. Februar im «Glarnerhof»

352 Dr. *Albert Schoop,* Professor an der Kantonsschule Frauenfeld: *Napoleon III. und die Schweiz.* Vgl. auch die Angaben zu Vortrag Nr. 284.

Versammlung vom 13. März im «Glarnerhof»

353 lic. phil. *Hans Laupper,* Landesarchivar und Landesbibliothekar, Glarus: *Die Wahl F. N. Bachmanns zum eidgenössischen Oberbefehlshaber.* (GN vom 11. März e.v. und 21. März HRC.) Vgl. H. L., F. N. Bachmann. Freib. phil. Diss. (im Herbst 1972 genehmigt). Steht vor der Publikation.

2. Zyklus, veranstaltet vom Lehrerverein und vom Historischen Verein. An drei Juni-Nachmittagen sprach

354, 355, 356 Prof. Dr. *L. Schelbert,* Madison, über: *Schweizerische Auswanderung.* (GN 17. Juli, von Hans Rhyner.)

Versammlung vom 27. November im «Adler»

357 Dr. *Eduard Vischer: Das Glarnerland im Jahre 1797 in den Augen des Dr. Ebel.* (GN 23. Dezember, Korr.) Erscheint in Jb. 64 im Druck.

1971 Versammlung vom 9. Januar im «Glarnerhof»

358 Prof. Dr. *Leo Schelbert: Auswanderung als Erfahrung. Auf Grund schweizerischer Auswanderungsbriefe.* M. (GN 12. Januar, -d -r.) Vgl. auch L. Schelbert, Von den Ursachen der schweizerischen Wanderungen der Neuzeit, in: SZG 1972, 397—432.

Hauptversammlung vom 13. Februar im «Glarnerhof»

359 Prof. Dr. *H. R. Guggisberg,* Basel: *Sebastian Castellio und die Geschichte der religiösen Toleranz.* (GN 15. Februar von -d -r.) M. Der vorliegende Vortrag ist u. W. bisher nicht gedruckt worden. Doch weist der Katalog jeder größeren Bibliothek zahlreiche Castellio-Publikationen des Vortragenden nach. Hier sei vor allem der Ausgangspunkt dieser Studien notiert, die Dissertation über «Sebastian Castellio im Urteil seiner Nachwelt vom Späthumanismus bis zur Aufklärung». (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 57, Basel und Stuttgart 1956.)

Versammlung vom 5. März im «Glarnerhof»

360 Dr. *Eduard Vischer: Friedrich Meinecke* (nach autobiographischen Schriften und Briefen). (SZG 21, 1971, 300—318.)

3. Zyklus, veranstaltet vom Historischen Verein und vom Lehrerverein

361, 362, 363, 364 *Kolonialexpansion und Entkolonialisierung.* Vier Vorträge der Herren *Dr. Bitterli,* Aarau, Prof. *Silberschmidt,* Zürich, und Prof. *R. v. Albertini,* Paspels und Zürich, am 3., 10., 17. und 24. September.
Die vier Zeitungsberichte konnten in einem Sonderdruck in Heftform allen Mitgliedern der beiden veranstaltenden Vereinigungen zugestellt werden.

Versammlung vom 30. Oktober im «Glarnerhof»

365 PD Dr. *Werner Meyer,* Basel: *Die Heidenhüttchen auf Bergeten ob Braunwald.* Die Ausgrabung einer mittelalterlichen Alpsiedlung. (GN 2. November, EV.) Dr. M's Ausgrabungsbericht mit den historischen Folgerungen ist bis jetzt ungedruckt. Eine ganz vorläufige Berichterstattung findet sich im «Neujahrsboten für das Glarner Hinterland» 1972 (Glarus o. J.), 72—80. Ebenda ein Aufsatz des Bauernhausforschers M. Gschwend.

Versammlung vom 3. Dezember im «Glarnerhof»

366 Prof. *H. Landolt,* Basel: *Die Graphik Albrecht Dürers (mit Lichtbildern).* (GN 6. Dezember, -d -r.)

1972 Hauptversammlung vom 19. Februar im «Glarnerhof»

367 Dr. *Gian-Andri Bezzola,* Prof. an der Kantonsschule Solothurn: *Das Mongolenbild des Abendlandes im 13. Jahrhundert. Eine Betrachtung zur Begegnung zweier Welten.* (Referat von -d -r in den GN vom 1. März.)
Vgl. das einschlägige Buch, das im Frühjahr 1974 bei Francke AG in Bern und München erscheinen wird.

Versammlung vom 5. März im «Glarnerhof»

368 Dr. *Eduard Vischer: Zur Schweizerischen Geschichtsschreibung im ersten Drittel unseres Jahrhunderts.* Erscheint in: «Schaffhauser Beiträge zur Vaterländischen Geschichte», 1973.

4. Zyklus, veranstaltet vom Historischen Verein und vom Lehrerverein

369, 370, 371 Prof. Dr. *Wolfgang von Wartburg: Karl Marx und der Marxismus* (3 Abende). Eine Zusammenfassung der drei Vorträge durch -d -r konnte wiederum den Mitgliedern der beiden Vereinigungen zugestellt werden.

Versammlung vom 31. Oktober im «Adler»

372 Dr. *Eduard Vischer: Schweizerische Kirchengeschichtsschreibung im ersten Drittel unseres Jahrhunderts.* (GN 2. November, von -d -r.) Ungedruckt. M.

Versammlung vom 16. Dezember im «Glarnerhof»

373 Prof. Dr. *Peter Stadler,* Zürich: *Die Schweiz und die deutsche Reichsgründung von 1871.* (GN vom 15. und 22. Dezember von -d -r.) Bisher u. W. ungedruckt.

1973 Versammlung vom 27. Januar im «Glarnerhof»

374 Prof. Dr. *Hans Conrad Peyer*, Zürich: *Die Anfänge der schweizerischen Aristokratien.* (GN vom 26. Januar und 5. Februar von -d -r.) Bisher u. W. ungedruckt.

Hauptversammlung vom 17. Februar im «Glarnerhof»

375 Posthalter *Franz Winteler*, Bilten: *Vom Biltner Dorfbach.* Ein Stück neuerer Dorfgeschichte. (GN vom 16. Februar und 7. März von -d -r.) Die Studie ist zusammen mit andern Arbeiten des Autors zur Geschichte des Dorfes Bilten im Frühjahr 1973 in der Buchdruckerei Thoma in Niederurnen im Druck erschienen.

Die Berichterstattung über die «Vorträge in der Wintersaison 1972/73» wird allen Mitgliedern des Historischen Vereins in Form einer losen «Beilage zum Jahrbuch» zugestellt.

Glarus, am Fahrtstag 1973 E. V.

[1] Wenn in den «Eidgenossen», einem zwar seit langem eingegangenen Gasthause, oder im «Glarnerhof» getagt wurde, so wird die Ortsangabe (Glarus) weggelassen, weil sie von jedem Leser selbst ergänzt werden kann, ebenso darf vorausgesetzt werden, mit dem «Adler» sei das bekannte Gasthaus dieses Namens in Schwanden gemeint.

[2] Hier dürfte ein Druckfehler für F vorliegen, gab es doch gleichzeitig mit dem Fabrikinspektor Dr. med. Fridolin Schuler keinen anderen Dr. Schuler in Mollis.

[3] «Der Präsident entschuldigte zuvörderst den Wegfall der letztjährigen Herbstversammlung mit den häufigen Abwesenheiten, zu welchen er und die übrigen hiesigen Mitglieder der Bundesversammlung durch die Beratungen über die Bundesrevision veranlaßt worden seien. Er freute sich, beifügen zu können, daß nun, in Folge des gestrigen Volksentscheides, die daherigen langen Verhandlungen wenigstens als mit Erfolg gekrönt zu betrachten seien.» (JHVG 11, 1875, 1) Wie die Aussprache (vgl. Jb. und Presse) zeigt, stand auch die Wahl des Leglerschen Themas im Zusammenhang mit einer Bestimmung der im Zeitpunkt von dessen Ausarbeitung noch hart umkämpften Verfassung.

[4] Neudruck: Zwei Vorträge von David Legler, hrsg. von Verena Legler-Weber, Glarus, 1924, 3—45.

[5] In der Berichterstattung der NGZ vom 3. Oktober 1874 wird der Vortrag von Dekan B. Freuler über Glarean kritisch besprochen, der zweite Vortrag der Versammlung, dem die laufende Nr. 35 zukommt, nicht einmal erwähnt. Sollte er als nicht ernstzunehmende Humoreske aufgefaßt worden sein? Der offizielle Aktuar war jedenfalls nicht dieser Meinung, mag er in seiner Berichterstattung im Jb. auch erwähnen, die Darstellung sei mit humoristischen Bemerkungen gewürzt gewesen. Wer aber war der Vortragende? Wir wissen ihn leider vorerst nicht mit Sicherheit zu identifizieren, zumal die einschlägigen Angaben der Glarner Genealogie eher in die Irre zu weisen scheinen. Vielleicht aber ließe sich der Sache, wollte man ihr eine eigentliche Untersuchung widmen, doch ein Ergebnis abgewinnen, das nachdenklich stimmen müsste.

[6] An der Jahresversammlung der AGGS wurde Dr. Dinner zum Mitglied des Gesellschaftsrates der AGGS gewählt. An dieser Stelle mag bemerkt werden, daß der

gegenwärtige Präsident des HVG diesem Rate von 1953—1972 angehört hat, während des Restes einer Amtsdauer als Vizepräsident.

[6a] *Aloys Schulte,* Gilg Tschudi, Glarus und Säckingen (Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 18, 1893, [1—15].)

[7] Der Einblick in das Nachlaß-Verzeichnis auf der Z. B. Zürich zeigt keine Spuren von einem solchen Vertrag. Die Nr. könnte so eigentlich kassiert werden. Indes, nun einmal da, zeuge sie für den Willen der Glarner, auf den Zürcher Experten zu hören, für den seinen, sich ihnen — trotz vorgerücktem Alter, trotz noch schlechter Bahnverbindungen — nicht zu versagen.

[8] Ein solches Gutachten von H. Wartmann liegt nicht gedruckt vor. Auch finden sich in dessen autobiographischen Notizen in der Vadiana keine Spuren davon.

Alphabethisches Register der Vortragenden

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Vorträge. Wo zwei Ortsnamen angegeben sind, bedeutet der erste den Ort des Wirkens, der zweite den Wohnort.

Prof. Dr. Rudolf von Albertini, Zürich/Paspels 265, 348, 349, 363, 364
Prof. Dr. Marcel Beck, Zürich/Winterthur 281
Prof. Dr. Denis van Berchem, Genève 268
Dr. phil. Matthias Berger, Chur 332
Dr. phil. Gian-Andri Bezzola, Solothurn 367
PD Dr. phil. Urs Bitterli, Seminarlehrer in Aarau, PD in Zürich, Gränichen AG 361
Prof. Dr. Hansjörg Bloesch, Zürich/Winterthur 258
Dr. iur. h. c. Johann Jakob Blumer, Bundesrichter, Lausanne (vorher Obergerichtspräsident und Ständerat, in Glarus) (1819—1875) 1a, 1b, 2, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 17, 24, 29, 30, 32
Alt-Zeugwart Fritz Böckle (1885—1962) 264
Prof. Dr. Gottfried Boesch, Freiburg/Schloß Heidegg, Gelfingen 260
Dr. phil. Josef Boesch, Aarau 346, 347
Dr. phil. h. c. Hermann Böschenstein, Kirchdorf BE 328
Dr. phil. Carl Bruckner, Gymnasiallehrer in Glarus (1863—1932) 174
PD Dr. iur. Theodor Bühler, Greifensee 295
Prof. Dr. Fritz Büßer, Zürich/Bülach 250, 279, 351
Alt-Pfarrer Dr. theol. h. c. Ernst Buß, Glarus (1843—1928) 61, 163, 164, 167, 168, 169
Alt-Obergerichtspräsident Dr. iur. F. A. Dinner (Präsident des HVG 1876—1903) (1843—1912) 27, 37, 45, 67, 75, 76, 78, 87, 88, 95, 102, 107
Gemeindeschreiber Jakob Hefti, Schwanden (1817—1901) 18
Dr. phil. Elisabeth Dürst, Oberwil ZG 248
Dr. phil. Adolf Dütsch, Zürich/Niederglatt 225
Mgr. Dr. theol. Johannes Duft, Stiftsbibliothekar in St. Gallen und Professor der Geschichte in Innsbruck, St. Gallen 321
Dr. phil. Jann Etter, Redaktor, Frauenfeld 327
Prof. Dr. iur. Ferdinand Elsener, Tübingen 280
Dr. theol. et iur. Ekkehard Fabian, Basel 324
Amtsschreiber J. Fäh, Kaltbrunn SG 218
Benedikt Frei, Alt-Kantonsarchäologe, Mels 305
Dekan Bernhard Freuler, 1866—1880 in Glarus, bis 1895 in Mühlehorn (1820—1895) 34, 36, 38, 39, 82a. b. c
Dr. phil. Eduard Fueter, Neugut, Wädenswil (1908—1970) 276
Frau Dr. phil. Frieda Gallati, Glarus (1876—1955) 171, 179, 181, 195, 202, 222, 247
Musikdirektor Jacob Gehring, Glarus (1888—1970) 213, 226, 231, 249
Prof. Dr. Thomas Gelzer, Bern 341
Pfarrer Theodor Girard, in Obstalden 1880—1884 (1841—1894) 74

Regierungsrat Dr. iur. Emil Gmür, St. Gallen (1881—1912) 155
Prof. Dr. Hans von Greyerz, Bern (1907—1970) 221, 317
Prof. Dr. Erich Gruner, Bern 325
Sekundarlehrer J. Grüninger, Kaltbrunn 219
Prof. Dr. Hans Rudolf Guggisberg, Basel 359
Prof. Dr. Heinz Haffter, Zürich/Winterthur 241
Dr. Eugen Hafter, Alt-Schulinspektor (1863—1947) 105
Alt-Dekan Dr. theol. h. c. Gottfried Heer, Hätzingen, wirkte als Pfarrer in Betschwanden von 1866—1906; von 1907—1914 vertrat er den Kanton Glarus im Ständerat (1843—1921) 42, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 59, 60, 62, 64, 65, 66, 68, 69, 72, 73, 79, 81, 82, 83, 85, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 97, 98, 100, 103, 108, 115, 117, 119, 120, 121, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 129, 132, 133, 135, 137, 138, 139, 140, 143, 146, 147, 148, 149, 150, 152, 156, 158, 159, 160, 162, 165, 170
Dr. iur. Joachim Heer (1825—1879), Alt-Bundesrat, Glarus (zur Zeit seiner Vorträge war er Landammann des Kantons Glarus und Nationalrat, in Glarus) 14, 16, 21, 25, 31
Schulinspektor und Alt-Pfr. J. H. Heer, Mitlödi (1833—1907) 26
Gemeindeschreiber Jakob Hefti, Schwanden (1817—1901) 18
Obergerichtspräsident Dr. iur. R. Peter Hefti, Ständerat, Schwanden 246
Prof. Dr. phil. h. c. Jakob Heierli, Zürich (1853—1912) 96, 113
Dr. iur. Walter Hildebrandt, Rechtsanwalt, Bülach 334
Dr. phil. Walter Hugelshofer, Zürich 217
Prof. Dr. Ulrich Im Hof, Bern/Köniz 266
Dr. phil. h. c. Adolf Jenny-Trümpy, Fabrikant, Ennenda (1855—1941) 118, 124, 130, 131
Daniel Jenny-Squeder, Fabrikant, Ennenda (1886—1970) 239, 245
Hans Jenny-Kappers, Thalwil (1894—1942) 186
Prof. Dr. Beat Junker, Seminarlehrer, Stettlen BE 292
Prof. Dr. Werner Kaegi, Basel 233
Prof. Dr. theol. Adolf Keller, Genf (1872—1963) 240
Pfarrer Albert Kind, Mitlödi (1853—1944) 101
Pfarrer Paul H. Kind, Schwanden (1848—1922) 157
Dr. phil. Hans Kläui, Historiker, Winterthur 340
Prof. Dr. Paul Kläui, Zürich (1908—1964) 256, 320
A. Knobel-Gübeli, Lehrer, zuletzt Redaktor (1898—1960) 185, 188
J. J. Kubli-Müller, Lugano (aus Glarus) (1850—1933) 144, 166, 184, 187, 189, 190, 191
Alt-Rektor Dr. F. Kundert, Bern 197
Prof. Dr. H. Landolt, Basel 366
Prof. Dr. Anton Largiadèr, Zürich 288
Prof. Dr. Rud. Laur-Belart, Basel (1898—1972) 298
Dr. phil. Hans Laupper, Staatsarchivar und Landesbibliothekar, Glarus 353
Ständerat David Legler, Glarus (1849—1920) 33, 40, 44
Lehrer Fritz Legler, Ennenda 287, 308
Linth-Ingenieur Gottlieb Legler, Glarus (1823—1897) 8, 10, 20, 84
[Thomas Legler (1782—1835) 8, 20]
Dipl. Arch. BSA, Dr. phil. h. c. Hans Leuzinger, Zollikon (1886—1971) 209, 235, 255, 300, 302, 303
Prof. Dr. Brian A. Lewis 344
Prof. Dr. iur. W. A. Liebeskind, Genf (Bürger von Mühlehorn) 203, 228
Dr. phil. Rudolf Maag (1866—1899); er wirkte von 1890—1896 an der Glarner Höheren Stadtschule 99
Prof. Dr. theol. Joh. Georg Mayer, Chur (bis 1889 Pfr. in Oberurnen) (1845—1912) 70
PD Dr. Werner Meyer, Basel 365
Prof. Dr. Gerold Meyer von Knonau, Zürich (1843—1931) 57
Dr. phil. Karl Mommsen, Basel 326
Dr. phil. des. Andreas Morel, Zurzach/Basel 331
Prof. Dr. iur. et phil. Emil F. J. Müller, Freiburg 193, 196, 227, 318

Alt-Landammann Josef Müller, Näfels (1871—1967) 114, 136, 263, 312
Dr. P. Iso Müller O.S.B., Disentis 290
Prof. Dr. Leonhard von Muralt, Zürich/Zollikon (1900—1970) 259, 285
Rektor Dr. Adolf Nabholz, Glarus (1870—1931) 177
Prof. Dr. Hans Nabholz, Zürich/Zollikon (1874—1961) 215, 236
Dr. med. Josua Oertli, Glarus (1830—1887) 6
Erich Graf Oxenstierna, Stockholm 271
Prof. Dr. Hans Conrad Peyer, Zürich 261, 307, 374
lic. phil. E. Pfiffner, Gymnasiallehrer, Aesch BL 294
Dr. phil. Leo Pfiffner, Redaktor, Mels SG 291
Frau Dr. phil. Marg. Pfister-Burkhalter, Basel 269, 304
Prof. Dr. Rudolf Rahn, Zürich (1841—1912) 56, 71, 153
Pfarrer Dr. theol. E. G. Rüsch, Roggwil TG 311
Prof. Dr. J. R. von Salis, Zürich/Schloß Brunegg AG 297
Prof. Dr. Leo Schelbert, Chicago 354, 355, 356, 358
Dr. phil. Karl Schib, Schaffhausen 232, 273
Prof. Dr. Theodor Schieder, Köln 278
Caspar Eduard Schindler, Oberrichter und Kantonsarchivar (1828—1907) 23
Alt-Zivilgerichtspräsident Dr. iur. Fridolin Schindler, Höfli, Glarus (1862—1942), Präs. des HVG 1903—1936 141, 142, 145, 151, 161, 173, 178, 182, 198, 200
Prof. Dr. Elisabeth Schmid, Basel 330
Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger, St. Gallen (1898—1957) 272
Dr. phil. A. Schoop, Frauenfeld 284, 352
Dr. med. Fridolin Schuler, Fabrikinspektor, Mollis (1832—1903) 28
Prof. Dr. Max Silberschmidt, Zürich 319, 362
Heinrich Spälty, Kaufmann, Glarus (1904—1962) 204, 205, 207
Alt-Rektor Dr. phil. Paul Stalder, Magden AG 242
Alt-Gemeindepräsident und Regierungsrat Dietrich Stauffacher, Glarus 301
Prof. Dr. Wolfram von den Steinen, Basel (1892—1967) 224
Dr. phil. Bernhard Stettler, Zürich 336
dipl. Arch. Dr. phil. Ernst Stockmeyer, Glarus (1886—1969) 275
Dr. rer. pol. Peter Stolz, Dozent am Technikum beider Basel, Muttenz 338
Schulinspektor Franz Stucki, Luzern 282, 313
Ständerat Dr. Fritz Stucki, Netstal 199, 337
Lehrer Hans Stüssi, Linthal 286
Prof. Dr. Georg Thürer, St. Gallen 201, 339
Dr. phil. Rudolf Trüb, Red. am Schweizerdeutschen Wörterbuch, Zürich (Zollikon) 251
Prof. Dr. Hans Trümpy, Basel 270
Nationalrat (1854—66: Gemeindepräsident) Dr. med. Niklaus Tschudi, Glarus (1814—1892) 15, 19, 41, 46, 47, 55, 80
Redaktor, Buchdrucker, Augenscheingerichtspräsident und Nationalrat Rudolf Tschudy (1878—1937) 134, 180
Dr. phil. Eduard Vischer, Präsident des HVG seit 1959 230, 238, 243, 257, 274, 289, 299, 310, 315, 316, 329, 342, 345, 350, 357, 360, 368, 372
Prof. Dr. Emil Vogt, Alt-Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich 214
Prof. Dr. Hans Georg Wackernagel, Basel (1895—1967) 252
Prof. Dr. Wolfgang von Wartburg, Aarau und Basel/Unterentfelden 369, 370, 371
Dr. phil. Hermann Wartmann, Präs. des Hist. Vereins St. Gallen (1835—1929) 111, 154
Dr. phil. Wilh. Wartmann, Konservator, Zürich (1882—1970) 175
Alt-Landesstatthalter Josef Weber, Netstal (1805—1890) 22
J. J. Weber, Netstal (?) 35
Dr. phil. Kaspar Weber, Dir. der Schweizerischen Mittelpresse (1893—1952) 172
Prof. Dr. Fritz Wehrli, Zürich 333
Dr. Hans Wehrli, Bezirkslehrer, Waldenburg BL 237
Prof. Dr. Max Wehrli, Zürich 267
Dr. med. Jost Wichser, Schwanden, später Glarus (1831—1913) 43, 49, 58, 106, 109, 110

Prof. Dr. Berthe Widmer, Basel 306
Franz Winteler, Posthalter, Bilten 375
Dr. phil. Jakob Winteler, weiland Landesarchivar und Landesbibliothekar, Präs. des HVG 1936—1959 (1897—1966) 206, 210, 212, 220, 223, 229, 234, 244, 253, 254, 277, 283, 293, 296, 309, 314, 322
Prof. Dr. phil. Hans Georg Wirz, Bern (1885—1972) 183
Prof. Dr. med. Jakob Wyrsch, Stans 262
Prof. Dr. Georg von Wyß, Zürich (1816—1893) 77, (104)
Redaktor Fritz Zopfi, Langnau BE 211
Dr. iur. Ernst Zweifel, Gerichtsschreiber, Zürich 323
Jakob Zweifel, dipl. Arch. BSA, Glarus und Zürich 343
Joh. P. Zwicky, Genealoge, Zürich 194

Sachregister

Statuten, Geschichte des Historischen Vereins, Historische Sammlung
Statuten: 1 a; Vereinsgeschichte: 87, 161, 206, 212, 315; Historische Sammlung: 186, 234, 235, 264 (sehr vieles darüber ist nicht in förmlichen Vorträgen niedergelegt, sondern in den sorgfältig geführten Protokollen über präsidiale Vorweisungen und Mitteilungen nachzulesen).
Urkunden, Siegel, Wappen, Münzen
Urkunden und Akten: 1 b, 2, 91, 97, 99; Siegel: 75; Wappen: 182, 293; Münzen: 95, 141, 142, 200, 258
Vorglarnerisches
Urgeschichtliches: 96, 188, 214; Römisches: 287, 298, 305, 308, 330 vgl. 105 u. 115; Burgen: 12, 44, 185, 218, 219; Letzi: 113, vgl. den Aufsatz von H. Schneider in dem vorliegenden Jahrbuch.
Kantonsgeschichte
Kantonsgeschichte und Schweizergeschichte 316
Kantonsgeschichte in zusammenhängender zeitl. Folge: 117, 119, 120, 121, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 129, 132, 135, 148, 152
Kirchengeschichte und Religionsgeschichte: 22, 24, 32, 40, 41, 70, 82 (82 a—c), 90, 112, 133, 137, 140, 149, 150, 153, 208, 250, 254, 255, 334, 369
Fürsorge: 46, 47, 158, 159, 160, 162
Schulgeschichte: 21, 31, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 60, 62, 63, 64, 66, 69, 230, 296
Rechtsgeschichte: 139, 143, 156, 165, 170, 193, 199, 203
Landsgemeinde: 320, 338, 257; 19, vgl. 341
Wirtschaftsgeschichte: 10, 35, 55, 84, 118, 124, 130, 131, 176, 177, 193, 216, 310, 333. Straßen, Wege, Postwesen: 100, 290; 105, 108, 193
Kultur- und Kunstgeschichte: 56, 71, 145, 153, 163, 164, 167, 168, 169, 175, 201, 217, 223, 231, 254, 255, 270, 331. — Glarn. Geschichtsschreibung: 77.
Landammänner 1242(?)—1939: 187, 189, 190, 191
Landvögte in Werdenberg: 184
Glarus und die Gemeinen Herrschaften: 204, 205, 207
Schlacht bei Näfels: 80, 85, 86, 210
Die Neutralität von Glarus im 1. Vilmergerkrieg: 222
Glarner Kriegsordnungen des 17. und 18. Jhs.: 172
Pannerherren und Pannertage: 23
Das Glarnerland in den Reiseberichten des 17. bis 19. Jhs.: 226
Glarus 1797 in den Augen des Dr. Ebel: 357
Volks- und Häuserzählung 1798: 192
Helvetik: 7, 9, 13, 14, 16, 25, 202
Sargans und Glarus 1814: 3, 291

Befehlsbuch der Glarner Kp. Blumer 1815: 178
Glarner Presse vor 1860: 180
Glarus und der Sonderbund: 244
Glarus 600 J. im Bunde der Eidgenossen: 259, Glarus und Basel 350, Glarus und die 5 Innern Orte: 260
Naturgewalten
Die Bergstürze am Glärnisch 1593 und 1594: 15
Die Wasserverheerungen im vorigen Jh. und die in denselben untergegangene ev. Kirche in Linthal: 40, Vom Biltner Dorfbach: 375
Geschichte einzelner Dörfer und Siedlungen
Alt-Glarus: 299, 300, 301, 302, 304. Neu-Glarus: 303. New Glarus: 343—345. Vom Biltner Dorfbach 375
Von den Braunwalder «Heidenhüttli» 286, 365
Kerenzen 74
Linthal und seine Geschlechter 65, 81, 83
Linthal im 17. u. 18. Jh. 40, 146
Luchsingen und der Eschentagwen 93
Wenig beachtetes Brauchtum in Näfels 295. Schwanden im 16. Jh. 103
Ortsnamen-, Sprach- und Siedlungsgeschichte 26, 211, 251, 340
Nachbargebiete
Das Weiherhaus Bibikon bei Kaltbrunn 218, 219
Ältere Geschichte des Gaster 154
Das Gaster unter Glarus und Schwyz 155
Rapperswil, die Geschichte einer kathol. Kleinstadt 280
Geschichte des Damenstiftes Schänis und dessen Denkmäler 153
Glarner und Schwyzer auf Königsgastung im Stift Schänis 294
Die Ausgrabungen auf der Ufenau 305
Kaiser und Kurfürsten am Walensee 326
Übrige Schweiz
Neue Ergebnisse der schweizerischen Römerforschung 298
Der St. Galler Klosterplan 321
Neuere Forschungen über mittelalterliche Adelsgeschlechter 337
Entstehung der Eidgenossenschaft nach der neuesten Forschung 307
Die Freiheitskämpfe der alten Schweiz in volkskundl. Beleuchtung 252
Rud. Bruns Bündnispolitik 256
Ursachen des alten Zürichkrieges 29
Die Schlacht von St. Jakob an der Birs 115, 116
Das Jahr 1514 221
Die Anfänge der schweizerischen Aristokratien 374
Monarchie und Adel im schweizerischen Denken 281
Das 2. helvetische Bekenntnis (1566) 334
Die formelle Exemption der Schweiz vom Deutschen Reich 247
Schaffhausens Stellung in der Eidgenossenschaft 232
Aspekte der zürcherischen Wirtschaftsgeschichte 333
Das Volk von Nidwalden 262
Der altschweizerische Föderalismus 266
Schweizerische Auswanderung 354, 355, 356, 358
Der Zug der venezianischen Söldner durch den Thurgau 1643 171
Grenzbesetzung von 1792—1795 78
Die Schweiz 1798 bis 1815 248
Der Aargau und die Sonderbundskrise 243
Die Bundesverfassung von 1848 und ihre Fortentwicklung bis zur Gegenwart 246
Der Weg zum Bundesstaat in der Auffassung der zeitgenössischen Geschichtsschreibung und aus heutiger Sicht 342
Die politische Elite im schweizerischen Bundesstaat 325
Die Schweiz und die deutsche Reichsgründung von 1871 373

Armee und Volk in der Schweiz um 1900 292
Armee und Volk in der Zwischenkriegszeit 327
Probleme der Versammlungsdemokratie im 19. Jh. 338
Föderalistische Strömungen seit dem 1. Weltkrieg 317
Der Bundesrat der Zwischenkriegszeit 328
Zur schweizerischen Geschichtsschreibung im ersten Drittel unseres Jhs. 368
Schweizerische Kirchengeschichtsschreibung im ersten Drittel unseres Jhs. 372

Allgemeineres

Die athenische Volksversammlung 341
Schweden und die Schweiz in keltischer und germanischer Zeit 271
Kaiser Friedrich II. und sein Falkenbuch 261
Das Mongolenbild des Abendlandes im 13. Jh. 367
Albrecht Dürers Graphik 366
Denkwürdigkeiten aus dem russischen Feldzug vom J. 1812 von Oberstlt. Thomas Legler sel. 8
Mitteilungen aus den Memoiren von Thomas Legler über seine Erlebnisse bei der Belagerung von Schlettstadt und Hüningen anno 1815 20
Das politische Denken von Alexis de Tocqueville 265
Königgrätz 329
Der Ausbruch des Krieges von 1870 285
Historisch interessante Merkmale unserer Zeit (1911) 151
Die Ursachen der heutigen Weltkrise (1939) 215
Der übernationale Staat im 19. und 20. Jahrhundert 278
Karl Marx und der Marxismus 369, 370, 371
Die geistig-politische Lage Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg 241
Zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Amerika und Europa (1945) 240
Weltpolitik im 19. und 20. Jh. 346, 347, 348, 349
Aktuelle Nöte der farbigen Völker in historischer Sicht 242
Kolonialexpansion und Entkolonialisierung 361, 362, 363, 364
Aspekte moderner Historiographie 276
Idee und Wirklichkeit in der Architektur 275
Glück und Unglück in der Weltgeschichte 224
Ausstellungen 1945, 1947, 1954, 1961
Familien- und Personengeschichte und -forschung 42, 49, 59, 65, 81, 83, 144, 166, 179, 194, 229, 263, 337

Personen (aus allen Bereichen)

General Bachmann 27, 353
Pfr. B. Becker als Landsgemeindeberichterstatter 238
J. J. Blumer 37, 57, 323
Philipp Brunner von Glarus als Landvogt und Reformator des Thurgaus 324
Das Prophetische bei Jacob Burckhardt 233
Oberstlt. Ad. Bürkli als Militärschriftsteller 107
Calvin und Servet 250
Seb. Castellio und die Geschichte der Toleranz 359
Das Glarnerland im J. 1797 in den Augen des Dr. Ebel 357
Kriminalprozeß gegen Kirchenvogt Egli in Glarus 6
Landammann Heinr. Elmer (17. Jh.) 61
Felix und Regula 89, 192 (Thebäische Legion 268)
J. G. Fischer, von Schaffhausen (und die industrielle Revolution) 273
Oberst Kaspar Freuler in Näfels 136
Staatsarchivar J. Frey-Blumer 198
Fridolin 72, 306 (Vgl. die neue Fassung des Themas in Jb. 65, 1974.)
Frau Dr. Frieda Gallati 236, 274

Oberst Kaspar Gallati in Näfels 114, 136
Glarean 34, 36, 38, 39, 196, 227
Kriminalprozeß der Anna Göldi 3, 253
Ein schweizerischer Numismatiker (F. Imhoof-Blumer) 95
Landammann Cosmus Heer 58
Dr. theol. h. c. Gottfried Heer 173
Dr. Joachim Heer 45, 73, 289, 318
Oswald Heers Jugend- und Studienjahre 147
Statthalter J. J. Heußi 174
Jörg Jenatsch im Lichtbild 332
Dr. phil. h. c. Adolf Jenny 220
Rathsherr J. Jenny älter 49
John F. Kennedy 319
J. K. Kern 284, 352
J. J. Kubli-Müller 198
Landvogt Jakob Leuzinger 171
Friedrich Meinecke 360
K. Müller-Friedberg 272, 339
Aus der Geschichte der Familie Müller an der Letz 263
Das Haus an der Letz und seine Bewohner (Müller) 312
St. Savin, die Grabstätte von Gardeoberst Kaspar Freuler 314
Marschall Ulysses von Salis-Marschlins 297
Landammann Dietrich Schindler 67, 79
F. Schindler 206
Pfr. J. M. Schuler als Schul- und Sozialreformer 94, 237
Landammann Paulus Schuler (16. Jh.) 98
Aedigius Tschudi 17, 30, 88, 102, (104), 106, 109, 110, 111, 134, 183, 195, 196, 267, 288, 336
Professor Dr. Salomon Vögelin und seine Verdienste um die Tschudiforschung 88
Stauffacher, Geschlecht 179
Joh. Dietr. Stauffacher, Gesandter Kaiser Ferdinands III. 181
Arbogast Strub, ein Glarner Humanist 270
Hans Stucki, Pannerherr (16. Jh.) 282
Hans Stucki, Pannerherr Rudolfs Sohn 157
Hans Stucki, der Radaubruder 313
J. Stumpf (Chronist) 279
Troxler als aarg. Parlamentarier 335
Diakon J. Chr. Trümpi 249
J. H. Tschudi 197, 213, 225
Camerarius J. J. Tschudi 43, 283, 309
Landschreiber J. Vogel. Ein Zeitbild aus der Gegenreformation 277
Hans Wichser, aus der Rüti, ein Zeitbild aus den Tagen der Reformation 138
Landammann J. J. Zweifel (18. Jh.) 68
Statth. J. P. Zwicky 28
Zwingli als Erzieher 311
Zwingli in neuer Sicht 351

Sehr viele biographische Notizen verbergen sich in den Jahresberichten, so auch, was beim Tode von Dr. Jakob Winteler gesagt wurde.

Jahresberichte

MCMLXX

I

Das Jahr 1970 wird in der Vereinsgeschichte immer mit den Arbeiten in Verbindung bleiben, die anläßlich des 125jährigen Jubiläums von New Glarus unternommen worden sind. Daneben ging doch auch die normale Vereinstätigkeit einher, mit allerlei Ausweitungen, von denen gleich zu berichten sein wird.

Wir haben für unsere Vereinsmitglieder zunächst wieder vier Wintervorträge veranstaltet. Aber da wir die Vorträge jeweilen für die Wintersaison, nicht für das Kalenderjahr planen, so kann es kommen, daß in das eine Jahr fünf, in das andere nur drei Vorträge fallen. Das letztere trifft für das Jahr 1970 zu. Am 14. Februar sprach im Anschluß an die Geschäfte der Hauptversammlung Prof. *Albert Schoop* aus Frauenfeld über «Napoleon III. und die Schweiz», am 13. März Landesarchivar lic. phil. *Hans Laupper* über «Die Wahl F. N. Bachmanns zum eidgenössischen Oberbefehlshaber im Frühjahr 1815» und am 27. November der Vereinspräsident über «Das Glarnerland im Jahre 1797 in den Augen des Dr. Ebel»; damit überwogen im abgelaufenen Jahre seit langem wieder einmal die glarnerischen Themata.

Im Juni wurde der Vortragszyklus wieder durchgeführt, der nach der letztjährigen Konzeption sowohl der Lehrerfortbildung als den Publikumsinteressen dienen sollte. An vier Abenden sprach Prof. *Leo Schelbert* (Chicago) über «Schweizerische Auswanderung». Obwohl die Vorträge mit dem Wiederholungskurs von Bat. 85 kollidierten, war der Besuch nicht schlecht und nahm gegen den Schluß hin sogar noch zu. Hans Rhyner berichtete darüber in den «Glarner Nachrichten». Die Besucher waren vorwiegend Lehrer, das allgemeine Publikum hielt sich stärker zurück als im vergangenen Jahre. Die Gründe für dieses Fernbleiben wurden uns nicht klar. Wir beschlossen, den Versuch im Jahre 1971 trotzdem fortzuführen.

Eine Exkursion — es war ans Zürcher Oberland gedacht — kam leider nicht zustande. Unser 63. Jahrbuch erschien Mitte Juni, wenige Wochen später noch eine Buchausgabe des New Glarus gewidmeten Teiles unter dem Titel «New Glarus 1845—1970» im Verlag Baeschlin in Glarus. Für eine z. T. zweisprachige englische Buchausgabe, hrsg. von Leo Schelbert, die fast gleichzeitig im Kommissionsverlag von Tschudi & Co. AG in Glarus erschienen ist, stellten wir den Jahrbuchsatz, soweit er gebraucht werden konnte, und die Bildclichés zur Verfügung, in der leisen Hoffnung, ein 50%iger Gewinnanteil werde unserer Kasse wohltätig sein. Während aber der amerikanischen Ausgabe bis jetzt kein äußerer Erfolg beschieden war, gingen von der Originalausgabe des Dürstschen Tagebuches bis anhin immerhin über eintausend Exemplare ins Volk hinaus, sei es in Form des Jahrbuchs, sei es in der der Buchausgabe: von beiden sind aber auch noch Exemplare zu haben. Diese relativ starke Verbreitung unter Glarnern nah und fern ist erfreulich. Die Fachleute diesseits und jenseits des Ozeans aber sind von den New Glarus-Publikationen nicht erreicht worden.

Abgesehen von den «Glarner Nachrichten», in deren Spalten P. Volkmar Sidler eingehend und sympathisch über unser Jahrbuch berichtete, blieb unsere Vereinspublikation auch diesmal von der Presse fast unbeachtet. Auf brieflichem Wege aber sind allerlei Urteile zu uns gelangt. Ich gebe nur dasjenige von Prof. Dr. Dietrich Gerhard in St. Louis Mo. wieder, eines einstigen Schülers von Friedrich Meinecke, der in gleicher Intensität europäischer wie amerikanischer Geschichte zugewandt ist. «Das [d. h. Dürst] ist ja ein ganz prächtiger Mann», schreibt Prof. Gerhard, «wie er sich ins Zeug legt und wie er beobachtet und unmittelbar reagiert. Das Tagebuch ist ungewollt in seiner Schlichtheit ein kleines Epos. Es mahnt uns, daß wir das Staunen nur allzusehr verloren haben, nachdem die Technologie, deren Anfänge der Tagebuchschreiber mit Bewunderung bemerkt, immer wieder neue Ergebnisse gezeitigt hat, deren Zustandekommen und Wirkung oft über unser Ver-

stehen, jedenfalls über das meine, hinausgehen. Und die Menschheit nimmt das allgemein als selbstverständlich hin und hat die natürliche, ‚naive' Bewunderung des Matthias Dürst längst verlernt. Ergreifend ist auch am Schluß die Beschreibung des endlich gesichteten gelobten Landes, wenn der Leser auch wünschte, dem Herausgeber hätte auch hierfür das ursprüngliche Manuskript vorgelegen statt der offenbar schon leicht bearbeiteten Version. Aber welche Odyssee hatten die Neu-Glarner durchzumachen — ebendeshalb darf man wohl von einem kleinen Epos sprechen.» Und nun weiter: «Es ist schön, daß Sie mit einem gewissen Erfolg versuchen, Ihre Arbeit und das Tagebuch in einen weiteren sozialgeschichtlichen Rahmen zu stellen. Für mich geht aus Ihrer Veröffentlichung erneut hervor, daß, wenn ich mich so ausdrücken darf, das Herz der Sozialgeschichte in der Lokal- und Regionalgeschichte — also bei Ihnen in der Kantonsgeschichte — schlägt. Und wie wenig ist davon noch in die allgemeinen Geschichtsdarstellungen eingegangen!»

Dieses Urteil muß aus Zeit- und Platzgründen stellvertretend auch für manche andere genügen.

Es schien uns, die Publikation der genannten Bücher dürfe als unser vollgültiger Beitrag an das Fest von 1970 gelten. An der Gründung der Gesellschaft der «Freunde von New Glarus» haben wir uns so nicht beteiligt, sind ihr aber nach ihrer Konstituierung als Kollektivmitglied beigetreten.

Größere Kantone können ganze Jahresbibliographien zur Kantonsgeschichte herausgeben. Mir ist nicht viel bekannt geworden, was außerhalb des Historischen Vereins an Historischem publiziert worden wäre. Ich erwähne die Festschrift über das renovierte «Haltli» (Mollis) von Dr. J. Brauchli (Vater), die Geschichten des hundertjährigen Kunstvereins von F. Brunner und die der fünfzigjährigen Glarner Konzert- und Vortragsgesellschaft von Dr. W. Grieder. Das Hinterländer Neujahrsblatt stellt immer weniger eine eigentliche Konkurrenz zu unserem Jahrbuch dar. Dies Jahr ist die Enquête über das Klausschellen in allen Glarner Dörfern wohl der Beitrag, der weit über die Kantonsgrenzen hinaus in volkskundlich interessierten Kreisen auf Interesse stoßen wird. Auch das von unserem Vorstandsmitglied H. R. Comiotto redigierte ‚Jahrbuch' «Glarnerland/Walensee» stellt einzig in seinem Namen eine gewisse Konkurrenz dar, im Gehalt aber eine wertvolle Bereicherung des kulturellen Lebens des Tales. Nun gibt es aber auch im kulturellen Leben Taten, die allen literarischen Hervorbringungen gleich kommen, wenn sie sie nicht gar weit übertreffen. Ich denke in unserem historischen Bereich etwa an die Erhaltung historischer Baudenkmäler und Siedelungsbilder. Die «Stiftung Iselihaus», in deren Rat Ihr Präsident das Aktuariat besorgt hat, konnte nach beendigter Renovation und nach dem Verkauf des Hauses im vergangenen Jahre aufgelöst werden. Die jetzt endgültig gesicherte Erhaltung des Trümpyhauses, das einen Eckstein des Wiederaufbaus des Fleckens nach dem großen Brande von 1861 bildet — wenn auch seine Fundamente viel älter sind —, ist das Verdienst eines unserer Vereinsmitglieder, dessen Name hier verschwiegen sei. Unsere Unterstützung seiner Bestrebungen konnte mehr eine moralische sein. Wir geben der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, unser Verein werde auch in künftigen Zeiten bei Zeit und Gelegenheit mit der Glarner Vereinigung für Heimatschutz Hand in Hand gehen.

Hier sei auch angefügt, wo wir sonst nach außen den Verein vertraten. H. R. Comiotto sprach für ihn bei der Jahrhundertfeier des Kunstvereins, unser Quästor, Obergerichtspräsident Dr. Peter Hefti, in offizieller Funktion bei der Einweihung des renovierten Gerichtshauses, während der Vorsitzende am darauffolgenden Gastmahl den Verein vertrat, wie er in derselben Funktion auch bei der Fünfzigjahrfeier der Glarner Konzert- und Vortragsgesellschaft auftrat. Auch war er an der Festschrift für unser Ehrenmitglied Leonhard von Muralt beteiligt.

In das Jahr 1970 fällt auch eine Ausgrabung — die letzte größere Ausgrabung, überhaupt, so hofften wir, die unser Verein durchführte, die archäologische Untersuchung des Burghügels und der Burgkapelle in Glarus, die unter der bewährten Leitung von PD Dr. H. R. Sennhauser stand. Den Bericht über die finanzielle Seite dieses Unternehmens überlassen wir dem Quästor, und Rechen-

schaft über den wissenschaftlichen Ertrag der Ausgrabung kann noch nicht abgelegt werden, da die Grabungsarbeit im Frühjahr 1971 fortgeführt werden soll. So viel steht aber schon jetzt fest, daß die Michaelskapelle auf dem Burghügel bis mindestens ins 11. Jahrhundert zurückgeht. Ein künftiges Jahrbuch soll zusammenhängend über die Ausgrabungen der Jahre 1968 und 1970/71 und damit über «Das älteste Glarus» berichten. Ohne mannigfache Hilfe könnten so große Vorhaben nicht durchgeführt werden. Zwei große Legate, ein namhafter Beitrag von Pro Helvetia an die Illustrierung des Jahrbuches 63 und dessen Sonderausgaben, endlich die 129 aufgerundeten Mitgliederbeiträge im Betrage von Fr. 1049.50 (1969 gingen von 31 Mitgliedern Fr. 477.— ein) ergänzten, was unsere geringen ordentlichen allein zu leisten nicht vermöchten. Für die Details und vollends für die großen öffentlichen Subventionen an die Bürgliausgrabung verweise ich ganz auf den Kassabericht.

Wir kommen zu den Mutationen. Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb unverändert. Der Mitgliederbestand ist ungefähr gleich geblieben.

Zehn unserer Mitglieder sind durch den Tod abberufen worden, unter diesen vier Ehrenmitglieder. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge die Herren:

Dr. Ernst Blumer, Zollikon
Joseph Freuler, bischöflicher Kommissar, Tuggen
Musikdirektor Jacob Gehring, Glarus
Professor Dr. Hans von Greyerz, Muri bei Bern
Fritz Jacober, Brüttisellen
Daniel Jenny-Squeder, Ennenda
Dietrich Jenny, Mollis
Matthias Jenny-Züblin, Glarus
Professor Dr. Leonhard von Muralt, Zollikon
Niklaus Staub-Streiff, Mollis
Dr. Aegidius Tschudi-Streiff, in der Wiese, Glarus

Nachdem wir ihrer still gedacht, seien dem Vorsitzenden über den einen oder andern der Toten noch zwei Worte gestattet, was aber ja nicht heißen will, daß wir die stillen Mitglieder, über die wir nun auch still hinweggehen, nicht ebenso schätzten wie die andern. Nein, diese tragen ja den Verein durch ihr stilles Dabeisein geradezu.

Wir beginnen mit den Ehrenmitgliedern. An den «Beiträgen zur Geschichte des Landes Glarus» von 1952 (= Jahrbuch 55) waren alle damaligen Vorstandsmitglieder mit kleineren oder größeren Aufsätzen beteiligt, also auch die jetzt abberufenen Herren Jacob Gehring und Daniel Jenny-Squeder. Herrn *Gehrings* ist eingehender schon in einer Beilage zum letzten Jahrbuch gedacht worden. Von Herrn *Jenny* sei erwähnt, daß sein damaliger Jahrbuchbeitrag «Zu den Illustrationen der Helvetiae descriptio des Johann della Torre» (S. 246—248, mit 4 Tafeln) inspiriert war von seiner eigenen großen graphischen Sammlung, der der einstige gewiegte Geschäftsmann, der sich einst schriftstellerisch-journalistisch vornehmlich zu Fragen liberaler Staats- und Wirtschaftspolitik geäußert hatte und auch im Landrat in der entsprechenden Weise aufgetreten war, sich in den späteren Jahren seines Lebens immer ausschließlicher widmete und deren Bilder er mehr als einmal auch zu Ausstellungen für Geschichtsfreunde bereitstellte. In dieser Sammlung, die in den weiten Obergeschossen eines ehemaligen Druckereigebäudes untergebracht war, hatte sich ein guter Teil seiner historischen Interessen, die er von seinem Vater, dem verdienten Verfasser von «Handel und Industrie des Kantons Glarus», übernommen hatte, niedergeschlagen. Aber Herr Jenny, der sich zumal auch für die älteste Geschichte seines Heimatkantons lebhaft interessierte, saß auch jahrzehntelang als Beisitzer im Vereinsvorstand; noch an der letzten Hauptversammlung, ja, wohl sogar noch an dem Vortrag über General Bachmann weilte er im Kreise der Vereinsmitglieder.

Durch die Ehrenmitglieder *Hans von Greyerz* und *Leonhard von Muralt* waren wir, wie einst in den Zeiten von Georg von Wyß und Gerold Meyer von Knonau mit dem weiteren Kreise der schweizerischen Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber persönlich verbunden. Beide waren auch mehr als einmal mit gehaltvollen

Vorträgen bei uns zu Gaste, Herr von Greyerz sogar an der Jahrhundertfeier. Wir sind ärmer ohne sie.

Nicht alle verstorbenen Vereinsmitglieder habe ich persönlich gekannt. Nur noch von einzelnen sei ein Wort beigefügt. Von dem hochbetagt dahingegangenen Dr. *Ernst Blumer* sei immerhin erwähnt, daß er eine Autobiographie hat erscheinen lassen, die in die Weiten der Welt hinausführt. An Herrn *Matthias Jenny*, der den Fahrtsbrief so eindringlich zu verlesen pflegte, werden sich die Besucher der Näfelser Fahrt noch lange erinnern, andere begegneten ihm als Direktionssekretär oder als Kirchenpräsident, Auswärtige als markantem Glarner Vertreter an kirchlichen Tagungen. Als er am Abend seines Lebens die Akten des Evangelischen Hülfsvereins sichtete, fragte er den damaligen Landesarchivar um Rat. Ein großer Teil dieser Akten liegt jetzt als Privatarchiv in den Räumen des Landesarchivs. Wieviele andere kulturgeschichtlich wertvolle Papiere sind doch, weil an den Gang zum Archivar gar nicht gedacht wurde, zugrunde gegangen! Auch Herr *Dietrich Jenny* aus Mollis kam nur selten in unsere Versammlungen. Er war ein pflichtgetreuer Industrieller, im übrigen eher menschenscheu und zurückgezogen. Ich bin dem hochgewachsenen Mann mit dem Denkerkopf einzig an zwei unvergeßlichen Sommerabenden vor wenigen Jahren begegnet, als er von einem namhaften Teil seiner schönen Bibliothek, die er sich aus einem sehr lebendigen, genuinen Interesse am Leben des Geistes angelegt hatte, Abschied nahm und ihn der kantonalen Bibliothek schenkte. Es ist mir speziell erinnerlich, daß es ihm unter den Geschichtsschreibern besonders der deutsche Historiker Rudolf Stadelmann angetan hatte. Daß Herr Dr. *Aegidius Tschudi-Streiff*, in der Wiese, ein hervorragender Glarner und Schweizer war, dürfen wir heute ruhig aussprechen, wenn er auch in seiner bescheidenen Art dafür besorgt war, daß die Zeitungen keine Würdigung brachten. Er war in seinen aktiven Jahren, über beide Weltkriege hinweg, der technische Leiter und Personalchef der damals in vollem Aufstieg begriffenen Hoffmann-La Roche AG in Grenzach und Basel, im ganzen Betrieb allgemein anerkannt, geschätzt und bis heute unvergessen, ein Mann von großer menschlicher Ausstrahlungskraft, wie mir einer seiner engeren Mitarbeiter in diesen Tagen noch sagte. Er war in Basel und Riehen ganz daheim, war sogar Riehener Bürger geworden und kehrte nach vollbrachter Lebensarbeit doch in die alte Heimat, in das Haus seiner Vorfahren, zurück. Hier entfalteten sich die, wenn man so sagen darf, stifterischen Züge seines Wesens. Er lebte still und eingezogen, arbeitete viel in seinem Garten, pflegte Blumen und Bäume, und des Abends las und ordnete er in seinem schönen Hause, wo seit alters jedes Ding seinen unverrückbaren Ort hatte, die Papiere seiner dahingegangenen Verwandten. Ich nenne unter den Briefschätzen der Wiese nur etwa die Briefe des sanktgallischen Regierungsrates und zeitweiligen Gesandten in Wien Aepli, die Alfred Eschers oder die des Basler Juristen Johannes Schnell an J. J. Blumer und bemerke, daß Blumers eigene Briefe an diese und andere jetzt in Photokopie im Landesarchiv liegen, oder etwa die an Landammann Cosmus Blumer gerichteten Briefe aus den 1840er Jahren. Ich füge die Bemerkung an, daß das öffentliche Archiv jederzeit gerne auch Originalbriefe und Akten entgegennimmt, die vielleicht von den Nachfahren der Adressaten nicht mehr so gut aufbewahrt werden können, wie das Herrn Dr. Tschudi ein starkes inneres Anliegen war.

Wegen Wegzuges haben uns die Herren Pfarrer Giger und Kuster und Herr Sekundarlehrer Spycher verlassen, wenige andere aus andern Gründen. Als neue Mitglieder haben sich die folgenden Damen und Herren angemeldet:

Friedrich Baumgartner, Augenscheingerichtspräsident, Glarus
Dr. J. Blum, Schwanden
Musikdirektor Peter Eidenbenz, Schwanden
Pfarrer Konrad Engler, Glarus
Emil Fischli, Riedern
Pfarrer Arnold Furrer, Glarus
H. Graf-Hoch, Schwanden
Pfarrer Irniger, Ennenda

Frau B. Jenny-Squeder, Ennenda
Kaspar Schindler, Lehrer, Niederurnen
Frl. A. Staub, Mollis
Pfarrer W. Steger, Betschwanden
Niklaus Störi, Flawil
Sekundarlehrer Felix Stüßi, Mollis.

II

Da im abgelaufenen Jahre keine epochemachenden Bücher zur Schweizergeschichte erschienen sind, auf die wir Sie hinweisen könnten, so wollen wir wie früher dann und wann aus den Jahrbüchern befreundeter Gesellschaften, die wir als Tauschgaben für unser Jahrbuch bekommen und an die Landesbibliothek abliefern, wo die neuesten Hefte im Lesezimmer aufliegen, einiges herausgreifen, was unsere Mitglieder interessieren kann.

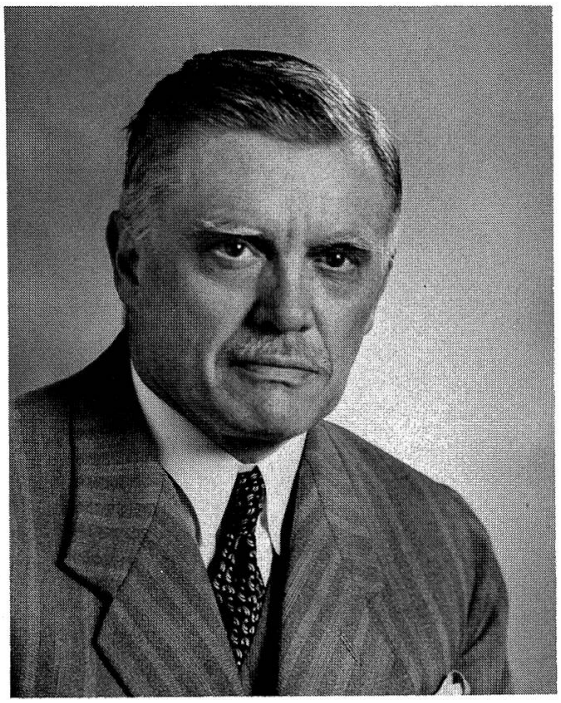
Glarnerisches bringen nun zwar diese außerkantonalen Jahrbücher nicht. Soll die Erforschung unserer eigenen Geschichte weiter gefördert werden, so muß das ganz von uns aus, aus eigenen Kräften, geleistet werden. Trotzdem können auch für uns einzelne Anregungen von anderwärts her abfallen. So brachte der letzte «Geschichtsfreund» ein Verzeichnis aller Ratsschreiber des Kantons Zug aus der Feder des Alt-Ratsschreibers Dr. iur. Ernst Zumbach. Aus dem Verzeichnis erhellt zunächst, daß Zug gleich Glarus dieses Amt erst sehr spät, um 1930 herum, einem Juristen anvertraut hat. Ein einflußreiches Amt war es trotzdem hier wie dort, und es würde sich vielleicht lohnen, auch bei uns die Erstellung eines solchen Verzeichnisses ins Auge zu fassen. Schaffhausen brachte den 3. Band Schaffhauser Biographien (Beitr. zur vaterländischen Geschichte 46, 1969) heraus. Es dürfte eine lockende Aufgabe auf lange Sicht sein, neben unsere Landammannlisten, die schon vor vier Jahrzehnten J. J. Kubli-Müller zusammengestellt hat, eine Sammlung glarnerischer Lebensbilder zu stellen. Vorbilder zu solchem Unternehmen gibt es nicht nur in Schaffhausen, sondern aus relativ naher Vergangenheit im Aargau, aus fernerer z. B. in Bern und Basel. Wir würden damit auch Vorarbeit leisten für die von der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz erwogene «Schweizerische Biographie», ein HBLS in neuer Form. Vielleicht läge ein sinnvoller Ansatz dazu darin, daß zunächst sowohl die Landammannlisten von Herrn Kubli wie die Glaronia Reformata von Gottfried Heer bis auf den heutigen Tag ergänzt würden. «Basel in der Zürcher Wirtschaftsgeschichte» ist ein Aufsatz von Hans Conrad Peyer in der BZ betitelt (1969). Es wäre schön, wenn wir auch das glarnerische Pendant dazu aus der gleichen Feder besässen. Die ARGOVIA (1969) bringt mit einem umfangreichen Beitrag von Ernst Koller über «Das katholische Gymnasium. Ein Postulat der frühaargauischen Bildungspolitik, 1803—1835» eine schulgeschichtliche Studie von großem Tiefgang und Umblick. Da man auch hierzulande — tastend noch zwar — an schulgeschichtliche Gegenstände wieder herangeht, darf wohl auf diese vorbildliche Arbeit hingewiesen werden.

Im Vorfeld der «Glarner Kunstdenkmäler» mag besonders interessieren, was anderwärts in solcher Hinsicht geschieht, wiewohl die zu nennenden Arbeiten auch ohne diesen besonderen Bezugspunkt lesenswert sind. An die Spitze zu stellen ist da der Vortrag von Professor Dr. Alfred A. Schmid über «Zur Geschichte der Denkmalpflege unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Uri», der im Historischen Neujahrsblatt des Kantons Uri» (1967/68, Altdorf 1969) erschienen ist. Der in grundsätzlicher wie in sachlicher Hinsicht gewichtige Beitrag des Präsidenten der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege könnte nebenbei geradezu dazu verlocken, einmal eine kunsthistorische Exkursion in das benachbarte Urnerland zu unternehmen. Schöne Einzelbeiträge, alle reich illustriert, bringt die Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte. Heute denke ich besonders an den hochinteressanten Aufsatz von Hermann Koller über die Chorgemälde in der Kirche von Wiesendangen. Führt uns schon dieser Aufsatz bis ins Reich der Sassaniden, so ist vollends mitten in die allgemeine Kunstgeschichte eingebettet der schöne

Aufsatz von Hildegard Urner über «Die Wandmalereien in der Johanneskirche auf Burg in Stein am Rhein» (Schaffh. Beitr. zur vaterl. Gesch. 47, 1970, 7—53). Georg Germanns Aufsatz «Melchior Berris Rathausentwurf für Bern (1833)» (BZ 1969) erinnert mich an ein eigenes, leider nicht mehr durchgeführtes Projekt. Die Bibliothek der ETH in Zürich besitzt «Sempers Rathausentwurf für Glarus». Zusammen mit andern schönen Plänen aus Glarner Archiv-Besitz gäbe das immer noch einmal eine sehenswerte Ausstellung. Noch direkteren Bezug auf Glarus könnte vielleicht einmal eine Arbeit in der Basler Zeitschrift (1969 und 1970) über «Die Beginen in Basel» gewinnen, ist man doch in letzter Zeit auf mögliche Beginenniederlassungen in unserem Kanton aufmerksam geworden, die aber bisher nicht verifiziert werden konnten.

Zum Schluß mache ich die Geschichtsfreunde aufmerksam auf drei lesenswerte Aufsätze bzw. Editionen zur politischen und zur Geistesgeschichte, die nur auf den allerersten Blick als abseitig erscheinen können. Über «Pierre Bayle et ses correspondants genevois» lesen Sie im neuesten Bulletin de la société d'Histoire et d'archéologie de Genève, geschrieben von einer erstrangigen Sachkennerin. Es ist dies nicht nur ein sehr schönes biographisches Fragment, sondern auch ein neuer Beitrag zu der Crise de la conscience européenne um 1700, die vor vielen Jahren Paul Hazard so glänzend dargestellt hat. In engere Verhältnisse zurück führen uns die Tagebuchblätter aus der Nidwaldner Familie Zelger und die Briefe aus der Unterwalliser Familie Joris. Die ersteren sind unter dem Titel «Walter Zelger, Journal interessanter und uninteressanter Tagesneuigkeiten 1847/50» in einem Umfang von gegen 300 Seiten von Ferdinand Niederberger und Jakob Wyrsch in den «Beiträgen zur Geschichte Nidwaldens» 32/33 (1970) herausgegeben worden. Eine so umfangreiche Edition von Tagebuchblättern ohne jede Editionsbemerkung und mit verhältnismäßig sparsamem Anmerkungsapparat mag dem ersten Blick verwunderlich erscheinen. Liest man sich mit einiger Beharrlichkeit hinein, so liest sich schließlich fast wie ein Roman, was der junge Medizinstudent, der 1874, erst 48 Jahre alt, als Nationalrat sterben sollte, von Tag zu Tag notierte. Er gehörte einer gemäßigt konservativen Familie an, die Nidwalden viele Landammänner und andere führende Männer gegeben hatte. Ganz unabhängig von den Anschauungen des Siegwartkreises in Luzern ist die Stanser Stimmung während und nach dem Sonderbundskrieg, der Zelger mit leiser und feiner Ironie in Worten Ausdruck gibt. Medizingeschichtlich hochinteressant ist der in die Tagebuchblätter eingeflochtene Bericht über eine Teufelsaustreibung, die in Stans im Jahre 1848 vor sich ging. Der Herausgeber, der bekannte Psychiater Jakob Wyrsch, hat darüber schon 1966 in einer deutschen Fachzeitschrift gehandelt. Aus den Briefen von Alexis Joris (1800—1873), die A. Donnet in den neuesten Annales Valaisannes mit reichen Einleitungen, mit Fußnoten und Annexen herausgegeben hat, lernen wir zunächst nur den Studenten des Gymnasiums von St. Maurice und den jungen Leutnant der königlichen Schweizergarde in Paris kennen. Viel Walliser Lokalkolorit atmen diese Briefe erst, dann hören wir einige Echos aus der großen Welt, vernehmen von der Auflösung der Garde und ihrer Disziplin im Gefolge der Julirevolution und ihrer Rückführung in die Heimat. Über die Schicksale dieses militärischen Führers der Unterwalliser «Jeune Suisse» und späteren Landwirts im fernen Frankreich berichtet eine der Töchter von Alexis Joris, die als Nonne in einem französischen Kloster lebte. Zwei Briefe eines ihrer Brüder aber bilden wohl den gewichtigsten Teil der ganzen Publikation. Ernest Joris, der 1916 hochbetagt in Paris gestorben ist, war Angestellter der französischen Nordbahn. Er war Sozialist und Mitglied der Ersten Internationale. Sein erster Brief, aus Paris am 15. Juni 1871 an seine Mutter gerichtet, gewährt tiefe Einblicke in den erst drei Wochen zurückliegenden, selbsterlebten Zusammenbruch der Pariser Commune, der zweite, um volle vierzig Jahre später geschrieben, im Jahre 1910, gibt immer noch seiner festen sozialistischen Zukunftshoffnung Ausdruck, zeigt aber auch, daß er bei allem Internationalismus ein guter Schweizer Patriot geblieben ist. Er hat nie das französische Bürgerrecht erworben und erinnert sich zeitlebens mit einem gewissen Stolz seines Vaters, der

Tafel 8



im Wallis gegen die Priesterherrschaft gekämpft hat. 19. und 20. Jahrhundert verbinden sich in dieser Publikation in spannender Weise. Die tiefe Problematik unserer eigenen Zeit erhält — ungewollt — ihre historische Fundierung. Was wir hier erwähnt haben, unter Weglassung vieler anderer ebenso gewissenhaft gearbeiteter Beiträge, bietet dem aufmerksamen Geschichtsfreund reichen Ersatz für größere Werke, die nicht jedes Jahr erscheinen können. Vielleicht dürfen wir zum Schluß eine Maturitätsansprache erwähnen, die der uns wohl bekannte Professor *Erich Gruner* vor den Absolventen der Winterthurer Oberrealschule gehalten hat über «Der Mensch und seine Zukunft». Ein so bedeutender Geschichtsschreiber wie Eduard Fueter hat vor 40 Jahren mit Entschiedenheit der Meinung Ausdruck gegeben, ein ernsthafter Historiker habe sich nicht auf das Terrain der Zukunft hinauszuwagen. Jacob Burckhardt hat darüber etwas anderes gedacht, immerhin nur für sich allein am Schreibtisch, nicht etwa in der Öffentlichkeit, hätte aber ohne Zweifel für die heutige Futurologie höchstens ein Lächeln übrig gehabt. Erich Gruner unterzieht sie einer ernsthaften, zugleich wohlwollenden wie kritischen Analyse. Was die Trends anbetrifft, die in einer Zeit herrschend sein sollen, so warnt er davor, in einem Zeitalter nur einen einzigen solchen Trend als zukunftsträchtig anzusehen. Wir wissen nicht, welche Keime unserer eigenen Zeit sich effektiv entfalten werden, wie das der Historiker von einer vergangenen Zeit sagen kann, deren Folgezeit er überschaut. *Ein* Trend unserer eigenen Zeit ist der Siegeszug der 2. industriellen Revolution, neben weiteren solcher scheinbar bestimmenden Züge unserer Zeit aber steht auch derjenige einer revolutionären Jugend, die die Grundlage unserer Industriegesellschaft, das Leistungsprinzip, in Frage stellt. Wir können einzelnes mit einiger Sicherheit voraussagen, so etwa, daß bis zum Jahre 2000 der Anteil der außerrussischen weißen Bevölkerung an der Weltbevölkerung nur noch 10 % gegenüber 20 % im Jahre 1900 betragen wird. Aber die eigentliche Zukunft liegt trotz aller Futurologie nach wie vor im Dunkeln. Wir sind nicht nur großen statistisch berechenbaren Mächten ausgeliefert, einiges kommt sogar noch auf uns, auf unsere Freiheit, an.

Vorgetragen an der Hauptversammlung des Historischen Vereins des Kts. Glarus vom 13. Februar 1971

Beilage 1

Worte des Präsidenten des Historischen Vereins am Mittagessen der Gerichtshauseinweihung vom 24. Oktober 1970

Herr Landesstatthalter! Herr Obergerichtspräsident!
Hochansehnliche Festversammlung!

Omnia fausta! omnia fausta! interna, externa precatur, vovet Hercules Tschudius reverendo fratri suo x. y. initio anni D. millesimi sescentesimi sexagesimi quarti, precatur, vovet hodie praeses societatis historiae Glaronensis conscribendae bibliothecae tabularioque Glaronensibus renovatis eorumque custodi. Alles Glück also, inneres und äußeres, wünschte jener Mann des 17. Jahrhunderts, dessen Worte wir uns zu eigen gemacht haben. Das äußere Glück liegt hier in dem herrlich wiederhergestellten Gerichtsgebäude mit seiner modernen Innenausstattung zu Tage, und der Präsident des Historischen Vereins darf sich erlauben, dem Kommissionspräsidenten, den Architekten, dem Archivar und ganz Glarus dazu zu gratulieren und dafür zu danken. Interna — damit meine ich die weiteren Kreisen nicht sichtbare Arbeit des Archivars und Bibliothekars — von der der Herren Richter verneige ich mich schweigend —, eine herkulische Arbeit, zu der ich nur Mut, Kraft und eben auch Glück wünschen kann.

Und nun trage ich beinahe Wasser vom Rhein in die Linth zurück, indem ich diese Arbeit noch vermehre und zu den unendlichen aufgestapelten und noch nicht inventarisierten Papieren neue hinzufüge, Photokopien von Glarner Briefen aus den Sammlungen der Basler Universitätsbibliothek. Da ist einmal ein Dutzend Briefe

eines Vorgängers unseres Obergerichtspräsidenten, Briefe nämlich von Gerichtspräsident und Ständerat Johann Jakob Blumer an den Basler Rechtsprofessor Johannes Schnell mit vielen, vielleicht auch für die übrigen Herren Richter interessanten Bemerkungen über Glarner Recht und Rechtsleben in den 1850er und 1860er Jahren, also auch noch in der ersten Zeit des jetzt erneuerten Gerichtshauses von 1864. Dann folgen 54 Briefe an Johann Rudolf Iselin, den Basler Juristen und Historiker des 18. Jahrhunderts, den ersten Herausgeber des Chronicon Helveticum, die meisten von dem Unterschreiber Matthäus Dinner geschrieben, der von seinem Amtssitz Bremgarten, mitteninne zwischen reformierten und katholischen Orten, in der Lage ist, viele eidgenössische Neuigkeiten nach Basel zu melden. Zu unterst in der Schachtel liegt das umfangreichste Konvolut; es sind Briefe von Glarner Pfarrern an den Basler Antistes oder an Basler Professoren vom 16. bis in unser 20. Jahrhundert, die, teils lateinisch, wie wir wahrnehmen konnten, teils deutsch geschrieben, in geistiges und geistliches Leben, aber auch, und zumal, in die Bildungsverhältnisse vergangener Zeit manch tiefen, lehrreichen Einblick gewähren.

«Die Verfassung der ... allgemeinen vatterländischen Historia ist eine dem Publico sehr nützliche Arbeit», schrieb der Glarner Landammann Johann Heinrich Marti am 17. September 1732 an J. R. Iselin, «absonderlichen, wann die Antiquitäten zu Handen zu bringen. Sie gibet auch deme ein Vergnügen, welcher daran arbeitet. Wann aber zu dero Anfertigung die Zeit gleichsam müßte erübriget oder andere Geschäfte derohalben verabsumt, wäre es teils beschwärlichen, anderntteils aber verdrießlichen ..., zumal wenn man», wie Marti ausführt, «mit dienlichen Manuskripten schlecht versehen ist.» Heute ist man damit nur allzugut versehen. Und ausgerechnet angesichts ihrer Fülle und der Aufgabe der Inventarisierung der alten und der Einordnung der neu heranflutenden Papiermassen erheben sich nun neue Probleme. Wird man dieser Aktenmassen nicht nur technisch, sondern auch geistig noch Herr werden? Und gesetzt, man wird es, interessiert sich unser spätes 20. Jahrhundert noch für Lehren, die aus Akten und Manuskripten, aus der Geschichte also, gezogen werden? Und liest der Televisionist die Bücher noch, die wir ihm bequem und reichlich bereitstellen? Bedeutet das Buch noch etwas in der Erwachsenenbildung? Solcher Problematik waren sich alle bewußt, die hier am Werke waren. Sie hielten an ihrer hochgemuten Zuversicht fest. Alles Glückliche also denen, die nach dem Fest im Südteil des Gerichtshauses die Werktagsarbeit tun! Omnia fausta, externa et interna!

Beilage 2

Ansprache am Festakt der Fünfzigjahrfeier der Glarner Konzert- und Vortragsgesellschaft vom 30. Oktober 1970 im Gemeindehaussaal zu Glarus

Vom Winde verweht! An diesen Buchtitel dachte ich, als ich, Präsident einer befreundeten, mehr denn fünfzig Jahre älteren kantonalen Gesellschaft, dankend und glückwünschend, würdigen wollte, was Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der GKVG, uns seit 50 Jahren gegeben. Töne verhallen in der Tat, Worte verfliegen, und Worte und Töne sind es, was Sie uns geben, in immer erneuter Bemühung. Aber manche wirken doch in uns fort. Und einiger Menschen und Werke, denen wir hier, in diesem Saale, begegneten, erinnern wir uns gar zeitlebens mit Namen, Clara Haskils etwa oder Eduard Müllers, Adolf Buschs oder Sandor Veghs und ihrer Genossen, und die Erinnerung an den Lobgesang eines Genesenden an die Gottheit und anderer herrlicher Quartette des Genius, dessen 200. Geburtstag in dieses Jahr fällt, wird uns für immer auch mit diesem Saale in Verbindung bleiben. Heinrich Barth, Carl J. Burckhardt, William Rappard, Rudolf Alexander Schröder, Gerhard Storz standen an diesem Pulte. Und diese Erinnerungen sind ganz individuell, und jeder andere würde anderes, nicht minder Wertvolles zu nennen wissen. Wir danken Ihnen und all denen, die Ihnen vorangingen. Wir sind überzeugt, die Gesellschaft werde auch neuen Forderungen gewandelter Zeiten gerecht werden und sich dabei selbst wandeln, sie

werde immer weiteren Kreisen etwas bieten wollen und bei all dem der Rücksicht auf die Kasse nicht das letzte Wort lassen, sie werde sich aber auch nicht grämen, wenn einmal gegen alles legitime Erwarten der Saal fast leer bleibt. Denn in kleinen Verhältnissen spielt nicht das Gesetz der großen Zahl, sondern eine Summierung sehr individueller Gründe kann für starken oder schwachen Besuch eines noch so guten Anlasses den Ausschlag geben. *Nicht* vermindert sich aber durch solche Erwägungen die *hohe Forderung*, die zumal in unserer gewandelten Zeit an uns gestellt ist. «Man muß sich immer fort verändern, erneuern, verjüngen, um nicht zu verstocken.» Diese von dem achtzigjährigen Goethe zum Kanzler Müller geäußerten Worte gelten auch für Gesellschaften, für die Ihre wie für die unsere.

MCMLXXI

I

Wir haben einmal mehr Bericht zu geben über ein abgelaufenes Vereinsjahr, über die Aktivität des Vereins zuerst, dann, durch unseren Quästor, über dessen Finanzen. Das fällt uns weniger leicht als andere Jahre. Denn zunehmend verliert «Geschichte» in den Augen der Zeitgenossen an Sinn und Wert, fast als altfränkisch gelten die wenigen, die sich noch damit abgeben. Oder aber es ist Geschichte mit ganz neuen Akzenten, eine Geschichtsauffassung, die genau zu wissen vorgibt, wohin das alles führt; und eine Abart dieser Auffassung, die zugleich Weltanschauung und Religionsersatz der größten Weltmächte unserer Tage ist, ist im Begriff, sich auch unserer schweizerischen Universitätsinstitute zu bemächtigen. Fast wollte ich emphatisch jenes Caveant consules der staatsklugen Römer ausrufen, indes möchte ich weniger pathetisch, aber umso ernster dazu aufrufen, zu erkennen, worum es bei den heutigen studentischen Bewegungen eigentlich geht und jeden einzelnen, selbst an unserem glarnerischen Außenposten, an seine Verantwortung erinnern, die so groß ist wie einst in der Zeit der braunen Bedrohung.

Nach diesem doppelten Stoßseufzer aber gebe ich meiner Freude darüber Ausdruck, daß ich diesen Bericht in diesem unserem Kanton Glarus abstatten darf, von dem viele meinen, er sei hinter der Zeit zurückgeblieben, und der doch, gerade solange er nicht überbevölkert ist, so viel bieten kann an dem, was das Leben lebenswert macht. Nehmen Sie meine persönliche Absenz nicht als Dementi solcher Aussage: sie ist rein personbedingt, durch Arbeiten auf großen Bibliotheken, die zwar nicht mit den engeren Vereinsaufgaben, aber doch mit den höchsten Zwecken des Vereins viel zu tun haben.

Doch zur Sache! Wir haben in diesem Jahre 1971 fünf ordentliche Vereinsvorträge veranstaltet, und diese waren, abgesehen von einem etwas ausgefallenen Thema, ebensogut besucht wie in früheren Jahren. Schon am 9. Januar begannen wir. Professor *Leo Schelbert* (Chicago), der schon den Sommerkursus 1970 bestritten und die englische Ausgabe des New-Glarus-Jahrbuches besorgt hatte, sprach über «Auswanderung als Erfahrung» (auf Grund schweizerischer Auswandererbriefe). Im Anschluß an die Geschäfte der Hauptversammlung vom 13. Februar handelte Professor *H. R. Guggisberg* (Basel) kenntnisreich und gediegen über «Sebastian Castellio und die Geschichte der religiösen Toleranz», ein Thema, das eigentlich zu einer ausgiebigen Diskussion hätte führen können, die indes ausblieb. Am 5. März sprach der Präsident über «Friedrich Meinecke (nach autobiographischen Schriften und Briefen)», Ausführungen, die, etwas erweitert, jetzt in der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte nachgelesen werden können. Am 30. Oktober sprach PD Dr. *Werner Meyer* (Basel) über «Die ‹Heidenhüttchen› auf Bergeten ob Braunwald». Wir haben in einem nächsten Abschnitt auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Am 3. Dezember endlich handelte Prof. *H. Landolt* aus Basel, der ursprünglich aus Näfels stammt, über Albrecht Dürers Graphik und vermochte trotz allerlei Gleichzeitigkeiten angesichts des erhabenen Gegenstandes ein ansehnliches Auditorium anzuziehen.

Eine Ergänzung zu den Vorträgen bildete die schöne Exkursion nach Schwyz, wiederum unter der Führung von Dr. Willy Keller. Leider war der Präsident durch eine Volksbibliothek-Veranstaltung der Gemeinnützigen Gesellschaft am Mitkommen verhindert, durfte sich aber durch den Quästor aufs beste vertreten wissen. Im September wurde zusammen mit dem Lehrerverein wiederum ein außerordentlicher Vortragszyklus veranstaltet, und zwar über «Kolonialexpansion und Entkolonialisierung». Als Referenten stellten sich die Herren PD *Urs Bitterli*, Prof. *M. Silberschmidt* und *Rud. von Albertini* zur Verfügung. Der Besuch war nicht phänomenal, wer aber kam, nahm viel mit. Die Berichterstattung in der Presse konnte den Mitgliedern beider veranstaltenden Vereinigungen, und zwar Besuchern und Nichtbesuchern, in Form einer kleinen Broschüre zugestellt werden. Der Firma Tschudi sei für das dabei bewiesene Entgegenkommen bestens gedankt wie überhaupt dafür, daß sie der Berichterstattung über unsere Veranstaltungen so reichlichen Platz einräumt. So vermögen viel weitere Kreise als die jeweiligen Besucher davon zu profitieren.

Wir kommen zu den *Ausgrabungen*. Die Ausgrabung am Bürgli ging auch im abgelaufenen Jahre weiter, nachdem sie über den Winter geruht hatte. Nachdem im Spätjahre die Seitenaltäre endlich demontiert waren, wurde im Dezember nochmals eine Woche lang an bisher verdeckten Stellen gearbeitet, was eine Bestätigung bisheriger Vermutungen einbrachte. Sichergestellt sind bis jetzt sieben Bauperioden, deren früheste ins Frühmittelalter, also wohl in karolingische Zeit, zurückgehen dürfte. Ein Bericht, der die bisherigen Ausgrabungsergebnisse festhält, liegt vor und steht Interessenten zur Verfügung. Er muß als durchaus vorläufig gelten. Noch sind manche Rätsel, die die Befunde aufgeben, nicht gelöst. Ein Bericht über die Bürgli- wie über die Gerichtshaus-Ausgrabung aus der Feder von Professor Sennhauser (Zurzach/Zürich), der für die frühe Geschichte unseres Tales grundlegend sein wird, wird mit reichen Plan- und Abbildungsbeilagen in einem nächsten Jahrbuch erscheinen. Eine zweite Ausgrabung, mit der wir nur indirekt zu tun hatten, führte PD W. Meyer auf Brächalp mit Hilfe von Basler Studenten durch, eine Kampagne, die durch den Basler «Fonds für Lehre und Forschung» finanziert wurde. Das Rätsel der dortigen «Heidenhüttlein» ist durch sie gelöst worden. Es handelt sich um eine frühe alpwirtschaftliche Siedlung, die an Hand der gegenständlichen Funde und einiger urkundlicher Hinweise ins Spätmittelalter, zwischen 1200 und 1500, datiert werden kann. Nach dem Vortrag in unserem Verein und einem ersten Bericht im Neujahrsboten des Hinterlandes wird Herr Dr. Meyer darüber vielleicht ebenfalls in einem nächsten Jahrbuch berichten. In einer weiteren Ausgrabungskampagne im nächsten Sommer will er den Überresten der glarnerischen Burgen nachgehen, diesmal nur hälftig von dem genannten Basler Fonds subventioniert, zur andern Hälfte durch unseren Verein, gemäß einem Beschluß des Vorstandes vom gestrigen Abend.

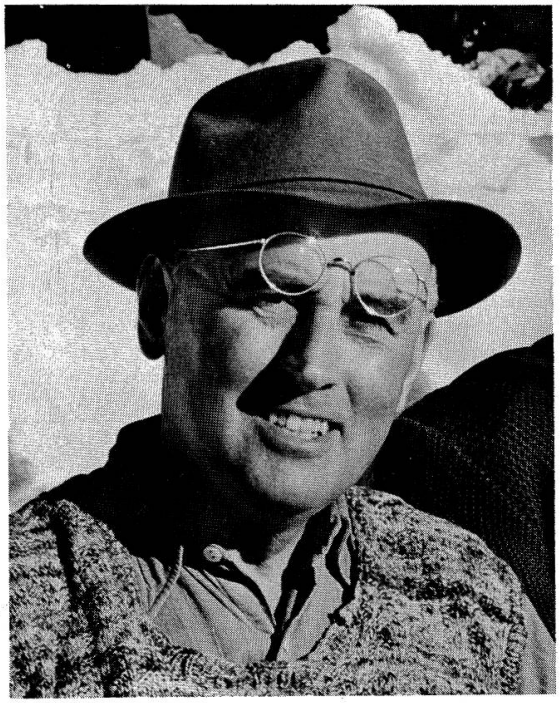
Ein *Jahrbuch* konnte im vergangenen Jahre nicht erscheinen, und auch im künftigen ist keines zu erwarten. An sich tendieren wir zwar nach dünneren und häufigeren Jahrbüchern. Trotzdem steht jetzt wieder ein umfängliches in Aussicht, denn keiner der Autoren kann seinen Beitrag vor dem 31. Dezember 1972 abschließen.

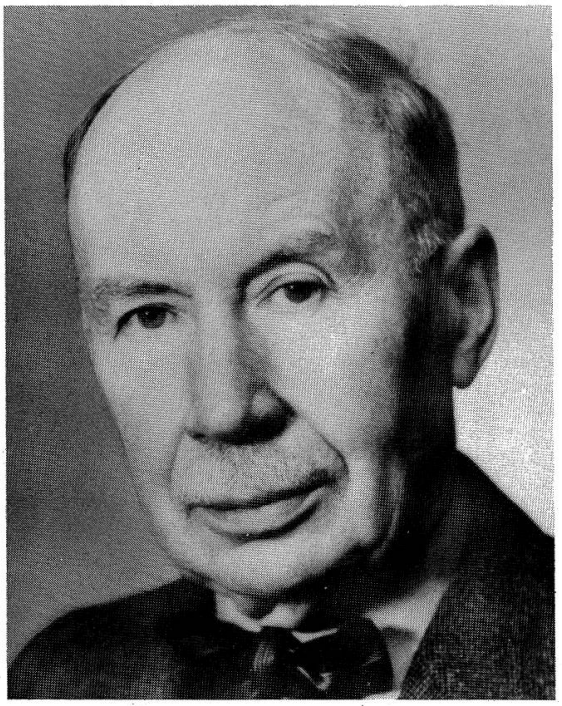
Wir kommen zu den *Mutationen*. Unser Verein hat durch Austritte zwei Mitglieder verloren, durch den Tod drei, diesen fünf Verlusten stehen 15 Anmeldungen von Einzelmitgliedern, 13 von Kollektivmitgliedern entgegen. Betrug die Zahl der Mitglieder auf Ende 1970 257, so auf Ende 1971 289 (inkl. Kollektivmitglieder).

Hinter diesen nackten Zahlen stehen lebendige Namen.

Durch den Tod sind uns genommen worden die Herren Dr. rer. pol. W. Grieder, Dr. iur. David Hefti, Dr. phil. h. c. Hans Leuzinger, Architekt. Herr Dr. Grieder hat zeitlebens auch als Industrieller den einstigen Lehrer und Journalisten nicht verleugnet. Die Glarner Landesbibliothek weist 13 Sonderdrucke und, abgesehen von der Dissertation, zwei selbständige Schriften von ihm auf. Es sind Reisebeschreibungen und besinnliche Betrachtungen über die Zeitlage darunter. Die selbständigen Schriften verdanken Jubiläen ihr Dasein: 100 Jahre Glarner Handelskammer, 1864—1964 (Glarus 1965) und 50 Jahre Glarner Konzert- und Vortragsgesellschaft 1929—

Tafel 9





1970 (Glarus 1970). Man wird auch später gerne darauf zurückgreifen! — Mit Herrn Leuzinger ist der letzte einer Generation historisch Interessierter und Tätiger — die einen von Haus aus Fachhistoriker, die andern ganz anderswoher kommend — dahingeschieden, die schon in voller Tätigkeit waren, als der Sprechende nach Glarus kam. Herr Hans Leuzinger war ein für seine Zeit moderner Architekt und hat sich durch manche seiner Bauten ein dauerndes Denkmal gesetzt. Ebensosehr lag ihm der Baubestand der vergangenen Generationen am Herzen. Durch sorgfältige Restaurierungen hat er dem Kanton Glarus den Freulerpalast, dem Kanton Zürich das Schloß Greifensee neu geschenkt. Ein besonderes Anliegen war ihm das Alte Glarus, das sein Vater in seiner Jugend noch erlebt hatte. Er selbst bewohnte ja, wenn er in Glarus weilte, eines der ältesten Häuser des Fleckens, in jenem Quartier, das vom Brande verschont worden war. Durch Jahre und Jahrzehnte sammelte Herr Leuzinger Belege für den Baubestand des abgebrannten Fleckens. Ergebnis wurde das schöne Modell, das jetzt im Kunsthaus bewundert und studiert werden kann. Im Gedenkjahr des Brandes, 1961, sprach er in unserem Kreise über das alte wie über das neue Glarus. Dazu kommt die Bauernhausforschung, deren Initiant er bei uns war, und endlich die Materialsammlung zu den Kunstdenkmälern des Kantons Glarus. Leider haben es ihm seine Altersbeschwerden nicht erlaubt, aus der Materialsammlung eine Darstellung werden zu lassen. Ein schönes Fragment daraus ist immerhin in Jahrbuch 61 (1966), S. 43—59 und 3 Tff., ans Licht getreten: «Siedlungs- und Bauformen des Glarnerlandes». Hans Leuzingers, unseres Ehrenmitgliedes, freiwilliges Lebenswerk, sein Wirken als Kunsthistoriker der Heimat, war auch so ein sehr großes!

Da immer noch die statutarische Bestimmung besteht, daß die Vereinsversammlung neue Mitglieder formell aufnimmt, während in Tat und Wahrheit diese Funktion an das Präsidium übergegangen ist, bitte ich Sie, der Aufnahme folgender neuer Mitglieder die Zustimmung zu geben:

Hans Böniger, Schwanden
Peter Jehli, Hätzingen
Willi Marti, Glarus
Franz Müller, Näfels
H. Sauter-Gantenbein, Netstal
Martin Tschudi, Dübendorf
Dr. H. Weymuth, Glarus
Dr. J. F. Boßhard, Nidfurn
Regierungsrat Fritz Hösli, Diesbach
Kurt Kull, Glarus
Dr. Markus Nöthiger, Mollis
Dr. E. Sommer, Braunwald
Karl Weber-Landolt, Glarus
Franz Winteler, Bilten

Um der Vereinsarbeit etwas festeren Rückhalt zu geben, hat der Vereinsvorstand von sich aus die Einrichtung der Kollektivmitgliedschaft geschaffen; Kollektivmitglieder zahlen das Doppelte des jeweils geltenden Mitgliederbeitrages. Wir haben zur Kollektivmitgliedschaft Firmen eingeladen, von denen bisher kein Organ der Geschäftsleitung Vereinsmitglied war. Bisher ist die folgende Liste von Kollektivmitgliedern zu verzeichnen:

Bau AG, Glarus; Brauerei Adler, Schwanden; Masanti & Co., Mitlödi; Möbelfabrik Horgen-Glarus; Seidenweberei Filzbach; Textil AG, Schwanden; Eternit AG, Niederurnen; F. Hefti & Co. AG, Hätzingen; Seidendruckerei Mitlödi; Spinnerei Streiff, Aathal; Matth. Streiff AG, Schwanden; Wehrli AG, Ennenda; außerdem: Gesellschaft der Freunde des Freulerpalastes.

Mit unserem Mitgliederbeitrag von 10 Franken, der nicht mehr als das Doppelte des Beitrages vom Jahre 1863 ausmacht, könnten wir unsere großen Aufgaben nicht erfüllen, flößen uns durch freiwillige Zuwendungen nicht ansehnliche Mittel zu. Genießen wir auch keine regelmäßige öffentliche Subvention, so kamen uns doch auch anläßlich der Bürgliausgrabung, wie schon im letzten Jahresbericht vermerkt, wieder ansehnliche Beiträge von Bund und Kanton sowie von Orts- und Kirchgemeinden Glarus zu. In der ordentlichen Rechnung sind uns in der Form freiwilliger Erhöhung des Mitgliederbeitrages gegen 1000 Franken zugekommen, ganz abgesehen von den Legaten, von denen der Quästor noch zu berichten haben wird.

Zum Schluß mag noch auf unsere Beziehungen nach außen eingegangen werden. Wir sind seit manchem Jahre in der glücklichen Lage, daß zwei Mitglieder unseres

Vorstandes, Vizepräsident und Quästor, auf höchster politischer Ebene neben andern auch unsere Interessen vertreten können, und dazu gehören ja neben den Bildungs- und Wissenschaftsfragen, die immer stärker zur Domäne des Bundes werden, auch die Heimat- und Naturschutzbelange. Ernsthaft mußten wir befürchten, zum Lehrerverein werde leider künftig keine direkte Verbindung mehr bestehen, da unser Beisitzer, H. R. Comiotto, von dessen Vorsitz zurückzutreten im Begriffe stand. Recht fruchtbar für beide Teile hat sich einige Jahre lang diese Personalunion ausgewirkt! Möge das lange so bleiben. Die spezifisch historischen Außenbeziehungen aber schrumpfen mit dem zunehmenden Alter des Präsidiums in nichts zusammen. So leitet er jetzt die große Ausgabe der «Werke Troxlers in Auswahl» nur noch in inoffizieller, persönlicher Form, und aus dem Gesellschaftsrat der AGGS ist er nach fast zwanzigjähriger Zugehörigkeit auf das Ende der Amtsdauer zurückgetreten, leider ohne dasjenige zur Behebung des kritischen Zustandes, in dem sich diese gemeineidgenössische historische Gesellschaft befindet, haben leisten zu können, was ihm vorschwebte und was ihr not täte.

Daß unser Verein mit der äußeren Ehrung *Gilg Tschudis* anläßlich seines vierhundertsten Todestages offiziell nichts zu tun haben wird, liegt eigentlich in der Natur der Dinge. Zwei Versuche, auf literarischem Wege das Unsere zu tun, sind leider einstweilen gescheitert. Wir hoffen aber, früher oder später nachträglich das Unsere beitragen zu können, war doch unser Verein mit der Tschudi-Frage seit Jahrzehnten besonders eng verbunden.

II

In den Jahresberichten der vergangenen Jahre habe ich ab und zu so etwas wie eine Revue des Revues gegeben, habe aus den Jahrbüchern unserer Schwestergesellschaften, die wir im Tauschverkehr zuhanden unserer Landesbibliothek bekommen, ausgezogen, was uns als Muster oder Anregung für eigene Arbeiten dienen könnte, oder genannt, was den Geschichtsfreund zur Lektüre besonders anziehen könnte. Im Verlaufe des Jahres 1971 habe ich nicht viel derartiges gefunden. Ein einziges Jahrbuch, dasjenige von Genf, wiegt, wenn ich so sagen darf, diesmal alle anderen auf, ich reihe diesem einen drei weitere Veröffentlichungen an, die ich für unsere Geschichtsfreunde für wichtig halte, die erste im Blick auf unsere eigenen Ausgrabungen, die zweite einfach, weil sie uns Zugang gibt zu lange verborgenen, außerordentlich schönen und wichtigen Quellenzeugnissen, die dritte im Blick auf unsere eigene gegenwärtige Existenz, die doch mindestens auf der Vergangenheit der allerletzten Generation ganz direkt aufruht und ohne deren Kenntnis nicht wohl auskommt.

Im Zusammenhang mit den römischen und frühmittelalterlichen Ausgrabungen unseres Historischen Vereins kann uns das Buch «Zürich von der Urzeit bis zum Mittelalter» von Emil Vogt, Ernst Meyer und Hans Conrad Peyer (Zürich 1971) lebhaft interessieren. Bei dieser Zürcher Publikation ist der urgeschichtliche Teil der umfänglichste. Es wird darin die Frage behandelt, «ob von urgeschichtlichen Grundlagen der Entstehung der eigentlichen Stadt überhaupt gesprochen werden kann». Diese Frage muß trotz sehr weit ausholender Gelehrsamkeit letzten Endes verneint werden. So bleiben im positiven Sinne interessant für uns eigentlich nur der römische und der frühmittelalterliche Abschnitt. Eindeutig bringt Prof. Meyer hier die Wachttürme am Walensee, mit entsprechenden Sicherungsanlagen auf dem Münsterhügel in Basel, in Oberwinterthur und auf dem Lindenhof in Zürich in Verbindung, Anlagen, die zur Sicherung des Alpenfeldzuges von Tiberius und Drusus im Jahre 15 v. Chr. gegen Westen angelegt und bald danach wieder aufgegeben wurden. Weder unser Fundbericht noch der sanktgallische sind dabei allerdings erwähnt, wie überhaupt unser Ehrenmitglied Rud. Laur-Belart nie zitiert ist. Offenbar liegt hier ein wissenschaftliches Konkurrenzverhältnis vor. Doch wichtiger ist die Sache. Höchst instruktiv und gut geschrieben sind diese beiden Abschnitte, wobei bei Prof. Peyer auch das wissenschaftsgeschichtliche Moment zu seinem vollen Rechte kommt. Auch die Bodengestalt ist überall in die Erwägungen und Feststellungen mit einbezogen.

Dazu reicht der Blick weit, alle erreichbaren Parallelen sind einbezogen. Das ist für Zeiten, in denen neben Rückschlüssen aus späteren Befunden die archäologischen Funde und Beobachtungen die Hauptquelle sind, notwendig und fruchtbar. Auch so kommt man oft um die potentiale Redeform (dürfte, möchte, könnte), in deren Handhabung namentlich H. C. Peyer seit seiner frühen Arbeit über die italienischen Stadtheiligen ein Meister ist, nicht herum. Ich muß mir versagen, auch nur die Hauptergebnisse zu skizzieren, möchte aber nicht unterlassen, neben den Fundabbildungen ganz besonders auf die rekonstruktiven Skizzen hinzuweisen, also auf Abb. 44 mit «Zürich in römischer Zeit» und, noch instruktiver, im mittelalterlichen Abschnitt «Zürich um 900» (Abb. 68) mit dem Pfalzkastell (auf dem Lindenhof), der Pfarrkirche St. Peter, der Märtyrerkirche auf dem Großmünsterhügel und dem etwas abseits gelegenen Kloster (Fraumünster) samt den erst sehr rudimentären Siedlungsschwerpunkten, dann «Zürich um 1100» (Abb. 71), «Zürich um 1200» (Abb. 86). Für das ummauerte Zürich, seit dem 13./14. Jahrhundert, kann dann bereits auf den Stadtplan von Murer aus dem 16. Jahrhundert verwiesen werden. Eine gewisse Siedlungskontinuität zwischen dem römischen Zürich mit seiner Zollstätte und seinem spätrömischen Kastell, das doch, wie E. Meyer sagt, «sehr am Rande der Welt lag», mit dem frühmittelalterlichen Zürich scheint festzustehen, einem Zürich, das aber nun schon bald als «nobilissimum oppidum Sueviae» bezeichnet werden kann, eine Stadt, in der häufig römisch-deutsche Kaiser abstiegen. H. C. Peyer bricht da ab, wo die urkundlichen und erzählenden Quellen reicher zu fließen beginnen und wir in den Bereich des Gesicherten eintreten, stellt also etwa die Brunsche Revolution oder gar das eidgenössische Bündnis nicht mehr dar. Dürfen wir verraten, daß dieses wertvolle und aufwendige Buch nicht etwa aus Mitteln des NF oder gar der Antiquarischen Gesellschaft finanziert wurde, sondern seine Entstehung dem 80. Geburtstag eines Zürcher Industriellen verdankt?

Zwei überaus wertvolle und anziehende Publikationen, die ich den Mitgliedern mit gutem Gewissen zur Lektüre empfehlen kann, handeln von der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, also in einem näheren oder weiteren Sinne von der Revolutionsepoche. Beide Male werden uns neue Dokumente, die durch Einleitungen voll erschlossen werden, vorgelegt. Bisher unbekannte Briefe des jungen Theologen *Ph. A. Stapfer*, der wenige Jahre später Wissenschaftsminister der Helvetischen Republik sein wird, hat der Badener Gymnasiallehrer Adolf Rohr sorgfältig herausgegeben. Es sind nicht die Briefe eines angehenden Umstürzlers, sondern diejenigen eines jungen Theologen, der in Göttingen, der damals modernsten Universität auf deutschem Sprachgebiet, die orientalischen Sprachen studiert und mit dem ganzen geistigen Göttingen verkehrt, dasselbe beinahe, in das uns vor wenigen Jahren Karl Schib mit seiner Biographie Johannes von Müllers eingeführt hat. Hier steht der gelehrte und fleißige, aber bisher etwas wohlbehütete junge Mann mitten in der weitesten Welt, in der Welt der siegreichen Aufklärung, von der Bern noch abgeschirmt war und mit der es sich jetzt auseinanderzusetzen gilt. Ein Gegenpol zu dieser Welt allerdings ist der Hannoveraner Leibarzt J. G. Zimmermann, der ja aus dem heimischen Brugg stammte, bei dem Stapfer als Sohn seines Vaters, eines Jugendfreundes Zimmermanns, die allerfreundlichste Aufnahme findet. Von Göttingen geht es über Holland noch nach London. Und hier bekommen die Briefe, die von den Parlamentsdebatten, von Pitt, Fox, Burke berichten, geradezu überindividuellen Quellenwert, Quellenwert auch insofern, als Stapfer dartun kann, daß trotz dem aristokratischen Charakter des damaligen britischen Parlamentarismus bürgerlich-gesellschaftliche Gleichheit herrschte, etwa in den Höflichkeitsformen, die keinen Unterschied zwischen einem Lord und einem Spezereihändler machten, ein Ambiente, das England vor der Ansteckung durch die französische Revolution, für die sich viele erwärmten, bewahrt hat. Übergehen wir, was Stapfer vom Oxforder Studienbetrieb erzählt, und begleiten wir ihn noch noch Paris, wo er ausgerechnet am Tage der Flucht des Königs ankommt, wo er den Sitzungen der Nationalversammlung und des Jakobinerklubs beiwohnt und trotz der eben genossenen englischen Schulung seine Bewunderung für die Disziplinierheit dieser Debatten gerade an

einem so entscheidenden Wendepunkt nicht verbergen kann. Und nun kehrt Stapfer gelehrt und gereift nach Hause zurück, wird Professor am Politischen Institut und zeitweilig auch an der Akademie, und 1798 ist er Minister, 1801 Gesandter in Paris, darnach, seinen Wohnsitz in Frankreich beibehaltend, ein wichtiger Mittler zwischen schweizerischem und französischem Geistesleben, speziell reformiert bestimmtem Geistesleben. Die Briefe von 1798—1803 sind seit über 70 Jahren bekannt, durch R. Luginbühl einst herausgegeben. Der Berner Professor und der helvetische Minister ist durch P. Wernle in das dichte Gewebe seines «Schweizerischen Protestantismus im 18. Jahrhundert und in der Zeit der Helvetik» hineinverwoben, aber den durch gleichzeitige Zeugnisse so gut wie die Jugendjahre belegten geistigen Weg vom Professor zum Minister kennen wir noch nicht. Da Stapfer jetzt daheim lebte, fielen viele Anlässe zum Briefschreiben weg, neue aber eröffneten sich auch. Es steht zu hoffen, der verdiente Herausgeber werde auch diese Wegstrecke dereinst noch erhellen können.

Und nun endlich zur «Statistique du Département du Léman» von 1801, von *J. C. L. Sismondi,* eine Trouvaille ebensosehr wie die Stapferbriefe. Mehr als 150 Jahre war dieses Meisterwerk des berühmten Geschichtsschreibers und Nationalökonomen im Archiv von Pescia, einer kleinen Stadt in der Toskana, verborgen gewesen; J. R. von Salis, der s. Z. eine Pariser These über Sismondi schrieb, kannte es nicht. Und nun erscheinen heute — vor 14 Tagen in der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte — durch einen Zufall gleichzeitig die Belege für die Beziehungen Sismondis zu den gleichzeitigen schweizerischen Geschichtsschreibern. Doch zurück zur Statistique du Léman! Sie mag uns von ferne an Ebel, von dem wir vor zwei Jahren in einem Vortrage hörten, erinnern, aber die methodische Bewußtheit ist größer, die nationalökonomischen Fragestellungen des Autors sind präziser, bewußter; dazu kommt seine genaue Vertrautheit mit England, wo er zwei Jahre nach Stapfer als Genfer Emigrant geweilt hat, und mit Italien, speziell der Toskana, wo er sich danach in gleicher Eigenschaft aufhielt, endlich seine praktische Kenntnis der Landwirtschaft. Das Ergebnis ist eine luzide Bestandesaufnahme einer gegebenen Region, Genfs und Nordsavoyens unter napoleonischer Herrschaft, durch den Seekrieg abgesperrt vom Welthandel, auf den die Stadt Genf mindestens doch angewiesen war, in jeder Hinsicht fundiert, bestechend auch durch die clarté latine des Stils, die die Lektüre zum Genuß macht. Aber wir müssen es bei diesem Hinweis bewenden lassen.

Wir schließen mit «Die Schweiz seit 1945», einem von Erich Gruner herausgegebenen, eingeleiteten und resümierten Buche, einer Aufsatzsammlung der verschiedensten Autoren, guten und weniger guten, die im Winter 1969/70 über diese Zeitspanne vorgetragen haben; unter den Chronisten sind übrigens fast keine Historiker, die Autoren sind meist Vertreter der jeweiligen Fachbereiche. Die Zahlen der 1970er Volkszählung sind noch nicht verwertet, aber es gibt ja jedes Jahr Statistische Jahrbücher, die die Zahlen nachführen. Und: Die allerjüngste Vergangenheit ist nicht mitenthalten, aber irgendwo muß ein solches Buch eben abbrechen. Eine harte Nuß scheint es für manchen Autor dargestellt zu haben, strenge zu scheiden zwischen historischem Tatsachenbericht und Gegenwartsschilderung, auf die einzelne ganz ausweichen, zwischen Gegebenheiten und Wünschen, zwischen Tatsachen und Werturteilen. Vielleicht ist die Beobachtung richtig, daß die Welschen in ihrer Präsentation der Dinge den Deutschschweizern einiges voraushaben, jedenfalls stellen die Beiträge über Radio, Television und Presse, ganz besonders über die spezifische Gegenwartsproblematik der schweizerischen Presse von heute von Pierre Cordey, die Aufsätze über Innen- und Außenpolitik von Georges-Henri Chevallaz und Max Petitpierre Höhepunkte des Bandes dar. Auch die in diesen 25 Jahren begangenen Versäumnisse werden hervorgehoben, auf drängende Aufgaben wird hingewiesen. Dabei dürfen die Verfasser kaum alle auf allgemeines Einverständnis der Leser rechnen. Nicht jeder wird z. B. eine Finanzpolitik, die sich vom Modell des guten Hausvaters inspirieren läßt, mit W. Wittmann so restlos verwerflich finden, nicht jeder so verächtlich von der Kirchturmspolitik reden wie Erich Gruner. Gruner hat

im übrigen das große Verdienst, im Vorwort wesentliche Aussagen zur Geschichte unseres Landes seit 1848 zu machen und im Nachwort nicht nur zusammenzufassen, sondern auch eine ganze Reihe eigener Gesichtspunkte beizusteuern, unterbaut von Literaturhinweisen, die an den Grenzpfählen nicht haltmachen und Statistiken, von denen das gleiche rühmend hervorzuheben ist. Allgemeinere, europäische Zusammenhänge arbeitet er heraus. Gewisse Reserven wären allerdings auch bei ihm anzubringen. So ist seine «Geschichtsphilosophie der Ungleichzeitigkeit» nicht so neu, wie er glaubt. Und unsere Institutionen — das «politische Instrumentarium» heißt das in der Sprache des Sozialwissenschaftlers — und ihre Funktionsfähigkeit sollte eigentlich nur *der* so sehr herabsetzen, der irgendeine Alternative, der ganz bestimmte Reformvorschläge anzubieten hätte. Ein Buch also, das informiert, das zum Widerspruch und zur Auseinandersetzung reizt, nicht der Stein der Weisen, aber ein im besten Sinne anregendes Buch, das, so ist zu hoffen, einen weiten kritischen Leserkreis gefunden hat und noch findet.

Fassen Sie, meine Damen und Herren, die Ausführungen dieses zweiten Teiles meines Jahresberichtes nicht als eine Serie gelehrter Rezensionen auf, was sie nicht sind und nicht sein wollen, sondern als ein paar Anregungen zur Lektüre auf dem Felde, das unser Verein beackert. Damit sei auch der zweite Teil unseres Jahresberichtes für das Jahr 1971 geschlossen.

Vorgetragen an der Hauptversammlung vom 19. Februar 1972

e. v.

MCMLXXII

I

Das Jahr 1972 darf für unseren Verein als ein Normaljahr bezeichnet werden. Ein Jahrbuch war zwar in intensiver Vorbereitung, erscheinen konnte es indes noch nicht. Es sollte dem Ältesten Glarus gewidmet sein.

Im Vorfeld des ursprünglich geplanten Jahrbuches stand auch das burgengeschichtliche Unternehmen, das PD Dr. Werner Meyer, der im Jahre 1971 schon das Rätsel der Braunwalder «Heidenhüttlein» gelöst hat, mit seinen Studenten durchführte. Hier halfen zwei im weiteren Sinne des Wortes gemeinnützige Organisationen einander, indem die «Gemeinnützige Gesellschaft» der ganzen Equipe im Sonderschulheim «Haltli» — es war während der Sommerferien — Gastfreundschaft bot. Auch an dieser Stelle sei seitens des HVG dem Präsidium der Gemeinnützigen Gesellschaft wie Herrn Wüthrich in Mollis ihre Freundlichkeit warm verdankt. Auch in finanzieller Hinsicht fand übrigens eine Kooperation statt: Unser Verein zahlte nur einen Kostenanteil, weiter waren der «Schweizerische Burgenverein» und wiederum der Basler «Fonds für Lehre und Forschung» beteiligt, letzterer im schönsten Sinne des Wortes seiner Bestimmung getreu, indem im Rahmen dieser Forschungsexpedition, deren Ergebnisse, z. T. hypothetischer Art, man im Jahrbuch 65, 1974, wird zur Kenntnis nehmen können, Studenten nicht nur in die Grabungstechnik, sondern auch in das Zeichnen von Plänen und Skizzen usw. wie in das sachgerechte Photographieren eingeführt wurden. Wir schulden auch dem Leiter Dank, daß er ein zweites Mal den Kanton Glarus als Arbeitsfeld gewählt hat.

Unsere Vortragstätigkeit war erheblich, aber sie sprengte den Rahmen, der ihr seit nunmehr vier Jahren gezogen war, nicht. Wir hörten an den ordentlichen Vereinsversammlungen zwei Vorträge von auswärtigen Referenten. Dr. G.-A. Bezzola aus Solothurn sprach über «Das Mongolenbild des Abendlandes im 13. Jahrhundert. Eine Betrachtung zur Begegnung zweien Welten» (19. Februar) und Professor Peter Stadler aus Zürich über «Die Schweiz und die deutsche Reichsgründung von 1871» (16. Dezember). Beide Vorträge wurden mit großem Interesse angehört und lösten jeweilen auch Aussprachen aus. Den Schluß der Wintersaison 1971/72 wie den Beginn der noch laufenden Saison 1972/73 bildete je ein Vortrag des Vorsitzenden über «Neuere schweizerische Geschichtsschreibung» (am 5. März und 31. Oktober, beide Male im «Adler» in Schwanden). Wir danken den Redaktionen, daß sie den Vortragsrefera-

ten von -d -r und St. so reichlichen Platz einräumen. Wir wissen sehr wohl, daß das keineswegs selbstverständlich ist. Unsere knappe Übersicht zeigt Ihnen, daß im abgelaufenen Jahre das glarnerische Element entschieden zu kurz gekommen ist, mehr, es war erstmals gar nicht im Spiel, es sei denn, man erinnerte sich, daß in einem der Vorträge Ihres Präsidenten zwei glarnerische Kirchengeschichtsschreiber eine kurze Würdigung fanden, der einige Jahre in Oberurnen tätige spätere Churer Professor J. G. Mayer und Gottfried Heer aus Betschwanden. Aber es bot sich uns eben gar kein derartiges Thema an, das dem ursprünglichen Vereinszweck entsprochen hätte. Für das Jahr 1973 haben wir uns nun frühzeitig umgesehen und, was Sie eben aus Bilten gehört haben *, war sozusagen der Auftakt zu weiteren kantonsgeschichtlichen Darbietungen, wie ja auch, wie wir eben hörten, die beiden nächsten Jahrbücher ganz der Heimat gewidmet sein sollen. — Im September veranstalteten wir gemeinsam mit dem Kantonallehrerverein wiederum eine Vortragsreihe. Professor Wolfgang von Wartburg (Aarau/Basel) sprach an drei Abenden über das bedeutsame Thema «Karl Marx und der Marxismus». Wiederum konnte ein Sonderdruck der Berichterstattung in den «Glarner Nachrichten» an die Mitglieder beider Vereinigungen versandt werden.

Die Mitgliederzahl hat sich im abgelaufenen Jahre leider etwas verringert, nämlich von 289 auf 276. Eine gezielte Werbeaktion im vergangenen Herbst blieb ohne großen Erfolg. Nur auf dem Wege der ganz persönlichen Werbung werden noch Erfolge zu zeitigen sein. Vielleicht darf ich die Anwesenden auffordern, uns doch ab und zu ein neues Mitglied aus ihrem Bekanntenkreise zuzuführen. Besonders in den Landgemeinden unseres Kantons sollten dazu noch manche Möglichkeiten existieren. Interessieren mag, daß sich die Mitgliedschaft unseres Vereins aus 13 Kollektivmitgliedern und 263 Einzelmitgliedern zusammensetzt. Von den 263 Einzelmitgliedern (in diese Zahl sind auch die zwei Ehrenmitglieder einbezogen) wohnen 181 innerhalb der Kantonsgrenzen, 82 auswärts, also fast ein Drittel derselben.

Im Jahre 1972 starben neun Mitglieder, nämlich Professor R. Laur-Belart, Ehrenmitglied unseres Vereins seit 1963, und die Mitglieder:

Dr. O. Dürst-Lamm, Renens
Professor Hans Fritzsche, Zollikon
Jakob Guyer, Glarus
Dr. Frédéric O. Hefti, Vevey
Caspar Kindlimann-Blumer, Schwanden
Federico Michel, Sevilla
Frau Pia Stüßi, Alt-Waagwirtin, Treytorrens
Johannes Weber-Speich, Salem, Ennenda

Professor Laur wurde von Herrn Legler beigezogen, als er den Römerturm Vorenwald entdeckt hatte; es ergab sich dann bald eine enge Kooperation des Vereins mit ihm. Und es blieb ja nicht bei den beiden frührömischen Wachttürmen, sondern es folgten noch die zwei Ausgrabungskampagnen von Hüttenböschen. Ergebnis: Zum mindesten das Glarner Unterland war in das römische Weltreich einbezogen und hatte bis in das dritte nachchristliche Jahrhundert teil an der Pax Romana. Unvergeßlich sind uns sommerliche Abende am Walensee, die Quästor und Präsident mit den Ausgräbern verbrachten, fürs Leben eindrücklich die frische, herzliche Art ihres Chefs, der bis in die urgroßväterlichen Jahre etwas vom Schwung der bewegten Jugend behalten hatte. Er war einer der besten Kenner der römischen Schweiz, dem bei all der Klein- und Kleinstarbeit in Augst, Windisch und an vielen andern Fundstellen es versagt bleiben mußte, das große Werk zu schreiben, das ihm vorschwebte. Was er unter vollem persönlichem Einsatz allein tun mußte, haben jetzt drei oder vier Nachfolger unter sich aufgeteilt.

* Vor der Hauptversammlung mit Jahresbericht und Kassabericht 1972 fand eine Vortragsveranstaltung statt. Franz Winteler aus Bilten hatte dafür einen Vortrag über «Vom Biltner Dorfbach» ausgearbeitet.

Die andern Verstorbenen gehörten eher zu den stillen Mitgliedern, ohne die doch ein Verein nicht existieren kann. Einer von ihnen immerhin trat — auch in glarnerischen Belangen — gelegentlich literarisch in Erscheinung, der in sehr hohem Alter verstorbene Zürcher Prozeßrechtler Hans Fritzsche. Er war in Glarus aufgewachsen und hat bis zuletzt die Jugendheimat gerne aufgesucht. Er hat über J. J. Blumer geschrieben, er hat unsere «Beiträge zur Geschichte des Landes Glarus» von 1952 mit einem umfangreichen Aufsatz über glarnerische Prozeßrechtsgeschichte bereichert, und er hat endlich eine zweibändige bis heute ungedruckte Familiengeschichte der Streiff geschrieben.

Im übrigen spiegelt die kurze Liste unserer Toten die Mitgliederliste im großen, von der wir eben hörten, etwas wieder: auswärtige Glarner begegnen uns, die durch ihre Mitgliedschaft einen gewissen Kontakt mit der Heimat aufrechterhielten. Dr. F. O. Hefti in Vevey ist da besonders zu nennen, hat er uns doch sogar mit einem Legat bedacht.

Als neue Mitglieder haben sich angemeldet die Herren:

Dr. Benno Eicke, Glarus
Pfr. U. Häring, Schwanden
Pfr. K. Hasler, Betschwanden
Dr. H. Kindlimann, Schwanden
Dr. phil. Herm. Landolt, Dietikon
Heinr. Tschudi, Alt-Spitalverwalter, Glarus
Pfr. J. Unholz, Schwanden

Altem Brauche gemäß heißen wir die eben verlesenen Herren durch Handerheben in unserem Kreise willkommen.

Daß wir auch 13 Kollektivmitglieder gewonnen haben, ging aus dem Überblick über die Mitgliederbewegung hervor. Hier läßt sich das alte Verfahren nicht beobachten. Der Präsident handelte hier im engsten Einvernehmen mit dem Vorstand, teilt aber der Mitgliederversammlung einfach das Ergebnis mit. Wir sind sehr dankbar für diese zusätzliche Unterstützung unserer Bestrebungen. — Endlich haben wir einige Austritte zu verzeichnen, z. T. wegen Wegzuges der betreffenden Mitglieder aus dem Kanton.

Über die Finanzen wird Ihnen anschließend der Quästor berichten. Schon im Jahresbericht sei immerhin festgehalten, daß 69 Mitglieder, also mehr als der vierte Teil der Einzelmitglieder, ihren Jahresbeitrag, und zwar z. T. wesentlich, aufgerundet haben, dergestalt, daß über die ordentlichen Mitgliederbeiträge hinaus gegen 1200 Franken eingegangen sind. Obwohl diese Mehrleistungen persönlich verdankt worden sind, sei auch an dieser Stelle ausdrücklich unser Dank ausgesprochen. Auch wenn Sie eine Erhöhung des normalen Jahresbeitrages beschließen sollten, werden wir auf derartige freiwillige Sonderleistungen angewiesen bleiben.

In einem losen Zusammenhang mit dem eben Ausgeführten sei noch kurz die Rede vom Vereinseigentum. Zu diesem gehören unsere Sammlungen. Längst steht auf der Traktandenliste des Vorstandes die Revision unserer Sammlungsgegenstände im Freulerpalast. Da das ausführliche Inventar von Lehrer Hans Thürer unauffindbar ist, stößt diese Revision auf einige Schwierigkeiten. Weniger schwierig ist die Schätzung unserer großen Münzsammlung, die — unsichtbar — immer noch in einem Tresor der Kantonalbank steht. Fachleute der Bank Leu AG werden sie vornehmen, nur hatten diese bisher nicht Zeit. Es wird auch zu erwägen sein, wie allenfalls die Sammlung wenigstens teilweise dem Publikum zugänglich gemacht werden könnte. Wir hoffen, Ihnen endlich an der nächstjährigen Hauptversammlung in diesen beiden Hinsichten Positiveres mitteilen zu können.

Endlich die Jahrbücher! Wir verfügen nun endlich über eine genaue Bestandesaufnahme der vereinseigenen Jahrbuchbestände. Einige Engpässe sind noch vorhanden, die meisten konnten durch Geschenke und Rückkäufe, einzelne auf dem Wege der Photokopie überbrückt werden. Immerhin darf gewiß bemerkt werden, daß Jahrbücher aus Nachlässen nicht dem Altpapierhändler übergeben werden sollten, sondern daß der Verein — bei persönlichem Nichtbedarf — immer gerne solche

entgegennimmt. Schon jetzt verfügt der Verein über eine knappe, in Notlagen auch in Geld umsetzbare Reserve, werden doch im Antiquariatshandel für lückenlose Jahrbuchserien sehr hohe Preise bezahlt.

Seitdem der Präsident aus den außerkantonalen Gremien zurückgetreten ist, sind unsere Beziehungen nach außen zurückgegangen. Immerhin dürfen wir mit Dank feststellen, daß wir sowohl für das kommende Jahrbuch wie für unsere Vortragstätigkeit ohne auswärtige Mitarbeiter, die die scheinbare Abgelegenheit oder Rückständigkeit unseres Tales in keiner Weise abschreckt, nicht auskommen könnten. Dazu sind an die Stelle der außerkantonalen Kontakte solche getreten, die den Verein über seinen engsten Bereich hinaus als Faktor des innerkantonalen öffentlichen Lebens in Erscheinung treten lassen. Wie wir uns vorletztes Jahr im Vernehmlassungsverfahren zum Kulturförderungsgesetz äußern durften, so wurden wir letztes Jahr bei der Regionalplanung beigezogen. Dr. W. Stauffacher, Beisitzer unseres Vorstandes, hat sich als unser Vertreter mit einer ganzen Reihe kundiger und einsatzbereiter Mitarbeiter in ebenso intensiver, sachkundiger wie speditiver Art in den Dienst des Planungsstabes für Regionalplanung gestellt, und er wird uns nun auch künftig in der glarnerischen Natur- und Heimatschutzkommission vertreten. Mit dem Freulerpalast, wo unsere Sammlung aufbewahrt ist, wie mit der neuen Kommission für die Kunstdenkmäler hat unser Vorstand keine offiziellen Kontakte. Inoffiziell wird er besonders bei dem letztgenannten wichtigsten historischen Unternehmen, das der Kanton je durchführte, doch wohl das eine oder andere beitragen können, ganz abgesehen von dem künftigen Jahrbuch 65, das recht eigentlich den Grund zu der Kunstdenkmäleraufnahme legt. Gut waren unsere Kontakte zu der Schwesterorganisation, der «Glarnerischen Vereinigung für Heimatschutz».

Der Vorstand des Vereins, schon manches Jahr unverändert in seiner Zusammensetzung, hat sich im abgelaufenen Jahre viermal versammelt. Er bot dem Präsidenten wertvolle Unterstützung und Rückendeckung. Besonderen Dank schulden wir dem Quästor. Was er uns heute vorlegt, ist nur ein sehr knapper Auszug aus der vielfältigen Arbeit, die auf seinem Bureau für unseren Verein geleistet wird.

II

In den vergangenen Jahren habe ich in einem zweiten Teil des Jahresberichtes einen Blick auf die uns zugekommenen Tauschschriften geworfen und auf sonstige wesentliche Neuerscheinungen zur Glarner- und Schweizergeschichte aufmerksam gemacht. Da sich uns aus dem vergangenen Jahre in den Tauschschriften nicht viel besonders Eindrückliches darbot, hätte ich diesmal gerne auf eine Reihe neuer Kantonsgeschichten aufmerksam gemacht, von Bern (Strahm), von Appenzell-Außerrhoden (Schläpfer) und von Schaffhausen (Schib). Aber der zuletzt genannte umfangreiche Band kam mir leider zu spät zu, als daß das für heute noch möglich gewesen wäre. Dennoch hoffe ich, von diesen oder andern Kantonsgeschichten her in diesem Kreise noch einmal auf den Problembereich, der sich in der Formulierung «Der Teil und das Ganze» ausdrückt, zu sprechen kommen zu können. In «Kantonsgeschichte und Schweizergeschichte» erschöpft sich diese ja nicht, «Dorfgeschichte und Kantonsgeschichte» ist, wie wir eben sehen konnten, ein ebenso berechtigter Aspekt der Sache, in größeren Kantonen auch «Amtsbezirksgeschichte und Kantonsgeschichte», dann aber auf der andern Seite «Schweizergeschichte und Weltgeschichte» oder «Geschichte eines Volkes und Geschichte der Menschheit».

Für heute aber muß ich mich damit begnügen, mit zwei Worten zu einer zentralen Neuerscheinung, dem 1. Bd. des «Handbuchs der Schweizergeschichte» (Zürich, 1972), auf der einen, auf der andern Seite zu einer vor Monatsfrist erschienenen Broschüre Stellung zu nehmen. Der Sprechende hat vor mehr als 30 Jahren, 1941, in der damaligen «Zeitschrift für Schweizer Geschichte», auf die hohe Wünschbarkeit eines solchen Handbuches aufmerksam gemacht. Nun darf er endlich diesen Wunsch in Erfüllung gehen sehen, wenn auch in etwas anderer Weise, als er es sich damals vorstellte. Vergleichen wir mit dem gleichzeitig in Deutschland er-

scheinenden «Handbuch der europäischen Geschichte», das auch einige vorzügliche schweizergeschichtliche Abschnitte enthält — nennen wir nur die «Gegenreformation» von Hans von Greyerz! — so sehen wir, daß letzteres übersichtlicher, ausgewogener, disziplinierter gestaltet ist. Das vorliegende schweizergeschichtliche Handbuch entbehrte der straffen redaktionellen Leitung, läßt aber entsprechend der Individualität der Mitarbeiter viel stärkeren Raum. Im Großen und Ganzen sind es, wenn wir den Blick auch auf den zweiten Band vorausschweifen lassen, die in der Vollkraft der Jahre Stehenden, die es gestaltet und geschrieben haben. Im ersten Bande, der ganz von Zürcher Autoren verfaßt ist, also Peyer, Stadler, Schaufelberger. Sie haben aber auch jüngere beigezogen und auf der andern Seite auf die Mitarbeit der erfahrenen Alten, Emil Vogt also und Ernst Meyer, in der östlichen Schweiz die besten Kenner der frühgeschichtlichen und römischen Periode, nicht verzichtet. Von den Autoren jener sog. Viermännergeschichte aus dem Zürcher Verlag Schultheß ist noch einer dabei, der seither verstorbene Leonhard von Muralt. Das verschiedene Arbeitstempo der Autoren, vielleicht auch ihr verschiedenes Arbeitsethos, hat dazu geführt, daß die meisten ihr Manuskript schon vor oder nach 1960 ablieferten, einzelne aber erst 1970. Es ist also nicht der Stand der Erkenntnis von 1970 repräsentiert, sondern z. T. ein viel weiter zurückliegender. Doch das bedeutet vielleicht nicht allzuviel. Wichtiger dürften gewisse Art- und Qualitätsunterschiede sein. Die knappen und dichten Beiträge über Urgeschichte, Römerzeit, Früh- und Hochmittelalter (inkl. die Gründung der Eidgenossenschaft) sowie über das Zeitalter der Gegenreformation (also die Beiträge von Vogt, Meyer, Peyer, Stadler) sind genau das, was wir unter Handbuchbeiträgen im eigentlichen Sinne des Wortes verstehen. Wer sie durcharbeitet, wird einen bis auf weiteres im großen Ganzen gültigen Tatsachenbestand sein eigen nennen, oder er wird doch für Einzelkomplexe dort beim Nachschlagen immer zuverlässige Auskunft finden. Weit über den zugemessenen Raum, an den sich die andern gewissenhaft gehalten haben, dehnen sich die individuelleren Beiträge aus, derjenige von Schaufelberger über das Spätmittelalter — «Heldenzeitalter» oder «Aufstieg zur Machthöhe» hieß das früher — wie der von Leonhard von Muralt über die Glaubensspaltung — so würde ich in einem nicht spezifisch reformierten Buche sagen statt «Reformation». Sie sind hochinteressant, anregend, überraschend oft, so gibt von Muralt auf weite Strecken ein Pendant zu Willy Andreas' «Deutschland vor der Reformation», und wir können bei ihm höchst Lehrreiches, aber an dieser Stelle nicht zu Erwartendes, über Bevölkerungszahlen oder Bildungsverhältnisse, ja, über eine schweizerische «Renaissance», die es wahrscheinlich gar nicht gegeben hat, lesen. Schaufelberger und von Muralt verlangen kritische Leser, die individuelle Aussage und Hypothese vom gesicherten Bestand selber zu unterscheiden in der Lage sind. Der Leser, der nach gesichertem Wissen verlangt, kommt bei ihnen nicht voll auf die Rechnung, zumal diese Beiträge für ihn viel zu umfangreich sind. Trotz einer gewissen Ungleichartigkeit der Beiträge, die doch auch wieder ihr Schönes hat, trotz allerlei Einzelkritik die da und dort angemeldet werden könnte, ist das so lange erwartete Zustandekommen dieses Werkes alles in allem doch ein hocherfreuliches Ereignis.

Ich schließe meine Ausführungen aber gerne mit etwas noch Neuerem, das zugleich in noch nähere, aktuellere Zusammenhänge hineinführt, nämlich mit der Broschüre von Otto Kreis über den Fall Trump im Sommer 1940, von der allerdings die genauen Leser der NZZ schon wissen. Kreis ist bei seiner Doktorarbeit über «Schweizerische Pressezensur im Zweiten Weltkrieg» auf einen deutschen Legationsrat, Dr. Trump, gestoßen, der im Juli 1940, indem er die Berner Tageszeitung «Der Bund» zu seiner ersten Zielscheibe nahm, durch verschiedene Interventionen ansatzweise zu erlangen suchte, was dann die sog. Zweihundert mit ihren Eingaben noch viel umfassender verlangten. In eher komplizierten, von Dokument zu Dokument, von Moment zu Moment vorschreitender Analyse legt Kreis uns diesen erstaunlichen Fall — ein ausländischer Diplomat mischt sich ohne die Beobachtung des Dienstweges über die Behörden des Gastlandes in innerschweizerische Verhältnisse ein — dar und evoziert damit die höchst gefahrvolle Lage, in der wir uns damals befanden. Wem diese

Lektüre mühevoll vorkommen mag, der entschädige sich mit dem glänzend geschriebenen Essai, der Kreis' Studie als Nachwort beigegeben ist. Herbert Lüthy, der im Glarnerland aufgewachsene Basler Professor der Neueren Geschichte, hat dieses Nachwort geschrieben. Wer die Zeit von 1940 miterlebt hat, erkennt sie wieder, doch in neuer Gestalt, durch die Reflexion des wachen Zeitbeobachters und -geschichtsschreibers geläutert, die jüngeren lernen sie überhaupt erst kennen, wenn auch nicht in ihrer vollen Totalität. Herbert Lüthy, bei dem Bundesrat und General, wie sie sich im Juli dieses Jahres 1940 gaben, nicht eben gut wegkommen, meint an einer Stelle, wir könnten über das, was nicht stattfand, auch nichts aussagen, nämlich über die Frage, wie die Schweiz auf eine massive Kapitulationsforderung reagiert hätte. «Wohl aber können wir feststellen», fährt Lüthy wörtlich fort, «daß jede andere und partielle Form des Drucks von außen auch in jener Situation globaler Bedrohtheit vom schweizerischen Puffersystem im ganzen erfolgreich aufgefangen wurde. Das ist ein Fazit, das keine Geringschätzung verdient. Denn was da nach außen als Puffersystem spielte, war nichts anderes als das komplexe, flexible, doch gerade in seiner breiten und tiefen Staffelung beharrungsfähige innere Gleichgewicht der Schweiz.» Sicher ist, daß wir in diesen paar Seiten über den Fall Trump hinaus viel Erhellendes über die Zeit von 1918 bis 1945 lesen können, manches auch, das zu Nachdenken oder Widerspruch veranlassen mag, Gedanken und Gesichtspunkte, die uns aufs neue beschäftigen können anläßlich des in Aussicht genommenen Septemberzyklus über «Schweizergeschichte von 1914—1973».

«War aber die Bedrohung unserer Lebensart und Staatsform mit dem Jahre 1945 wirklich zu Ende?» so könnte, wer bis hieher zugehört hat, durchaus fragen. «Leben wir nicht heute», so könnte er fortfahren, «erst recht unter solcher Bedrohung, unter Wolken, die sich nicht auflösen, solange Weltmächte, die die Weltrevolution proklamieren und aktiv betreiben, nach wie vor höchst virulent vorhanden sind und bis zum heutigen Tage überall, auch in unser Land hinein, ihre Fäden spinnen?» Erinnerung an die Zeit der nahen und sichtbaren Bedrohung dürfte so ab und zu ganz heilsam sein.

Damit sei auch der zweite Teil unseres Jahresberichtes abgeschlossen und zum Bericht des Quästors übergegangen!

E. V.

Vorgetragen an der Hauptversammlung des Historischen Vereins des Kantons Glarus vom 17. Februar 1973 im »Glarnerhof« zu Glarus

Kassaberichte

1970

Laufende Rechnung des Vereins

Einnahmen	Fr. 4 192.45
Ausgaben	Fr. 4 694.50
Rückschlag	Fr. 502.05

Vermögensstände per 31. Dezember 1970

Vereinsvermögen	Fr. 9 329.20	(— Fr. 502.05)
Fonds für eine Waffensammlung	Fr. 4 186.20	(+ Fr. 120.20)
Museumsfonds	Fr. 10 711.35	(+ Fr. 397.60)
Burgenfonds	Fr. 636.—	(+ Fr. 23.60)
Stiftung für glarnerische Frühgeschichtsforschung	Fr. 2 087.65	(+ Fr. 60.20)
Jubiläums-Publikationsfonds	Fr. 16 021.40	(— Fr. 2 313.15)
Bürglifonds	Fr. 2 473.—	(— Fr. 13 560.15)
Rückstellung Legate	Fr. 20 000.—	

1971

Laufende Rechnung des Vereins

Einnahmen	Fr. 5 302.05
Ausgaben	Fr. 3 911.40
Vorschlag	Fr. 1 390.65

Vermögensstände per 31. Dezember 1971

Vereinsvermögen	Fr. 10 719.85	(+ Fr. 1 390.65)
Fonds für eine Waffensammlung	Fr. 4 316.35	(+ Fr. 130.15)
Museumsfonds	Fr. 11 146.70	(+ Fr. 435.35)
Burgenfonds	Fr. 658.—	(+ Fr. 22.—)
Stiftung für glarnerische Frühgeschichtsforschung	Fr. 2 158.80	(+ Fr. 71.15)
Jubiläums-Publikationsfonds	Fr. 46 910.30	(+ Fr. 30 888.90)
Bürglifonds	Fr. 3 324.75	(+ Fr. 851.75)
Rückstellung Legate	Fr. 8 000.—	

1972

Laufende Rechnung des Vereins

Einnahmen	Fr. 4 259.30
Ausgaben	Fr. 3 074.—
Vorschlag	Fr. 1 185.30

Vermögensstände per 31. Dezember 1972

Vereinsvermögen	Fr. 11 905.15	(+ Fr. 1 185.30)
Fonds für eine Waffensammlung	Fr. 4 445.40	(+ Fr. 129.05)
Museumsfonds	Fr. 11 595.25	(+ Fr. 448.55)
Burgenfonds	Fr. 626.25	(— Fr. 31.75)
Stiftung für glarnerische Frühgeschichtsforschung	Fr. 2 228.35	(+ Fr. 69.55)
Jubiläums-Publikationsfonds	Fr. 46 614.45	(— Fr. 295.85)
Rückstellung Legate	Fr. 8 000.—	

Von 1970 bis 1972 erhielt der Verein folgende Vergabungen und Geschenke:

Fr. 10 000.— von Herrn Musikdirektor Jacob Gehring-Jenny †, Glarus
Fr. 10 000.— von Herrn Daniel Jenny-Squeder †, Ennenda
Fr. 20 000.— von Herrn Hans Leuzinger †, Zollikon
Fr. 5 000.— von Herrn Dr. Aegidius Tschudi †, Glarus
Fr. 1 000.— von Steinkohlen AG, Glarus

Diese Zuwendungen seien auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Der Quästor: Dr. Peter Hefti

Ehrenmitglieder

Lehrer Fritz Legler, 8755 Ennenda
Prof. Dr. iur. et phil. Emil F. J. Müller, 1700 Freiburg

Vorstand

Dr. phil. Eduard Vischer, 8750 Glarus
Dr. phil. Fritz Stucki, Vizepräsident, 8754 Netstal
Dr. phil. Fritz Gropengießer, Aktuar, Glarus
Dr. iur. Peter Hefti, Quästor, 8762 Schwanden
Dr. iur. Hans Becker, Beisitzer, 8755 Ennenda
H. R. Comiotto, Lehrer, Beisitzer, Glarus
Dr.iur. Werner Stauffacher, Beisitzer, Glarus

Delegierter des Vereins in der kant. Natur- und Heimatschutzkommission:
Dr. iur. Werner Stauffacher, Staatsanwalt, Glarus

Rechnungsrevisor

Andreas Hefti, Bautechniker, 8762 Schwanden

Zu den Bildern des Vereinsteils

Tafel 7
Das Gasthaus zu den «Drei Eidgenossen» in Glarus nach einer Ansicht aus der Zeit um 1900

Tafel 8
Unsere abberufenen Ehrenmitglieder Prof. Leonhard von Muralt, Zürich (1900—1970), Prof. Hans von Greyerz, Bern (1907—1970), Daniel Jenny-Squeder, Ennenda (1886—1970)

Tafel 9
Unsere abberufenen Ehrenmitglieder Prof. Rud. Laur-Belart (1898—1972) und Dr. phil. h. c. Hans Leuzinger, Zollikon und Glarus (1886—1971). Die Aufnahme von Prof. Laur stammt von einer Skitour: sie zeigt den Verstorbenen so, wie wir uns seiner von den Ausgrabungen in Hüttenböschen erinnern

Den Angehörigen, die uns die Bilder bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, sei herzlicher Dank gesagt.

Mitteilungen

Vom älteren Glarus wird im Buchhandel auch als Broschüre zu Fr. 9.— zu haben sein. Vielleicht eignet es sich da und dort als Weihnachtsgabe.

Jahrbücher

Jahrbücher, die irgendwo Platz versperren oder sonst nicht mehr gebraucht werden, nimmt der Verein jederzeit gerne entgegen. Besonderen Wert würden wir darauf legen, einige Exemplare der Hefte 1, 33, 50 und 53 zu bekommen. Allfällige Gaben solcher Art nimmt die Buchdruckerei Tschudi & Co. AG in Glarus jederzeit entgegen.